ANTHOLOGIE AUS DEN ELEGIKERN DER RÖMER: PROPERZ

Gaius Valerius Catullus, Sextus Propertius, Ovid



DIE HELLENISCHE KULTUR



ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

KARL JACOBY.

IN VIER HEFTEN.

CATULL, TIBULL, PROPERZ, OVID.

DRITTES HEFT:

PROPERZ.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.





LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1895.

Inhalt.

Einleitung zum Properz.

Über das Leben und die Schicksale des Sextus Propertius, des gröfsten der römischen Elegiker[1]), ist uns nur sehr wenig überliefert; das meiste mufs seinen eigenen Gedichten entnommen werden. Nicht einmal der vollständige Name des Dichters ist uns bekannt, wir wissen nur, dafs sein Vorname Sextus, sein Geschlechtsname Propertius war, da ein zweiter Geschlechtsname Aurelius, der ihm in einigen Handschriften und älteren Ausgaben beigelegt wird, unmöglich ist[2]). Dafs er aus Umbrien herstammt, ergiebt sich aus I, 22, 9 f. (Nr. I):

Proxima supposito contingens Umbria campo
Me genuit terris fertilis uberibus,

dafs er zu Asisium[3]) oder auf dem väterlichen Gute[4]) in der Nähe dieser Stadt geboren ist, kann man aus V, 1, 121 ff.:

Umbria te notis antiqua penatibus edit
(Mentior? an patriae tangitur ora tuae?),
Qua nebulosa cavo rorat Mevania campo
Et lacus aestivis intepet Umber aquis
Scandentisque Asisi[5]) consurgit vertice murus,
Murus ab ingenio notior ille tuo

entnehmen. Zu Asisium, dem heutigen Assisi, wo väterliche Verwandte angesehene Ämter[6]) bekleideten, ist das Geschlecht auch inschriftlich[7]) bezeugt, doch scheint es nicht gerade berühmt oder reich gewesen zu sein[8]). In dieser Landschaft Italiens wurde der Dichter zu der Zeit geboren, als der Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius wütete, genau freilich können wir das Jahr seiner Geburt nicht festsetzen, nur aus einzelnen Angaben ungefähr erschliefsen. Besonders kommen hier, wie für Tibull, so auch für Properz die bekannten Verse des Ovid trist. IV, 10, 51 ff.:

Vergilium vidi tantum. nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi:
Quartus ab his serie temporis ipse fui

und trist. II, 463 ff.: *legiturque Tibullus — invenies eadem blandi praecepta Properti — his ego successi* in Betracht. Da Tibull wahrscheinlich 700/54, Ovid 711/43 geboren ist, so wird das Geburtsjahr des Properz in die Zwischenzeit fallen und kann vielleicht am richtigsten auf 706/48 oder 707/47 festgesetzt werden[9]).

Seinen Vater verlor er nach seinen Worten V, 1, 127 f.: *ossaque legisti non illa aetate legenda patris* schon frühe, die Erziehung des Knaben leitete also seine Mutter, welche er öfter erwähnt[10]). Aber auch sie scheint bereits einige Jahre, nachdem er die toga virilis angelegt hatte, gestorben zu sein; aus den Worten III, 20, 15: *ossa tibi iuro per matris et ossa parentis* ersehen wir, dafs sie bei der Abfassung des Gedichts bereits tot ist. — Wie Vergil und Tibull verlor auch unser Dichter durch die Ackerverteilungen an die Veteranen 713/41 einen Teil des väterlichen Besitztums[11]), trotzdem scheint er sorgenfrei gelebt zu haben; in Rom wohnte er wie Maecenas und Vergil auf dem Esquilin[12]). — Nach der Hauptstadt, wohin es ja alle aufstrebenden Talente mit Macht zog, mufs er sich dem Anscheine nach schon in frühem Alter begeben haben; hier wird er die übliche Ausbildung erhalten haben, hier frühe seinen Neigungen nachgegangen sein; von einer Teilnahme am Kriegsdienst oder irgend einer anderweitigen Beschäftigung vernehmen wir nichts. Aus IV, 21 (Nr. XVI), ersehen wir, dafs der Dichter eine Reise nach Griechenland, vielleicht zu seiner weitern Ausbildung, unternommen hat, I, 17 (Nr. IX) hören wir von einem Schiffbruch, den er auf dem ägäischen Meere erlitt, doch ist diese Angabe vielleicht auch nur erdichtet. Dafs sich Properz bald nach seiner Ankunft in Rom an andere Dichter anschlofs, ist natürlich, und so finden wir ihn denn auch in befreundetem Verkehr mit Ovid, dessen Name von Properz allerdings nicht genannt wird, wohl aber gedenkt dieser des Freundes wiederholt mit warmen Worten[13]). Somit kann es uns nicht wundern, dafs sich in Ovids Dichtungen zahlreiche Anklänge an Properz finden[14]). — Bei dem freundschaftlichen Verkehr, welcher zwischen Properz und Vergil stattfand, ist es erklärlich, dafs aufser dem direkten Lobe, das Properz III, 34, 61 ff. seinem Freunde und seiner noch nicht veröffentlichten Aeneis spendet[15]), sich an zahlreichen Stellen Anklänge an die Werke Vergils, namentlich die Georgika[16]), finden, höchst auffallend dagegen mufs es uns erscheinen, dafs Properz nirgend des Horaz[17]) und seiner Gedichte Erwähnung thut, der auch seinerseits den Properz nicht berücksichtigt, wenngleich übereinstimmende Wendungen sich in beiden nachweisen lassen[18]). Horaz mag an dem Wesen und den leidenschaftlich erregten

Dichtungen des jugendlichen Properz keinen Gefallen gefunden und ihn darum mit Stillschweigen übergangen haben. Ob unter dem ebenso reizbaren wie dünkelvollen Elegiker, den uns Horaz epist. II, 2, 91 ff. vor Augen führt, Properz gemeint ist, bleibt unentschieden, doch ist die Wahrscheinlichkeit grofs, zumal v. 100 daselbst auch Kallimachus erwähnt und dem Alkaeus gegenübergestellt wird. Dafs sich Properz aber selbst den römischen Kallimachus nannte, ist aus V, 1, 64: *Umbria Romani patria Callimachi* bekannt genug[19]).

Mit Namen genannt wird von Properz auch Catull[20]) und Tibull[21]) nirgend, doch weist eine grofse Reihe von Stellen so unverkennbar auf beide hin, dafs zufällige Übereinstimmung ausgeschlossen ist. Dagegen finden wir wiederholt[22]) den Epiker Ponticus, den Verfasser einer Thebais, der auch mit Ovid befreundet war, erwähnt und den aus Ovid trist. IV, 10, 47 bekannten Iambographen Iulius Bassus.

Durch enge Freundschaft verbunden war Properz mit Tullus, dem Neffen des L. Volcatius Tullus, der im Jahre 721/33 mit Octavian zugleich Konsul war. Ihm hat er sein erstes Buch der Elegieen gewidmet, ihn redet er im ersten und letzten Gedichte dieses Buches an, und durch ihn mag er nach dem Erscheinen seines Elegieenbuches mit Maecenas[23]) bekannt geworden sein; in so innigem Verhältnis freilich wie Vergil und Horaz hat er zu diesem nie gestanden; hierzu kann aber der Altersunterschied wesentlich beigetragen haben.

Als so der zwanzigjährige Jüngling durch die Veröffentlichung des ersten Buches die Bekanntschaft mit Maecenas gemacht und sich die Gunst dieses bedeutenden Mannes erworben hatte, durfte er es wagen, den Namen seines Gönners an die Spitze des zweiten Buches zu stellen; gewidmet ist ihm aufser II, 1 noch IV, 9 (Nr. XX). Des Maecenas' sehnlichsten Wunsch, es möchte einer der damaligen Dichter ein grofses nationales Epos, in dem die Thaten des Augustus verherrlicht würden, in der Art des Ennius schaffen, hat Properz so wenig wie Horaz erfüllt; beide haben diesen Wunsch in ihren Gedichten wiederholt berührt, aber immer erklärt, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Im übrigen finden sich natürlich auch im Properz Stellen genug, die das Lob des Augustus verkündigen und seine Thaten verherrlichen[24]).

Von wesentlichstem Einflufs auf Properz und die Entstehung seiner Gedichte war die Liebe zur Cynthia, die, nachdem er vorübergehend eine gewisse Lycinna[25]) (IV, 15, 3 ff.) geliebt hatte, sein ganzes Sein erfüllte[26]). Den Namen Cynthia hat der Dichter ihr, die mit ihrem wahren Namen Hostia[27]) hiefs, wohl nach dem Beinamen der Diana gegeben. Wie nämlich Apollo nach dem Geburtsort, dem Berge Cynthus auf Delus,

Cynthius[28]), so hiefs Diana Cynthia. Ob Properz diese Benennung, die in der Quantität mit dem Namen Hostia übereinstimmt, wählte, um ihre Schönheit anzudeuten oder schon im Namen anzeigen wollte, dafs ihr Apollo hold war, ist ungewifs, ungewifs ist es auch, ob sie von vornehmen Ahnen abstammte und eine Enkelin des Dichters Hostius war, der ein bellum Istricum verfafst hat[29]). Jedenfalls haben wir sie uns nach der begeisterten Schilderung des Properz als ein mit allen Reizen des Körpers und des Geistes reich ausgestattetes Mädchen vorzustellen; sie besitzt nicht nur eine herrliche Gestalt[30]) und überwältigende Schönheit, sondern ist auch in allen feinen Künsten erfahren[31]), mit griechischer Bildung vertraut, ist Dichterin und Sängerin; sie geht ihm über alle Reichtümer der Welt[32]), sie ist ihm Haus, Vater und Mutter[33]). Ob das Verhältnis zu ihr, die älter als der Dichter gewesen zu sein scheint[34]), fünf Jahre[35]) oder länger bestanden hat[36]), ist nicht genau ersichtlich, unmöglich auch trotz aller Mühe, die man sich gegeben hat, die einzelnen Stadien der Liebe, die der Dichter durchgemacht hat, zu verfolgen, die Zwistigkeiten und Versöhnungen in einen chronologischen Zusammenhang zu bringen und darnach die Abfassungszeit der einzelnen Gedichte zu bestimmen[37]). Selbst ob, abgesehen von dem ersten Buche[38]), die Geliebte immer Cynthia ist, und ob nicht manche Stellen auf andere Mädchen gehen, ist durchaus unsicher[39]). Auch würde man ohne Zweifel nicht richtig verfahren, wenn man bis in die Einzelheiten alles als wirklich erlebt und wirklich empfunden von dem Dichter ansehen würde. Wie vieles mag nicht der Phantasie, wie vieles nicht ähnlichen Situationen in seinen griechischen Vorlagen entstammen![40]) Trotzdem sie keine sanfte Herrin war, ihn vielfach kränkte und die Liebe anderer Männer, die mächtiger und reicher waren, ihm vorzog, schliefslich dem Dichter so entfremdet wurde, dafs er sich sogar zu Verwünschungen hinreifsen liefs, widmete er ihr doch, als sie starb, einen schönen Nachruf (V, 7) und hielt, was er I, 12, 20 (Nr. VI) ausgesprochen hatte: *Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit.* Losgerissen von ihr hat er sich zwar schliefslich, aber mit blutendem Herzen, und bis zu seinem Tode bewahrte er ihr ein treues Andenken. Er selbst scheint nur noch wenige Jahre nach ihrem Tode gelebt zu haben, so dafs wohl diejenigen Recht haben, die annehmen, dafs Properz spätestens 739/15 gestorben ist; keine Zeitanspielung in seinen Gedichten geht über das Jahr 738/16 hinaus[41]).

Weit mehr als Catull und Tibull ist Properz abhängig von den alexandrinischen Dichtern[42]); da schon sein erstes, der Cynthia geweihtes, Buch viel alexandrinische Elemente enthält, so wird er ohne Zweifel frühzeitig die Werke des

Kallimachus und Philetas zu seinem Hauptstudium gemacht haben[43]). Ihnen entnimmt er mythologische Beispiele[44]), die sich bei ihm zahlreicher als in den anderen Elegikern finden, ihnen vielfach auch, wie schon oben bemerkt, Situationen, die er auf seine eigenen Verhältnisse überträgt. Wiederholt[45]) finden sich ihre Namen in seinen Gedichten genannt; V, 1, 64 in den Worten: *Umbria Romani patria Callimachi* nimmt er selbst den Namen für sich in Anspruch. Aufser diesen beiden sind von ihm gewifs noch zahlreiche andere Alexandriner[46]) benutzt und verwertet worden, nur ist der Nachweis, da uns vieles verloren gegangen ist, nicht immer leicht, viele Anspielungen sind uns dunkel und unklar, der römische Leserkreis, dessen sich Properz erfreute, wird seine Andeutungen und Hinweise natürlich verstanden haben[47]). Was Properz aber besonders zu diesen alexandrinischen Dichtern, denen der phantasievolle, von Liebe und Leidenschaft glühende römische Dichter vielfach sehr unähnlich war, hinzog, war die hohe Formvollendung, durch die sie den römischen Dichtern der Augusteischen Zeit ein Vorbild wurden. So heifs Properz fühlt, immer erhebt er sich mit höchster Besonnenheit über seine Gefühle und giebt ihnen in kunstmäfsiger Form Ausdruck. Seine Gefühle und leidenschaftlichen Ergüsse haben aber nichts Gemachtes an sich, sie sind wenigstens in der Hauptsache wahr, sie kommen von Herzen und dringen deshalb auch zum Herzen[47]).

Wie sehr Properz sich bewufst ist, auf welchem Gebiete der Dichtkunst seine Stärke liegt, ersehen wir am besten daraus, dafs er die wiederholten Aufforderungen des Maecenas, ein episches Gedicht zum Preise des Augustus zu schaffen, ablehnt und es als seine Aufgabe bezeichnet von Liebeskämpfen zu singen. Wenn er auch bisweilen anscheinend einen Anlauf nimmt, wie namentlich in den ersten Elegieen des IV. Buches, so kehrt er doch bald zu seiner Dichtungsart zurück, indem er Maecenas in sehr geschickter Weise an sein eigenes Verfahren erinnert[48]).

Wie die alexandrinischen Dichter Properz beeinflufst haben, so hat er wiederum, wenn auch in anderer Weise, Goethe zu den römischen Elegieen begeistert[49]), die uns bei aller Verschiedenheit doch auch grofse Ähnlichkeit zeigen[50]). Schon Schiller in seiner Abhandlung 'über naive und sentimentale Dichtung' nennt ihn den deutschen Properz. Was ferner die Sprache unsers Dichters anbelangt, so ist sie dem Inhalte entsprechend kräftig und männlich, bisweilen sogar hart und wesentlich von der des Tibull und Ovid verschieden. Schwer verständlich, oft scheinbar sprunghaft ist die Folge der Gedanken, so dafs sich dem klaren Verständnis vielfach Schwierigkeiten in den Weg stellen. Dieses Abspringen hängt offenbar

mit der Lebhaftigkeit des Dichters zusammen, aber scharfes Nachdenken wird fast immer finden, dafs sich ein bestimmter Faden durch das Gedicht hinzieht. Natürlich hat man auch Properz mit Umstellungen und Herauswerfen von Versen[51]) heimgesucht, die besonnenere Kritik der neuern Zeit verwirft indessen auch für ihn diese Mittel, und nur an wenigen Stellen ist eine Verwirrung im überlieferten Texte anzunehmen[52]). Endlich hat es auch nicht an solchen gefehlt, die einen regelmäfsigen Strophenbau nachweisen zu können glaubten, doch ist man auch von dieser Annahme heute abgekommen[53]).

Wie die Sprache so ist auch der Bau der Verse, namentlich in den Gedichten des I. Buches, vielfach hart, und erst allmählich, nicht ohne den Einflufs Vergils[54]), gewinnt der Dichter eine gröfsere Gewandtheit, ohne jedoch die Glätte und Flüssigkeit Ovids[55]) zu erreichen. Während sich noch im I. Buche weit mehr vielsilbige Pentameterausgänge zeigen als in den späteren Büchern, vermied er solche späterhin gänzlich[56]). Auch ihm ist, wie dem Tibull, der Parallelismus der Gedanken eigen[57]) und wie jener setzt auch er das gemeinsame Verbum, falls es aus lauter Kürzen besteht, in dichtem Anschlufs an ein einsilbiges Wort an den Anfang des Pentameters oder auch an den Anfang der zweiten Hälfte desselben; dadurch erhält der Pentameter einen besonders kräftigen und frischen Schwung.

In den Handschriften sind uns die Gedichte des Properz in vier Büchern überliefert, mit Rücksicht aber besonders der III, 13[b], 25 (Nr. XII) sich findenden Verse:

Sat mea sat magna est, si tres sint pompa libelli,
Quos ego Persephonae maxima dona feram,

in denen der Dichter Cynthia bittet, sie möge ihm die drei Bücher seiner Gedichte auf den Scheiterhaufen mitgeben, hat Lachmann[58]) das zweite Buch, in dem sie in den Handschriften stehen, in zwei zerlegt, so dafs er mit II, 10 = III, 10 ein neues beginnen läfst; durch diese Teilung erhalte man zugleich ein Gedicht, durch welches das III. Buch dem Augustus gewidmet werde, wie II, 1 eine Widmung an Maecenas enthalte. Auf diese Frage, ob eine Teilung berechtigt sei oder nicht, hier einzugehen, ist natürlich nicht der Ort, viele Herausgeber und Kritiker sind derselben gefolgt, indem sie die Beweisgründe noch gemehrt haben[59]), andere und nicht gerade unbedeutende[60]) verwerfen sie. Auch über eine andere wichtige Frage, nämlich ob Properz alle oder nur einige Bücher herausgegeben hat, herrscht keine Einheit der Ansichten. Nur darüber, dafs das erste Buch, die sogenannte Monobiblos, in dem die Persönlichkeit des geliebten Mädchens von dem Dichter nach den verschiedensten Richtungen hin geschildert wird, von

Properz selbst herrührt, waltet kein Zweifel[61]); wir erhalten ein ziemlich klares Bild darin von dem Verlauf der Liebe in dem ersten Jahr; veröffentlicht dürfte es am Ende des Jahres 726/28 sein[62]). Das zweite und dritte Buch ist wahrscheinlich vom Dichter zusammen 729/25 herausgegeben[63]), wenige Jahre später, vielleicht 732/22, das vierte[64]). Seitdem derselbe Kritiker und Herausgeber des Properz, Lachmann, über das fünfte Buch das Urteil ausgesprochen hat[65]), dafs es nicht von dem Dichter selbst veröffentlicht ist, hat auch diese Annahme ebensoviel Anhänger wie Gegner gefunden[66]). Noch schwieriger gestaltet sich die Beantwortung der Frage nach der Abfassungszeit der einzelnen Gedichte und ihrer Herausgabe, da wir nur bei wenigen ganz sichere Anhaltspunkte besitzen.

Nur das sei zum Schlusse noch bemerkt, dafs die Gedichte nationalen Inhalts sich im letzten (V.) Buche befinden und dafs sich Properz die *Αἴτια* des Kallimachus bei der Abfassung zum Vorbild nahm. Wie dieser in vier Büchern Ursprungs- und Gründungssagen behandelte, so will er singen von den alten Sagen Roms. Sein Thema giebt er selbst V, 1, 69 in den Worten: *sacra diesque canam et cognomina prisca locorum* an. Durch ihn ist wahrscheinlich Ovid zu seinen Fasten, die ähnliche Stoffe behandeln[67]), veranlafst worden. Am Schlusse des ganzen Werkes steht 'die Königin der Elegieen', wie man sie treffend genannt hat, V, 11, ein unvergleichlich schönes Lied auf den Tod der Scribonia. Dafs dieses Gedicht nicht Properz selbst an den Schlufs seiner Elegieensammlung gestellt hat, ist kaum anzunehmen[68]).

PROPERZ.

Nr. I (I, 22).

Qualis et unde genus, qui sint mihi, Tulle, penates,
Quaeris pro nostra semper amicitia.
Si Perusina tibi patriae sunt nota sepulcra,
Italiae duris funera temporibus,
Cum Romana suos egit discordia cives
(Sic, mihi praecipue, pulvis Etrusca, dolor,
Tu proiecta mei perpessa es membra propinqui,
Tu nullo miseri contegis ossa solo),

Nr. I (I, 22). Wie andere Dichter z. B. Vergil georg. IV, 559 ff., Hor. epist. I, 20 und Ovid trist. IV, 10 giebt uns auch Properz in diesem an dem Schlusse des ersten Buches stehenden Gedichte, das er an seinen Freund Tullus — vgl. Einleitung S. 3 — gerichtet hat, Aufschluss über seinen Geburtsort.

1. *Qualis (sim) et unde genus (sit)*; *genus* ist nom. sing. — vgl. Cic. de leg. II, 1, 3: *hic enim orti stirpe antiquissima sumus; hic sacra, hic genus, hic maiorum multa vestigia.*

2. *semper:* im Dtsch. etwa: unverbrüchlich, ewig. Ähnlich wie im Griech. werden auch im Latein. *Adverbia* durch Einschiebung adjektivisch gebraucht; vgl. Caes. de b. g. III, 29, 1: *reliquis deinceps diebus*; Liv. VII, 25, 7: *inter duo simul bella*; Prop. I, 1, 2 (Nr. II).

3. Der Gedanke, der v. 9 fortgesetzt wird, ist: wenn du Perusia kennst — dann kennst du auch mein Vaterland; es ist nämlich der Teil von Umbrien, welcher —. — *Perusia:* heute Perugia, in Etrurien zwischen dem trasimenischen See und dem Tiber gelegen, wurde im bellum Perusinum von Octavian erobert und eingeäschert. — *sepulcra:* vgl. Prop. II, 1, 29: *eversosque focos antiquae gentis Etruscae.* Die Stadt selbst heiſst ein *sepulcrum*, wie Catull c. 68, 89 Troja *commune sepulcrum Asiae Europaeque* nennt.

4. *funera:* Untergang, Grab; vgl. Hor. c. I, 8, 14 f.: *sub lacrimosa Troiae funera.*

5. *egit:* schreckte, beunruhigte; vgl. Hor. epod. 7, 17: *acerba fata Romanos agunt;* Verg. Aen. IV, 465 f.: *agit ipse furentem in somnis ferus Aeneas.*

6. *sic:* ja, so ist es. — *pulvis:* auch III, 13b, 35 (Nr. XII) als femininum gebraucht.

7. *proiecta:* unbeerdigt; vgl. Ovid met. VII, 602: *ante sacros vidi proiecta cadavera postes;* Cic. Tusc. I, 43, 104: *durior Diogenes — proici se iussit inhumatum.* — *propinqui:* der Name des Verwandten, der in dem Kriege fiel, ist unbekannt.

Proxima supposito contingens Vmbria campo
  Me genuit terris fertilis uberibus.

A. Cynthia-Lieder.

Nr. II (I, 1).

Cynthia prima suis miserum me cepit ocellis,
  Contactum nullis ante cupidinibus.
Tum mihi constantis deiecit lumina fastus
  Et caput inpositis pressit Amor pedibus,
Donec me docuit castas odisse puellas
  Inprobus et nullo vivere consilio:
Et mihi iam toto furor hic non deficit anno,
  Cum tamen adversos cogor habere deos.

9. *supposito campo:* die am Fuſse der Anhöhe hingebreitete Ebene. Der Dativ hängt von *proxima* ab, während *contingens:* berührend, daranstoſsend, allein steht. Aus der Vergleichung mit V, 1, 65 f.: *scandentes siquis cernet de vallibus arces, ingenio muros aestimet ille meo* und V, 1, 125 f.: *scandentisque Asisi consurgit vertice murus, murus ab ingenio notior ille tuo* ergiebt sich mit ziemlicher Gewiſsheit, daſs das am Bergesabhang gelegene Asisium oder ein Ort in der Nähe die Vaterstadt von Properz war.

Nr. II (1, 1). Der Dichter erzählt in diesem kunstvollen Gedicht seinem Freunde Tullus von seiner ersten Liebe; Amor habe ihn bezwungen und unter das Joch der Cynthia gebeugt. Doch hat er über ihre Sprödigkeit zu klagen, obwohl er in glühender Leidenschaft schon ein Jahr um sie wirbt. Wenn er sie also durch keine Mittel gewinnen kann, denkt er sogar daran, Cynthia zu verlassen und in die Ferne zu gehen. Doch ist diese Absicht nicht ernst zu nehmen, vielmehr sollte Cynthia dadurch gewonnen werden.

1—8. Beschreibung des Zustandes, in dem sich der Dichter schon ein ganzes Jahr befindet.

1. *Cynthia:* das Voranstellen des Namens kennzeichnet die Gedichte als solche, in denen von Cynthia gesungen wird. — *prima:* das frühere Verhältnis zu Lycinna (vgl. IV, 15) übergeht der Dichter, um Cynthia für sich zu gewinnen. — *ocellis:* ohne schmeichelnde Bedeutung = *oculis.*

2. *ante:* vgl. Prop. I, 22, 2 (Nr. I). — *cupidinibus:* Liebesbegier, leidenschaftliche Liebe.

3. *fastus* = ὑπερηφανία, spröder Stolz, erhält das Beiwort *constans,* da er nie vorher gebeugt ist; ihm werden *lumina* (Augen) beigelegt, da diese der Sitz des Stolzes und der Scham sind; vgl. Prop. III, 30, 7 ff.: *instat semper Amor supra caput: instat amanti, et gravis ipse super libera colla sedet. excubat ille acer custos et tollere numquam te patitur humo lumina capta semel.*

4. *inpositis pedibus:* den im Ringkampf Besiegten setzt der Sieger die Füſse auf den Nacken oder Kopf; vgl. Curtius Rufus IX, 7, 22: *pedem super cervicem iacenti inposuit.*

6. *nullo consilio* = *temere.*

7. *mihi deficit: deficere* nachlassen steht absolut, *mihi* tritt als Dativ der Beziehung hinzu; ähnlich Prop. I, 5, 17: *et quaecumque voles fugient tibi verba querenti.*

Milanion nullos fugiendo, Tulle, labores
  Saevitiam durae contudit Iasidos.
Nam modo Partheniis amens errabat in antris,
  Ibat et hirsutas ille videre feras:
Ille etiam Hylaei percussus vulnere rami
  Saucius Arcadiis rupibus ingemuit.
Ergo velocem potuit domuisse puellam:
  Tantum in amore preces et benefacta valent.

9—18. Während andere vermocht hätten, sich Liebe zu erzwingen, stehe er ratlos.

9. Die Sage berichtet uns von zwei Jungfrauen mit Namen Atalante. Nach der einen Sage war Atalante, d. h. die Starke, die Unermüdliche — von ἀ und τάλας — eine Berg- oder Waldnymphe im Gebirge Arkadiens, die stark und schnellfüſsig, dabei von groſser Schönheit war. Sie, die eine Tochter des Jasios oder Jasion war, nahm auch an der kalydonischen Jagd teil und erhielt von Meleager das Fell des erlegten Ebers. Durch unermüdliches Werben und Nachgeben gewann der Arkader Milanion endlich ihre Liebe und ihre Hand; vgl. Ovid a. a. II, 185 ff.: *quid fuit asperius Nonacrina Atalanta? succubuit meritis trux tamen illa viri. saepe suos casus nec mitia facta puellae flesse sub arboribus Milaniona ferunt; saepe tulit iusso fallacia retia collo, saepe fera torvos cuspide fixit apros;* vgl. Xen. Cyneg. I, 7: *Μελανίων δὲ τοσοῦτον ὑπερέσχε φιλοπονίᾳ ὥστε ὧν αὐτῷ ἀντερασταὶ ἐγένοντο οἱ ἄριστοι τῶν τότε μεγίστων γάμων μόνος ἔτυχεν Ἀταλάντης.* Von dieser ist zu unterscheiden, mit ihr aber oftmals von den Schriftstellern verwechselt, Atalante, des Schoeneus Tochter aus Böotien. Sie wurde von Hippomenes, dem Aphrodite goldene Liebesäpfel geschenkt hatte, die er beim Wettlauf fallen lieſs, besiegt; vgl. Ovid met. X, 560 ff.

10. *saevitiam:* die Sprödigkeit, die dem Liebhaber als Grausamkeit erscheint; vgl. Hor. c. II, 12, 26: *facili saevitia negat.*

11. *modo:* ein entsprechendes *modo* fehlt, da die Periode v. 13 mit *etiam* anakoluthisch fortgesetzt wird. — *Partheniis:* Parthenion ein Berg auf der Grenze von Argolis und Arkadien. — *in antris: antrum* hebt wesentlich das Romantische und Kühle hervor, bedeutet oft nur die Schlucht (*secessus montium*), nicht die geschlossene Grotte.

12. *ibat videre:* der Infinitiv bei Verben der Bewegung ursprünglich nur bei Dichtern üblich, dann seit Livius allgemein gebräuchlich, drückt die Absicht aus; vgl. Hor. c. I, 2, 7 f.: *pecus egit altos visere montes.* — *videre:* im Sinne von *adire, experiri,* wie im Griechischen *ἰδεῖν*, wenn von etwas die Rede ist, das zu sehen oder dessen Anblick zu suchen ein Wagnis ist; vgl. Hor. c. I, 3, 19 f.: *qui vidit mare turgidum et infamis scopulos Acroceraunia;* Verg. Aen. VI, 134 f.: *bis nigra videre Tartara.* — *hirsutas feras:* Nachahmung des Griechischen: *λάσιοι θῆρες.*

13. *Hylaei:* Hylaeus und Rhoekus, zwei Centauren, machten einen Angriff auf die Tugend der Atalante, wurden aber von ihr mit Pfeilen durchbohrt; vgl. Theognis 1287 ff. — *Hylaei:* ist Genetiv des Adjektivs und gehört zu *rami;* ein Baumast als Keule findet sich auch bei Prop. V, 9, 15 f.: *Maenalio iacuit pulsus tria tempora ramo Cacus.* Bei Ovid a. a. II, 191 wird Milanion durch einen Pfeil des Hylaeus verwundet. — *vulnere:* Schlag, Hieb; vgl. Verg. Aen. V, 433; 436.

15. *domuisse:* aor. Inf. perf., von den Dichtern des Metrums wegen gerne angewendet; vgl. Tibull I, 1, 29.

16. *benefacta:* Gefälligkeiten.

In me tardus Amor non ullas cogitat artes
Nec meminit notas, ut prius, ire vias.
At vos, deductae quibus est fallacia lunae
Et labor in magicis sacra piare focis,
En agedum dominae mentem convertite nostrae
Et facite illa meo palleat ore magis.
Tunc ego crediderim vobis et sidera et amnes
Posse Cytaines ducere carminibus.
Aut vos, qui sero lapsum revocatis, amici,
Quaerite non sani pectoris auxilia.
Fortiter et ferrum, saevos patiemur et ignes,

17. Da der Liebesgott ihm kein Mittel ersinnt, die Geliebte wieder zu gewinnen, so nimmt der Dichter zu Zaubermitteln seine Zuflucht. — Properz nennt Amor *in me tardus* im Gegensatz zu Milanion, von dem er sagt: *velocem potuit domuisse puellam.*

19—28. Helft ihr mir, ihr Zauberinnen, oder gebt ihr mir, Freunde, ein Mittel.

19. Die Anrufung der Zauberinnen (*vos*), die durch Zauberformeln und Beschwörungen die Mädchen zur Liebe zwangen und im Rufe standen, selbst den Mond vom Himmel herabzuziehen, kommt oft vor; vgl. Tib. I, 8, 21 f.: *cantus et e curru Lunam deducere temptat et faceret, si non aera repulsa sonent;* Verg. ecl. 8, 69: *carmina vel caelo possunt deducere lunam.* Ganz besonders standen die thessalischen Zauberinnen im Rufe, die Gestirne durch ihre Künste vom Himmel herabziehen zu können. — *deductae quibus est fallacia lunae:* die ihr trügerisch vorgebt, den Mond herabziehen zu können; vgl. Prop. II, 4, 15: *nam cui non ego sum fallaci praemia vati?* In der Anrufung liegt kein Widerspruch, sondern Properz ruft ihnen zu: ihr, die ihr euch trügerisch die Macht zuschreibt, den Mond schon oft vom Himmel herabgezogen zu haben, helft mir, und ich will euch glauben.

20. *sacra piare* = *sacra piando facere* Sühnopfer bringen. Im Lateinischen steht nicht selten prägnant das einfache Verbum für *facere* mit dem Gerundium des Verbums; ähnlich im Griechischen.

21. *en agedum* ist selten; vgl. Verg. georg. III, 42; Tib. II, 2, 10. *age* und *agedum* stehen rein adverbial und werden darum auch bei einer an eine Mehrheit gerichteten Aufforderung gebraucht. — *domina:* von der Geliebten, wie *dame, madame* im altfranzösischen, *mîn frowe* im mittelhochdeutschen.

22. *palleat: pallere* = *amare;* vgl. Ovid a. a. I, 729: *palleat omnis amans; hic est color aptus amanti.*

23. *crediderim vobis:* verkürzt aus *crediderim vobis vos.* — Vgl. über die Macht der Zaubermittel Tib. I, 2, 43: *hanc ego de caelo ducentem sidera vidi, fluminis haec rapidi carmine vertit iter* eqs.; Ovid met. VII, 199; am. II, 1, 23; Verg. Aen. IV, 489 f.

24. *Cytaines: Cytaine* = *Medea,* da Cytae (*Κύταια*), eine Stadt in Kolchis am Phasis, Geburtsort der Medea ist. Prop. II, 4, 7 nennt sie Cytaeis. — *ducere* = *deducere* bei *sidera,* = *reducere* bei *amnes.*

25. *sero:* zu spät gehört zu *revocatis.*

26. *non sani* = *insanientis* liebeskrank. — *pectoris: pectus* ist der Sitz des Gefühls, der Sinne und des Verstandes. — *auxilia* = *medicinam.*

27. Properz will Eisen und Feuer d. h. jede Qual erdulden; vgl. Prop. IV, 24, 11 (Nr. XVII). Ovid Her. 19, 183: *ut valeant aliae, ferrum patiuntur et ignes;* rem. am. 229: *ferrum patieris et ignes;* Xenoph. Anab.

Sit modo libertas quae velit ira loqui.
Ferte per extremas gentes et ferte per undas,
Qua non ulla meum femina norit iter.
Vos remanete, quibus facili deus adnuit aure,
Sitis et in tuto semper amore pares.
In me nostra Venus noctes exercet amaras,
Et nullo vacuus tempore defit amor.
Hoc, moneo, vitate malum: sua quemque moretur
Cura, neque adsueto mutet amore locum.
Quod si quis monitis tardas adverterit aures,
Heu referet quanto verba dolore mea!

Nr. III (I, 2).

Quid iuvat ornato procedere, vita, capillo
Et tenues Coa veste movere sinus,

V, 8, 18: *καὶ γὰρ ἰατροὶ καίουσι καὶ τέμνουσιν ἐπ' ἀγαθῷ.*

29—38. Auch Heilmittel giebt es nicht, nur Entfernung kann mich retten. Entfernt mich aus Rom, bleibt ihr zurück, doch lafst euch durch mein Los warnen.

31. *deus:* Amor. — *facili adnuit aure:* erhört mit leicht gewährendem Ohr. Vgl. zum Gedanken Hor. sat. I, 1, 20 ff.: *quid causae est, merito quin illis Iuppiter ambas iratus buccas inflet neque se fore posthac tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?*

32. *pares:* die Bezeichnung ist von Zugtieren hergenommen, die gleichmäfsig ziehen; vgl. Prop. I, 5, 2: *et sine nos cursu, quo sumus, ire pares;* Theokr. id. XII, 15: *ἀλλήλους δ' ἐφίλησαν ἴσῳ ζυγῷ.* — Goethe, röm. Eleg. XVIII: ich liebe, mich des versicherten Guts lange bequem zu erfreun.

33. Vgl. Tib. II, 4, 11: *nunc et amara dies et noctis amarior umbra est;* Prop. V, 3, 29: *at mihi cum noctes induxit Vesper amaras.* — *nostra Venus:* Venus, der wir Liebenden dienen.

34. *vacuus:* unbeschäftigt, müfsig, soviel als *vacans, cessans;* vgl. Prop. I, 20, 2: *id tibi ne vacuo defluat ex animo;* ebenda I, 9, 27: *quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos.*

35. *malum:* aussichtslose Liebe.

36. *cura:* Geliebte. — *adsueto amore:* Ablat. absol.

37. *tardas:* träge zum Hören und Gehorchen.

38. *referet:* wiederholen, gedenken.

Nr. III (I, 2). Der Dichter ermahnt seine Geliebte, nicht durch unmäfsigen Schmuck und Putz ihre Schönheit zu entstellen; sie sei viel zu schön, als dass sie künstlicher Mittel bedürfe. Indem Properz seine Mahnung durch Hinweis auf die ungekünstelte Natur und auf die durch Schönheit berühmten Heroinen unterstützt, sagt er Cynthia äufserlich in diesem durch seine zierliche Form ausgezeichneten Gedichte Schmeicheleien, im Innern aber fürchtet er, dafs das unmäfsige Putzen sie zur Untreue verführen werde.

1—8. Die Frage der ersten drei Disticha: 'warum entstellst du deine Schönheit' wird im vierten durch den Gedanken beantwortet: deiner Schönheit nachhelfen zu wollen, ist Thorheit; wahre Liebe bedarf nicht solcher Mittel.

1. *ornato capillo:* von dem äufsern Schmuck des Haares durch Edelsteine und Perlen (vgl. Ovid am. I, 14, 5), nicht in Bezug auf die Haar-

Aut quid Orontea crines perfundere murra,
Teque peregrinis vendere muneribus,
Naturaeque decus mercato perdere cultu
Nec sinere in propriis membra nitere bonis?
Crede mihi, non ulla tuaest medicina figurae:
Nudus Amor formae non amat artificem.
Adspice quo submittat humus formosa colores,
Et veniant hederae sponte sua melius,
Surgat et in solis formosius arbutus antris,
Et sciat indociles currere lympha vias.
Litora nativis persuadent picta lapillis,
Et volucres nulla dulcius arte canunt.

flechten gesagt, was durch *capillos comere, conponere* (vgl. Prop. I, 15, 5; 11 (Nr. VIII); Tib. IV, 2, 10) ausgedrückt wird. — *procedere:* einherstolzieren. — *vita:* oder *mea vita* (vgl. Cat. c. 109, 1) von der Geliebten häufig gesagt; ebenso im Deutschen.

2. *Coa veste:* die seidenen Gewänder von der Insel Kos, die aus dem Gespinst einer Seidenraupe (*bombyx*) gefertigt wurden, waren berüchtigt, da sie die Haut durchschimmern liefsen; vgl. Hor. sat. I, 2, 101 f.: *Cois tibi paene videre est ut nudam;* c. IV, 13, 13. Der Ablativ *Coa veste* ist als *abl. instrumenti* zu fassen (vgl. Tib. I, 1, 1), da der Bausch, die Falten des zarten Gewandes, sich bewegen, wenn man das Gewand selbst bewegt.

3. *Orontea:* = *Syria,* da Orontes ein Flufs in Syrien ist. — *murra:* aus dem Saft der Myrrhe bereitete man eine wohlriechende Salbe, mit der man die Haare bestrich; vgl. Verg. Aen. XII, 100: *crines murra madentes.* Die aus dem Orient kommenden Waren, namentlich Gewürze und Salben, heifsen sehr häufig syrische, bald auch mit Unrecht assyrische; meistens kamen sie auf dem Handelswege über Antiochia nach Rom aus syrischen Häfen; vgl. Tib. I, 3, 7; Hor. c. I, 31, 12.

4. *vendere muneribus:* sich verkaufen für Gaben (Ablat.) des Auslandes.

5. *mercato:* passivisch gebraucht.

6. *in propriis bonis:* in der Fülle der eigenen Gaben.

7. *crede mihi:* während Cicero und andere Prosaisten die rhythmische Stellung *crede mihi* meistens meiden, findet sie sich bei Dichtern häufig; vgl. Tib. IV, 4, 3. — *medicina:* Schönheitsmittel.

8. Amor, der selbst nackt ist, liebt niemand, der an der Schönheit herumkünstelt; vgl. Prop. II, 1, 58: *solus Amor morbi non amat artificem.*

9—14. Die Natur lehrt uns, dafs alles um so schöner ist, je weniger es durch Kunst entstellt ist.

9. *quo* = *quanto* mit *melius* zu verbinden. — *submittat: submittere* emporsenden, emporspriefsen lassen; vgl. Lucret. I, 7 f.: *tellus submittit flores.* — *formosa:* wohlgestaltet, prangend. — *colores:* die bunten Farben der Blumen, dann diese selbst.

11. *surgat:* von Pflanzen und Bäumen häufig; vgl. Verg. georg. II, 14: *pars* (*arborum*) *autem posito surgunt de semine.* — *in antris:* vgl. Prop. I, 1, 11 (Nr. II).

12. *indociles:* = *non doctas* (ἀδίδακτος).

13. *nativis lapillis:* stehen im Gegensatz zu den Mosaikfufsböden in den Häusern der Reichen. — *persuadent picta:* nämlich *esse;* vgl. Ovid met. IX, 545 f.: wo *superata fateri cogor opemque tuam timidis exposcere votis* für *me superatam esse fateri* steht.

Non sic Leucippis succendit Castora Phoebe,
  Pollucem cultu non Hilaira soror,
Non Idae et cupido quondam discordia Phoebo
  Eueni patriis filia litoribus,
Nec Phrygium falso traxit candore maritum
  Avecta externis Hippodamia rotis:
Sed facies aderat nullis obnoxia gemmis,
  Qualis Apelleis est color in tabulis.
Non illis studium vulgo conquirere amantes:
  Illis ampla satis forma pudicitia.
Non ego nunc vereor, ne sim tibi vilior istis:

15—22. Beispiele von Frauen aus der Mythologie, welche beweisen, daſs natürliche Schönheit und nicht erlogener Glanz die Männer fesselt.

15. Phoebe und Hilaira, die Töchter des messenischen Fürsten Leukippus, waren die Bräute der Brüder Lynkeus und Idas, der Söhne des Messeniers Aphareus. Da aber Kastor und Pollux jene entführten, entbrannte ein Streit, in dem die beiden Messenier und Kastor fallen; vgl. Theokr. id. 22, 137 ff.; Ovid fast. V, 699 ff.

17. Die Konstr. ist: *non sic filia Eueni quondam discordia fuit Idae et cupido Phoebo.* — Die Tochter des Fluſsgottes Euenus, Marpessa (vgl. Hom. Il. IX, 560 ff.), wurde von Apollo geliebt, von dem Messenier Idas aber aus seinem Tempel entführt. Den Kampf, der zwischen beiden auszubrechen droht, hindert Zeus, der der Marpessa die Wahl zwischen beiden Freiern läſst; sie wählt Idas, und wird die Mutter der Kleopatra, der Gattin des bekannten messenischen Helden Meleager. — *discordia:* Gegenstand des Streites.

19. *Phrygium maritum:* Pelops. — *traxit:* zog an sich. — *falso candore:* durch Putz und Schminke.

20. *Hippodamia:* war die Tochter des Oenomaus, des Königs von Pisa. Dieser durch eine Prophezeiung erschreckt, daſs er von seinem Schwiegersohne werde getötet werden, bestimmte, daſs nur derjenige seine Tochter zur Gattin erhalten sollte, der ihn im Wagenkampf besiegen würde. Nachdem schon dreizehn Freier von ihm besiegt und getötet waren, erschien Pelops, der ihn mit Hilfe seines eigenen Wagenlenkers Myrtilus besiegte. — *externis rotis:* auf fremden Rädern, d. h. von einem Fremden auf seinem Wagen entführt; vgl. Ovid a. a. II, 8.

21—24. Abschluſs des vorigen Gedankens: sie besaſsen Schönheit, die nicht durch Edelsteine erkauft war, und wollten nicht fremde Liebhaber gewinnen, sondern ihre Keuschheit war ihnen Schmuck genug.

21. *obnoxia:* verpflichtet war ihre Schönheit keinen Edelsteinen; vgl. Verg. georg. I, 396: *nec fratris radiis obnoxia surgere Luna.*

22. *Apelleis in tabulis:* Apelles aus Kolophon, Bürger von Ephesus, der berühmteste griechische Maler, lebte zur Zeit Alexanders d. Gr. Seine Gemälde zeichneten sich durch vollendete Naturwahrheit, sowie hohe Anmut aus. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene; vgl. Prop. IV, 9, 11: *in Veneris tabula summam sibi ponit Apelles.*

23. *vulgo:* ohne Unterschied = *passim.*

24. *forma:* Gestalt, Schönheit, da eine häſsliche Gestalt überhaupt nicht als eine Gestalt bei den Alten galt.

25—32. Zwar fürchte ich nicht, daſs du noch andere liebst, aber wenn du einem gefällst, brauchst du keinen äuſsern Schmuck. Und dir haben die Götter noch die Gabe des Liedes verliehen und An-

Vni siqua placet, culta puella sat est;
Cum tibi praesertim Phoebus sua carmina donet
Aoniamque libens Calliopea lyram,
Vnica nec desit iucundis gratia verbis,
Omnia quaeque Venus quaeque Minerva probat.
His tu semper eris nostrae gratissima vitae,
Taedia dum miserae sint tibi luxuriae.

Nr. IV (I, 6).

Non ego nunc Hadriae vereor mare noscere tecum,
Tulle, neque Aegaeo ducere vela salo,
Cum quo Rhipaeos possim conscendere montes
Vlteriusque domos vadere Memnonias;

mut in der Unterhaltung, kurz, dir ist eigen, was Venus und was Minerva verleiht. Darum, wenn dir der Putz verhafst ist, wirst du die Wonne und Freude meines Lebens sein.

25. *istis:* verächtlich wie oft (vgl. I, 8, 3; II, 9, 1), soviel als: Nebenbuhler; es bezieht sich auf das vorangehende *amantes.*

28. *Aoniam:* Aonia ist ein anderer Name für Boeotien; der Helikon in B. war der Musensitz; vgl. Ovid fast. IV, 245: *Aoniae camenae;* am. I, 1, 12: *Aoniam lyram.* — *Calliope:* ist die oberste der Musen; vgl. Hesiod theog. 79 f.: *Καλλιόπη θ' ἥτις προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασῶν.*

29. *unica:* einzig in ihrer Art; synonym mit *eximia, egregia', singularis.*

30. *Minerva:* = *ἐργάνη*, geht hier nicht wie sonst auf weibliche Geschicklichkeit in Handarbeiten, sondern in den Künsten.

31. *nostrae vitae:* solange ich lebe.

32. *taedia sint:* wie *taedet me alicuis rei* ist hier gesagt: *taedia sunt miserae luxuriae* (gen. sing.): wofern du nur Ekel empfindest an dem armseligen (nichtigen) Prunk.

Nr. IV (I, 6). Properz lehnt die Aufforderung seines Freundes Tullus, ihn auf seiner Fahrt nach Asien zu begleiten ab, da Cynthia ihn in Rom zurückhalte; zugleich wünscht er ihm glückliche Reise und guten Erfolg. Dafs Tullus längere Zeit in Cyzikus verweilt hat, ersehen wir aus IV, 22, 1 ff.

1—6. Nicht Furcht, sondern Cynthia hält mich zurück.

1. Vgl. den ähnlichen Anfang Prop. I, 19, 1 f.: *non ego nunc tristes vereor, mea Cynthia, manes;* auch I, 2, 25 (Nr. III): *non ego nunc vereor, ne sim tibi vilior istis.*

2. *Aegaeo salo:* ist Dativ der Richtung.

3. *Rhipaeos montes:* die Rhipäischen Berge dachte man sich hoch im Norden Europas; vgl. Verg. georg. I, 240 f.: *mundus ut ad Scythiam Rhipaeasque arduus arces consurgit;* ebenda III, 381 ff. — Zu dem Gedanken 'dich würde ich bis zu den äufsersten Grenzen begleiten' vgl. Hor. c. II, 6; Cat. c. 11.

4. *ulterius:* fort, weiter, Komparativ mit Positivbedeutung. — *domos:* wie *domum* Acc. d. Ortsrichtung; vgl. Prop. IV, 11, 12: *iret ut Aesonias domos.* — *Memnonias:* Memnon, der Sohn der Eos und des Tithonus, war König von Äthiopien; vgl. Ovid amor. III, 9, 1 f.

Sed me conplexae remorantur verba puellae,
Mutatoque graves saepe colore preces.
Illa mihi totis argutat noctibus ignes
Et queritur nullos esse relicta deos:
Illa meam mihi iam se denegat: illa minatur,
Quae solet ingrato tristis amica viro.
His ego non horam possum durare querellis:
Ah pereat, siquis lentus amare potest!
An mihi sit tanti doctas cognoscere Athenas
Atque Asiae veteres cernere divitias,
Vt mihi deducta faciat convicia puppi
Cynthia et insanis ora notet manibus,
Osculaque opposito dicat sibi debita vento,
Et nihil infido durius esse viro?
Tu patrui meritas conare antire secures,
Et vetera oblitis iura refer sociis:

5. Vgl. Tib. I, 1, 55: *me retinent vinctum formosae vincla puellae.*

6. *graves:* dringend.

7—12. Ganze Nächte klagt und droht Cynthia; ich kann ihr nicht widerstehen.

7. *argutat:* gewöhnlich *argutari* geschäftig schwatzen, plaudern. — *ignes:* = *amorem.*

10. *quae:* Accus. plur. neutr. — *ingrato:* Cynthia nennt Properz undankbar, weil er sie verlassen will. — *tristis:* schmollend; vgl. Tib. IV, 4, 22.

11. Vgl. Hor. epist. I, 1, 82: *idem eadem possunt horam durare probantes?*

12. *lentus:* gelassen. Der Sinn ist: wenn einer mit Gelassenheit lieben kann.

13—18. Athen und Asien zu sehen gilt mir nicht soviel, als bei Cynthia zu bleiben.

13. *doctas Athenas*: das Beiwort *doctus* führt Athen nicht nur seines frühern Rufes wegen; auch die damaligen Römer gingen gerne zu ihrer weitern Ausbildung dorthin; vgl. Ovid trist. I, 2, 77 f.: *nec peto, quas quondam petii studiosus, Athenas, oppida non Asiae, non mihi visa prius;* Prop. IV, 21, 1 (Nr. XVI): *magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas.*

14. Die Städte Kleinasiens waren wegen ihres Reichtums sprichwörtlich.

15. *deducta: deducere* = καθέλκειν; zu der Zeit, wann die Schiffe nicht gebraucht wurden, also namentlich im Winter, zog man sie auf das Land oder in die *navalia.*

17. *opposito* = *adverso* widrig. — *sibi* = *a se.* — Der Sinn ist: wenn Cynthia sehen wird, dafs das Schiff in das Meer hinabgezogen wird, so wird sie sagen: die Küsse, die du mir hier gabst, verdanke ich dem widrigen Winde, nicht deiner Treue; vgl. Ovid Her. VII, 41 ff.: *quo fugis? obstat hiems! hiemis mihi gratia prosit. aspice ut eversas concitet Eurus aquas. Quod tibi malueram sine me debere procellis, iustior est animo ventus et unda tuo;* Valer. Flacc. Argon. II, 400 ff.

19. Mögest du zum Wohle des Staates die Reise vollbringen und nie solches Leid durch Amor erfahren wie ich.

19. *patrui: Lucius Volcatius Tullus,* der *consul suffectus* des Jahres 33, ist gemeint; vgl. Hor. c. III, 8, 12. Worin sein Verdienst bestand, ist unbekannt. — *antire:* vorangehen, übertreffen. — *secures:* die Beile sind ein Zeichen der höchsten Macht.

20. *refer* = *restitue.* — *sociis:* gemeint sind die asiatischen Bundes-

Nam tua non aetas umquam cessavit amori,
Semper et armatae cura fuit patriae,
Et tibi non umquam nostros puer iste labores
Adferat et lacrimis omnia nota meis.
Me sine, quem semper voluit Fortuna iacere,
Hanc animam extremae reddere nequitiae.
Multi longinquo periere in amore libenter,
In quorum numero me quoque terra tegat.
Non ego sum laudi, non natus idoneus armis:
Hanc me militiam fata subire volunt.
At tu seu mollis qua tendit Ionia seu qua
Lydia Pactoli tingit arata liquor,
Seu pedibus terras seu pontum carpere remis
Ibis, et accepti pars eris imperii,
Tum tibi siqua mei veniet non inmemor hora,
Vivere me duro sidere certus eris.

Nr. V (I, 11).

Ecquid te mediis, cessantem, Cynthia, Baiis,
Qua iacet Herculeis semita litoribus,

genossen, wie Galater und Pamphylier. — *oblitis:* die das Recht vergessen haben, nämlich in den Wirren der Bürgerkriege.

21. *tua aetas:* du in deinem Alter. — *cessavit* = *vacavit.*

23. *puer* = Amor.

25—30. Mich lafs bis zum Ende nur der Liebe leben; ich bin nicht für Ruhm und Waffen geboren.

25. *iacere:* gering sein, sich nicht hervorthun.

26. *hanc animam:* dieses mein Leben. — *nequitiae:* tolle Sinnenlust, Liebeslust; vgl. Hor. c. III, 15, 2: *uxor — tandem nequitiae fige modum;* c. III, 4, 78 f.: *nequitiae additus custos.* — *reddere:* zurückgeben, was einem angehört.

29. *natus idoneus:* stehen *ἀπὸ κοινοῦ.* — *laudi:* Kriegsruhm wie Tib. I, 1, 57.

30. *militiam:* vom Liebesdienst gesagt; vgl. Tib. I, 1, 73 ff.; Hor. c. III, 26, 1 f.: *vixi puellis nuper idoneus et militavi non sine gloria.*

31—36. Wohin du auch gehst, glaube, wenn du meiner gedenkst, dafs ich unter hartem Geschick lebe.

31. *mollis:* geht auf die weichlichen Sitten der asiatischen Ionier, die im Griechischen *ἀβροί* heifsen; vgl. Cat. 11, 5: *Arabesque molles.* — *tendit:* wohin sich erstreckt.

32. *arata* = *arva.* — *Pactoli:* der Pactolus (*Lydius aurifer amnis* bei Lygd. III, 3, 29) entspringt auf dem Tmolus-Gebirge in Lydien.

34. *pars eris imperii:* du wirst mit Anteil an der Regierungsgewalt haben. — *pars:* vgl. Prop. I, 21, 4: *pars ego sum vestrae proxima militiae.* — *imperii accepti:* nämlich Romani; vgl. Tac. hist. II, 19, 4: *ceteros Placentiam reduxit minus turbidos et imperia accipientes.*

Nr. V (I, 11). Ein Brief des Properz an Cynthia, die in dem Badeort Bajae weilt. Der Dichter spricht die Befürchtung aus, seine Geliebte könnte ihm dort untreu werden, und fordert sie darum auf, möglichst bald den unsittlichen Ort zu verlassen.

Et modo te Protei mirantem subdita regno
Proxima Misenis aequora nobilibus,
Nostri cura subit memores ah ducere noctes?
Ecquis in extremo restat amore locus?
An te nescio quis simulatis ignibus hostis
Sustulit e nostris, Cynthia, carminibus?
Atque utinam mage te remis confisa minutis
Parvula Lucrina cymba moretur aqua,
Aut teneat clausam tenui Teuthrantis in unda
Alternae facilis cedere lympha manu,
Quam vacet alterius blandos audire susurros
Molliter in tacito litore conpositam,

1—8. Gedenkst du, Cynthia, meiner in Bajae? oder hat einer dich mir abwendig gemacht?

1. *Ecquid:* nachdrücklicher als *numquid* steht oft im Sinne von 'denn etwa, denn wohl' für das einfache *num.* — *Baiis:* Bajae, eine Stadt in Kampanien, auf einer Halbinsel zwischen Misenum und Puteoli gelegen, war ein wegen seiner herrlichen Lage und seiner vorzüglichen Schwefelquellen viel besuchter Badeort. Durch die grofse Lockerheit der dort herrschenden Sitten kam es früh in Verruf; vgl. Hor. epist. I, 1, 83: *nullus in orbe sinus Baiis praelucet amoenis.* — *mediis Baiis:* mitten in den Zerstreuungen von Bajae.

2. *iacet:* gelegen sein; vgl. Ovid trist. IV, 7, 21 f.: *innumeri montes inter me teque viacque fluminaque et campi nec freta pauca iacent.* — *Herculeis litoribus:* von Rom, wo Herkules den Kakus bezwungen hatte, gelangte er an der Küste hinwandernd in die Gegend von Kumae. Hier türmte er einen Damm auf, um die dem Geryones entführten Rinder auf ihm hinzutreiben.

3. *Protei:* aus Sil. Ital. Punic. lib. VII, 409—421 ergiebt sich, dafs der bekannte Meergott Proteus bei Capreae (Capri), einer Insel an der kampanischen Küste, in der Nähe von Misenum und Bajae gelebt haben soll. — *Misenis: Misena* ist dicht. Nebenform für das sonst übliche *Misenum.*

6. *in extremo amore:* die äufserste, geringste Liebe.

7. *simulatis ignibus:* die Liebe jedes andern bezeichnet Prop. als unwahr und erheuchelt im Vergleich zu seiner eigenen.

9—20. Möchtest du lieber auf dem Lucrinersee rudern oder in der schönen Umgebung dich erholen, als am Strande ruhend dir Schmeicheleien zuflüstern lassen. Ein Mädchen vergifst leicht die geschworene Treue; verzeihe, wenn ich dich betrübe, aber jede wahre Liebe ist furchtsam.

9. *mage:* = *magis.* — *confisa:* ist zu fassen als Vokativ, der in Partizipialformen oft freier von Properz behandelt wird, zumal in unmittelbarem Anschlufs an das Pronomen *te;* vgl. Prop. I, 8, 19 f.: *ut te felici praevecta Ceraunia remo accipiat Oricos.*

10. *Lucrina aqua:* der Lucrinersee in der Nähe von Bajae war durch einen 8 Stadien langen Damm von dem Kumanischen Meerbusen geschieden; Augustus liefs den Damm durchstechen, als er im J. 37 den Portus Julius anlegte; Verg. georg. II, 161.

11. *Teuthras:* war ein kleines Flüfschen bei Bajae.

12. *manu:* = *manui.* — *alternae manu:* geht auf die beim Schwimmen abwechselnd gebrauchten Hände.

13. *vacet:* es ist Zeit, Mufse zu etwas. — *susurros:* Liebesgeflüster.

14. *conpositam:* hingelagert.

Ut solet amota labi custode puella
Perfida, communes nec meminisse deos;
Non quia perspecta non es mihi cognita fama,
Sed quod in hac omnis parte timetur amor.
Ignosces igitur, si quid tibi triste libelli
Attulerint nostri: culpa timoris erit.
Ah mihi non maior carae custodia matris
Aut sine te vitae cura sit ulla meae.
Tu mihi sola domus, tu, Cynthia, sola parentes,
Omnia tu nostrae tempora laetitiae.
Seu tristis veniam seu contra laetus amicis,
Quidquid ero, dicam 'Cynthia causa fuit.'
Tu modo quam primum corruptas desere Baias.
Multis ista dabant litora discidium,
Litora, quae fuerant castis inimica puellis.
Ah pereant Baiae crimen amoris aquae!

Nr. VI (I, 12).

Quid mihi desidiae non cessas fingere crimen,
Quod faciat nobis conscia Roma moram?

16. *communes deos:* die gemeinsamen Götter, bei denen die Liebenden geschworen haben.

17. *perspecta:* bewährt, erprobt; vgl. Cic. de off. I, 149: *eos autem, quorum vita perspecta in rebus honestis atque magnis est — colere debemus.* — *fama:* als *fama pudicitiae.*

18. *in hac parte:* in dieser Hinsicht, nämlich hinsichtlich der *pudicitia.* — *timetur:* ist ein Gegenstand der Furcht; vgl. Verg. ecl. III, 109 f.: *quisquis amores haud metuet dulces.* Der Dichter, der sein Mifstrauen der Cynthia gegenüber entschuldigen will, verallgemeinert den Gedanken.

21—30. Meine Sorgsamkeit für meine Mutter ist nicht gröfser als für dich; ohne dich ist mir mein Leben gleichgiltig; du bist mein Glück. Nur verlasse das sittenlose Bajae; es sei verwünscht.

23. Vgl. Hom. Il. VI, 429 ff.: *ἀτὰρ σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.*

24. *omnia tempora:* allezeit, ist Akkusativ; vgl. Hor. c. II, 9, 13 f.: *at non ploravit — omnes Antilochum senex annos;* Hom. *ἤματα πάντα.* — *nostrae laetitiae:* entsprechend den Worten *domus* und *parentes* ist Nominativ, gesagt von der Cynthia; vgl. Cic. ad fam. XIV, 2, 4: *valete, mea desideria, valete.*

19. *fuerant:* nicht wesentlich von *fuerunt* oder *erant* verschieden; durch das Plusquamperfektum wird der Erfolg einer Handlung in der Vergangenheit betont. — *inimica:* ihre Keuschheit war gefährdet.

30. *Baiae:* kühner Gebrauch für *Baianae.* — *crimen:* Anlafs zum Verbrechen.

Nr. VI (I, 12). Cynthia, die fern von Rom, wahrscheinlich in dem Badeorte Bajae (vgl. I, 11) weilt, ist Properz untreu geworden. Aufgefordert von einem Freunde, Rom, das von seinem Verhältnis zu Cynthia voll sei, zu verlassen, antwortet der Dichter, der Grund

Tam multa illa meo divisa est milia lecto,
  Quantum Hypanis Veneto dissidet Eridano,
Nec mihi consuetos amplexu nutrit amores,
  Cynthia nec nostra dulcis in aure sonat.
Olim gratus eram: non illo tempore cuiquam
  Contigit, ut simili posset amare fide.
Invidiae fuimus: num me deus obruit? an quae
  Lecta Prometheis dividit herba iugis?
Non sum ego qui fueram: mutat via longa puellas:
  Quantus in exiguo tempore fugit amor!
Nunc primum longas solus cognoscere noctes
  Cogor et ipse meis auribus esse gravis.

seines Verweilens in der Hauptstadt sei nicht Cynthia; sie weile fern von ihm und mit der Liebe sei es aus; trotzdem könne er nicht von ihr lassen.

1—6. Warum klagst du meine Trägheit an? Cynthia fesselt mich nicht an Rom.

1. *fingere crimen* mit dem Dativ auch Prop. IV, 11, 3: *criminaque ignavi capitis mihi turpia fingis.*

2. *conscia:* mit eingeweiht, Mitwisserin; hier, wie sonst, absolut gebraucht, ohne erklärenden Genet.; vgl. Ovid met. II, 438: *huic odio nemus est et conscia silva;* Prop. III, 13[b], 42 (Nr. XII).

4. *Hypanis:* Flufs in Scythien, der heutige Bug, fällt westlich von der Dniepr-Mündung in das schwarze Meer; vgl. Herod. IV, 52; Ovid met. XV, 285. — *Veneto Eridano:* *Ἠριδανός* ist der griechische Name für den Padus; vgl. Ovid met. II, 324. — *dissidere:* mit dem Dativ wie Hor. c. II, 2, 17 f.: *redditum Cyri solio Phrahaten dissidens plebi.*

6. *Cynthia:* 'der Name Cynthia' ist meinem Ohr nicht mehr ein süfser Klang; vgl. Prop. I, 18, 22: *scribitur et vestris Cynthia corticibus.*

7—14. Einst gab es nirgends treuere Liebe, jetzt weilt Cynthia fern. Hat ein Gott, hat ein Zaubertrank sie mir entrissen? Einsam mufs ich lernen, wie lang die Nächte sind.

7. Vgl. Cat. 87, 3 f.: *nulla fides nullo fuit umquam foedere tanta, quanta in amore tuo ex parte reperta mea est.*

9. *φθόνος θεῶν* trifft die Sterblichen, denn die Götter wollen nicht, dafs sie ganz glücklich sind. — *quae:* ist Pronom. indefin. für *aliqua.*

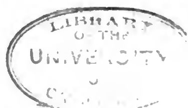
10. *Prometheis iugis:* auf dem Kaukasus wurde bekanntlich Prometheus, weil er den Göttern das Feuer geraubt hatte, angeschmiedet. Die Sage erzählt, dafs aus seinen Eingeweiden eine Blume hervorgewachsen sei, welche alle anderen Zauberkräuter an Kraft übertroffen habe; vgl. Apoll. Rhod. Argon. III, 843 f.: *ἣ δὲ τέως γλαφυρῆς ἐξείλετο φωριαμοῖο φάρμακον ὅρρά τε φασὶ Προμήθειον καλέεσθαι* ff.; Valer. Flacc. Argon. VII, 352 ff.; Seneca Med. 711 ff.: *quae fert opertis hieme perpetua iugis sparsus cruore Caucasus Promethei.* — *dividit:* absolut, nämlich *me a Cynthia.*

11. Ich bin nicht mehr derjenige, welcher ich war; vgl. Hor. c. IV, 1, 3 f.: *non sum qualis eram bonae sub regno Cinarae;* vgl. dagegen Prop. II, 9, 1: *iste quod est, ego saepe fui;* III, 25, 35 f.: *at si saecla forent antiquis grata puellis, essem ego, quod nunc tu.* — *fueram:* nämlich bevor ich die Wandlung durchgemacht hatte; vgl. Prop. I, 11, 19 (Nr. V). — *mutat:* macht untreu.

14. *esse gravis:* lästig fallen, sonst gewöhnlich anderen, hier übertreibend sich selbst.

Felix, qui potuit praesenti flere puellae:
  Non nihil adspersis gaudet Amor lacrimis;
Aut si despectus potuit mutare calores:
  Sunt quoque translato gaudia servitio.
Mi neque amare aliam neque ab hac discedere fas est:
  Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit.

Nr. VII (I, 14).



Tu licet abiectus Tiberina molliter unda
  Lesbia Mentoreo vina bibas opere,
Et modo tam celeres mireris currere lintres
  Et modo tam tardas funibus ire rates,
Et nemus omne satas intendat vertice silvas,

15—20. Glücklich ist, wer dem anwesenden Mädchen klagen oder von ihr verschmäht seine Liebe wechseln kann; ich kann beides nicht.

15. *felix, qui* eqs. scheint formelhafter Ausdruck; vgl. Prop. III, 34, 71: *felix, qui — mercaris amores;* v. 73: *felix, qui — temptat. — flere* mit dem Dativ bedeutet: vorweinen, vorklagen; vgl. Prop. I, 15, 10; Tib. II, 5, 103: *nam ferus ille suae plorabit sobrius idem.*

18. *servitio:* Liebesdienst; *translato* findet seine Erklärung durch die folgenden Verse.

Nr. VII (I, 14). Der Dichter preist das Glück, das er in der Liebe zu Cynthia findet; in Vergleich mit diesem gelte ihm der Reichtum des Tullus, an den diese Elegie gerichtet ist, für nichts. — Das Gedicht zeichnet sich durch Zierlichkeit der Form und des Ausdrucks aus.

1—8. Magst du am Ufer des Tiber gelagert Wein schlürfen und auf den Flufs hinschauen, meinem Liebesglück kommt dieses alles nicht gleich.

1. *abiectus:* fast zum Adjektiv geworden, drückt nicht mehr passivisch das 'Geworfensein', sondern geradezu das 'Gelagertsein' aus; vgl. Ovid Her. VII, 1: *udis abiectus in herbis. — unda:* lokaler Ablativ; der Begriff der Woge erweitert sich zum Begriff der Gegend am Ufer; vgl. I, 3, 6: *qualis in herboso concidit Apidano.*

2. *Lesbia vina:* berühmt war besonders der Wein von Mytilene; vgl. Hor. c. I, 17, 21 f.: *hic innocentis pocula Lesbii duces sub umbra;* epod. 9, 34. — *Mentoreo opere bibas: bibere* c. abl. fast wie *ex* c. abl.; vgl. Verg. georg. II, 506: *ut gemma bibat. — Mentor:* der berühmteste *caelator argenti,* lebte im 4. Jahrh. v. Chr.; vgl. Plin. n. h. 33, 12, 154: *mirum auro caelando neminem inclaruisse, argento multos. Maxime tamen laudatus est Mentor.* Cic. acc. in C. Verrem IV, 18, 38: *de hoc (Diodoro) Verri dicitur, habere eum perbona toreumata, in eis pocula quaedam quae Thericlia nominantur, Mentoris manu summo artificio facta.*

4. *tardas funibus ire rates:* nämlich stromaufwärts von Ostia, der Hafenstadt Roms, nach der Hauptstadt. Es ist anzunehmen, dafs Tullus am Tiber ein Landhaus besafs, wie Dellius; vgl. Hor. c. II, 3, 18: *villaque flavus quam Tiberis lavit.*

5. *nemus:* Wäldchen, Baumpflanzung (*viridarium*) im innern Hofe (*cavaedium*); vgl. Hor. c. III, 10, 5 ff.: *audis — quo nemus inter pulchra satum tecta remugiat ventis;* Hor.

Vrgetur quantis Caucasus arboribus:
Non tamen ista meo valeant contendere amori:
Nescit Amor magnis cedere divitiis.
Nam sive optatam mecum trahit illa quietem,
Seu facili totum ducit amore diem,
Tum mihi Pactoli veniunt sub tecta liquores,
Et legitur rubris gemma sub aequoribus:
Tum mihi cessuros spondent mea gaudia reges;
Quae maneant, dum me fata perire volent.
Nam quis divitiis adverso gaudet Amore?
Nulla mihi tristi praemia sint Venere!
Illa potest magnas heroum infringere vires,
Illa etiam duris mentibus esse dolor:
Illa neque Arabium metuit transcendere limen,
Nec timet ostrino, Tulle, subire toro,

epist. I, 10, 22: *nempe inter varias nutritur silva columnas.* — *satas intendat vertice silvas:* mag der ganze Hain (deine Baumpflanzung) die angepflanzten Bäume mit ihren Scheiteln (*vertice* geht eigentlich auf *nemus*) zu so grofsen Bäumen heranwachsen lassen, wie sie der Kaukasus hervorbringt.

7. *contendere:* bedeutet eigentlich mit einem dehnen, mit einem ziehen; es geht aus der Anschauung hervor, dafs zwei an einem Seile ziehen. Daraus entwickelt sich die Bedeutung des Streitens, Wetteiferns, Widerstrebens; so erklärt sich der Dativ.

9—16. Mag jene (Cynthia) den Tag oder die Nacht mit mir zubringen, ich bin reicher und besitze mehr, als alle Schätze der Welt; wem Amor ungünstig ist, der kann sich auch seiner Schätze nicht freuen.

9. *trahit quietem:* vom Einziehen des Atems; wie *somnum ducere;* vgl. Verg. Aen. IV, 560.

10. *facili amore:* Liebesgetändel.

11. *Pactolus:* der Pactolus galt als ein Gold mit sich führender Strom; vgl. Prop. I, 6, 31 f. (Nr. IV); Hor. epod. 15, 19.

12. *gemma:* bedeutet Edelstein und Perle, hier das letztere; vgl. IV, 13, 6: *et venit e rubro concha Erythraea salo.* Mit *aequora rubra* oder *mare Erythraeum* bezeichneten die Alten den ganzen östlichen Ocean bis Indien; vgl. Tib. II, 2, 15 f.

13. *spondere* mit dem Acc. c. Inf. *cessuros esse:* die Freuden gewähren die Gewifsheit, dafs alle Herrlichkeiten der Könige zurücktreten werden.

15. Vgl. Mimnermos I, 1: *τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσῆς Ἀφροδίτης; τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι.*

16. *tristi:* schmollend; vgl. Tib. IV, 4, 22; Prop. I, 6, 10 f. (Nr. IV). — *praemia:* Lohn, Geschenke des Glücks; vgl. Cic. Tusc. V, 7, 20: *nam Xerxes quidem refertus omnibus praemiis donisque fortunae.*

17—24. Die Macht der Liebe ist stärker als alles andere, und aller Reichtum schützt nicht gegen die Leiden, die sie schafft. Purpurpolster und Seidengewebe helfen gegen sie nicht; ist aber Venus mir hold, verschmähe ich alles.

19. *Arabium limen:* Schwelle aus arabischem, weifsem Marmor oder vielmehr Alabaster; vgl. Plin. n. h. 36, 7, 59: *onychem etiam tum in Arabiae montibus nec usquam alicubi nasci putavere nostri veteres.* — *Arabium* mit langem *A* aus metrischem Zwange, wie Prop. III, 10, 16: *Ārabiae.*

20. Vgl. Tib. I, 2, 75 f.: *quid Tyrio recubare toro sine amore secundo prodest?* — *subire:* heran-

Et miserum toto iuvenem versare cubili:
Quid relevant variis serica textilibus?
Quae mihi dum placata aderit, non ulla verebor
Regna vel Alcinoi munera despicere.

Nr. VIII (I, 15).

Saepe ego multa tuae levitatis dura timebam,
Hac tamen excepta, Cynthia, perfidia.
Adspice me quanto rapiat fortuna periclo:
Tu tamen in nostro lenta timore venis,
Et potes hesternos manibus conponere crines
Et longa faciem quaerere desidia,
Nec minus eois pectus variare lapillis,
Vt formosa novo quae parat ire viro.
At non sic Ithaci digressu mota Calypso

treten an; der Dativ statt des Akkusativs ist dichterisch; vgl. Verg. Aen. VII, 161: *muroque subibant.*

22. *serica:* seidene Gewänder, welche aus dem Orient nach Griechenland und Italien kamen; die Serer wohnten im heutigen nordwestlichen China.

23. *placata:* = *placida, benigna.*

24. *Alcinoi munera:* Gaben, die das Glück dem Alkinous spendete.

Nr. VIII (I, 15). Die Veranlassung zu diesem Gedichte, das von zierlicher Form, aber ohne Tiefe ist, ist nicht klar ausgedrückt; dem Dichter scheint eine Gefahr zu drohen, die mit einer Entfernung aus Rom im Zusammenhange steht. Da I, 17 auf der Seereise nach Griechenland gedichtet ist, so wird die drohende Gefahr wohl diese Reise selbst sein. Cynthia scheint bei dem Gedanken, daſs Properz sie verlassen will, ruhig geblieben zu sein.

1—8. Oft fürchtete ich, daſs dein Leichtsinn mir viele Schmerzen bereiten könnte, nie solche Treulosigkeit; du bleibst ganz gelassen.

1. *multa tuae levitatis dura:* eigentlich: viel Herbes, was dein Leichtsinn verursacht; vgl. Verg. Aen. VIII, 522: *multaque dura suo tristi cum corde putabant;* Hor. c. I, 18, 3: *siccis omnia nam dura deus proposuit.*

4. *lenta venis:* kommst gelassen daher; vgl. Prop. I, 5, 32: *non inpune illa rogata venit.*

5. *hesternos crines conponere:* die Haare von gestern, d. h. die Haare am Morgen ordnen, die noch von gestern her, also noch nicht von neuem gekämmt sind.

6. *longa desidia:* stärker als *longa mora.* — *faciem quaerere:* sich ein schönes Aussehen verschaffen, sich schön machen.

7. *nec minus:* knüpft ein zweites Glied an. — *eois lapillis:* indische Perlen; vgl. Tib. IV, 2, 19 f.: *et quascumque niger rubro de litore gemmas proximus eois colligit Indus aquis.* — *variare:* bunt schmücken.

8. *novo viro:* dem Bräutigam; vgl. Cat. 61, 31 ff.: *ac domum dominam voca coniugis cupidam novi;* v. 54 f: *te timens cupida novus captat aure maritus.* — *formosa:* mit *ire* zu verbinden: schön entgegengehen.

9—18. Anders war Calypso bewegt, anders Hypsipyle, als der Geliebte von ihnen schied.

9. *non sic mota:* nicht so gleichgiltig. — *Ithaci:* Odysseus. — Von dieser Ausmalung findet sich in der Odyssee nichts.

10 Desertis olim fleverat aequoribus:
Multos illa dies incomptis maesta capillis
Sederat, iniusto multa locuta salo,
Et, quamvis numquam post haec visura, dolebat
14 Illa tamen longae conscia laetitiae.
17 Nec sic Aesoniden rapientibus anxia ventis
18 Hypsipyle vacuo constitit in thalamo:
Hypsipyle nullos post illos sensit amores,
20 Vt semel Haemonio tabuit hospitio.
Coniugis Euadne miseros elata per ignes
Occidit, Argivae fama pudicitiae.
15 Alphesiboea suos ulta est pro coniuge fratres,
16 Sanguinis et cari vincula rupit amor.
23 Quarum nulla tuos potuit convertere mores,
Tu quoque uti fieres nobilis historia.
25 Desine iam revocare tuis periuria verbis,

10. *desertis fleverat aequoribus:* über flere c. dat. vgl. Prop. I, 12, 15 (Nr. VI). — *aequoribus: aequora* ohne erklärenden Genetiv bedeutet meistens das Meer; vgl. Cat. 11, 8.

11. *incomptis capillis:* steht im Gegensatz zu v. 5: *componere crines.*

12. *iniusto salo:* das Meer heifst *iniustum,* weil es dem Odysseus die Abreise ermöglichte.

18. *Hypsipyle*: auf der Fahrt nach Kolchis gelangten die Argonauten unter Führung des Iason (Aesonides) nach der Insel Lemnos, woselbst sie nur Frauen antrafen, da die Männer insgesamt von ihren Frauen ermordet waren; die Königin Hypsipyle verliebte sich in Iason, wurde aber von ihm verlassen.

19—24. Hypsipyle liebte nach Iason keinen mehr, Euadne stürzte sich in den Scheiterhaufen ihres Gemahls, Alphesiboea, obwohl von Alkmaeon treulos verlassen, rächte doch den Tod ihres Gemahls, du aber hast dir an keiner ein Beispiel genommen.

20. *Haemonio hospitio:* soviel als *Iasone hospite.* Iason stammte aus Iolkos in Thessalien, das früher Haemonia hiefs; vgl. Ovid met. VII, 132: *caput Haemonii iuvenis.*

21. *Euadne,* Tochter des Iphis, des Königs von Argos, Gemahlin des Kapaneus, liebte ihren Gatten so, dafs sie sich mit ihm verbrennen liefs, als dieser vom Blitz getroffen von der Mauer Thebens herabgeschleudert wurde; vgl. Ovid a. a. III, 21 f.: *'accipe me Capaneu: cineres miscebimus' inquit Iphias, in medios desiluitque rogos.* — *elata:* stolz, hochherzig; so wiederholt bei Cicero; vgl. Tusc. disp. I, 40, 96: *quam me delectat Theramenes! quam elato animo est!* de off. I, 18, 61: *animo magno elatoque humanasque res despiciente.*

15. Als Amphiaraos gegen Theben zog, trug er seinen Söhnen Alkmaeon und Amphilochos auf, seinen Tod an ihrer Mutter Eriphyle zu rächen. Alkmaeon führte den Befehl später aus, wurde dann aber gleich Orest von den Erinyen verfolgt und wahnsinnig; Phegeus in Psophis entsühnte ihn und gab ihm Alphesiboea, seine Tochter, zur Gattin. Diese verliefs er bei erneutem Ausbruch des Wahnsinnes und heiratete Kallirrhoe, die Tochter des Acheloos, wurde aber, als er für diese das goldene Halsband und den prächtigen Peplos der Harmonia holen wollte, von den Brüdern der Alphesiboea erschlagen. Diese aber rächte den Tod des Gatten an ihren Brüdern.

25—32. Du höre auf, Meineide zu wiederholen und die Götter zu reizen. Eher wird sich die Ordnung der Welt umkehren, ehe

Cynthia et oblitos parce movere deos,
Audax ah nimium, nostro dolitura periclo,
Siquid forte tibi durius inciderit.
Alta prius vasto labentur flumina ponto,
Annus et inversas duxerit ante vices,
Quam tua sub nostro mutetur pectore cura:
Sis quodcumque voles, non aliena tamen.
Nam mihi ne viles isti videantur ocelli,
Per quos saepe mihi credita perfidia est!
Hos tu iurabas, siquid mentita fuisses,
Vt tibi suppositis exciderent manibus:
Et contra magnum potes hos attollere solem,
Nec tremis admissae conscia nequitiae?
Quis te cogebat multos pallere colores
Et fletum invitis ducere luminibus?
Quis ego nunc pereo similes moniturus amantes
'O nullis tutum credere blanditiis!'

meine Liebe zu dir aufhören wird; sei du, was du willst, du wirst mir nie entfremdet sein.

25. *revocare:* im Sinne von *renovare, iterare.*

26. *parce:* = *noli* dient bei den Dichtern zur Umschreibung des negativen Imperativs; vgl. Ovid trist. I, 2, 2 — *oblitos:* nicht passivisch; die Götter reizen (*movere*), die deine Meineide vergessen haben.

27. *audax ah nimium:* du allzu Kühne.

29 u. 30 werden ἀδύνατα erwähnt. — *alta:* in die Höhe, nämlich zur Quelle; vgl. Ovid trist. I, 8, 1 f.: *in caput alta suum labentur ab aequore retro flumina, conversis Solque recurret equis;* Prop. III, 15, 31 ff. *prius — fluminaque ad caput incipient revocare liquores. — ponto:* Abl. der Trennung; vgl. Verg. ecl. 1, 63 ff.: *ante — quam nostro illius labatur pectore vultus.*

32. *aliena:* sc. *eris,* entfremdet; ich werde immer an dir festhalten.

33—38. Dafs mir doch stets die Augen so wert bleiben, die mich veranlafsten dir zu glauben, obwohl du mir treulos warst! Diese Augen wolltest du dir, wenn du logst, ausreifsen, und jetzt wagst du es, sie zur Sonne zu erheben?

33. *ocelli:* vgl. Prop. I, 1, 1 (Nr. II).

34. *mihi* = *a me.* — *credita est perfidia* steht nach griech. Weise für *creditum est perfidiae.* Zum Gedanken vgl. Ovid am. III, 3, 9 f.: *argutos habuit, radiant ut sidus ocelli, per quos mentita est perfida saepe mihi.*

36. *ut* steht nach *iurare* wie nach *suadere, persuadere* und ähnlichen Verben, um das Ziel auszudrücken. — *suppositis manibus:* mit untergehaltenen Händen; ist formelhafter Ausdruck; vgl. Prop. III, 32, 39 f.: *cum quibus Idaeo legisti poma sub antro, supposita excipiens Naica dona manu;* Ovid met. IV, 776 f.: *id se sollerti furtim, dum traditur, astu supposita cepisse manu.*

37. Vgl. Eurip. Med. 1327: καὶ ταῦτα δράσασ' ἥλιόν τε προσβλέπεις.

39—42. Wer zwang dich, die Farbe zu wechseln? Deine Augen führen mich in den Tod. Andere ermahne ich, keinen Schmeicheleien zu trauen.

39. *pallere colores:* die Abstufungen des Erbleichens sind gemeint.

40. *fletum ducere invitis luminibus:* wir sagen: Krokodilsthränen weinen.

41. *quis:* Ablativ, auf *luminibus* zu beziehen.

42. *tutum* sc. *est.*

Nr. IX (I, 17).

Et merito, quoniam potui fugisse puellam!
  Nunc ego desertas adloquor alcyonas.
Nec mihi Cassope solido visura carinam,
  Omniaque ingrato litore vota cadunt.
Quin etiam absenti prosunt tibi, Cynthia, venti:
  Adspice, quam saevas increpat aura minas.
Nullane placatae veniet fortuna procellae?
  Haecine parva meum funus arena teget?
Tu tamen in melius saevas converte querellas:
  Sat tibi sit poenae nox et iniqua vada.
An poteris siccis mea fata reponere ocellis,
  Ossaque nulla tuo nostra tenere sinu?
Ah pereat, quicumque rates et vela paravit

Nr. IX (I, 17). Properz hat Rom verlassen, auf der Überfahrt nach Griechenland wird sein Schiff von einem Sturm ergriffen — wahrscheinlich ist dieser jedoch nur erdichtet —; er verwünscht daher denjenigen, der die Schiffahrt erfand und spricht die Hoffnung aus, daſs Cynthia den Sturm durch Gebete besänftigen werde.

1—6. Mit Recht trifft mich jetzt Strafe.

1. Der Anfang bricht aus einer Reihe von Empfindungen heraus, daher '*et*', vor dem etwa zu ergänzen wäre: ich bin in groſser Gefahr. Der Anfang mit '*et*' findet sich bei alten Dichtern sehr selten, bei Prop. noch III, 27: *et vos incertam* eqs.; Ovid am. III, 12, 9: *et merito. Quid enim formae praeconia feci?* — *fugisse:* aor. Inf. perf.; vgl. Tib. I, 1, 29.

2. *alcyonas:* der Dichter denkt sich an ein einsames Gestade geworfen, wo die Eisvögel nisten. Sie galten als ein Bild treuer, zärtlicher Liebe.

3. *Cassope:* Hafen in Epirus; vgl. Strabo VI, 7, 15 (324). — *solido:* auf festem Boden, in Sicherheit; vgl. Liv. 44, 5: *solido procedebat elephas;* Verg. Aen. XI, 427: *multos in solido rursus fortuna locavit.* — Die Schiffe wurden nach der Ankunft auf das feste Land gezogen. — *visura:* sc. *est.*

4. *cadunt:* = *irrita sunt;* vgl. Prop. I, 16, 34: *at mea nocturno verba cadunt Zephyro.*

6. *increpat:* der Indikativ in einem indirekten Fragesatze findet sich bei Properz wiederholt.

7—12. Wird der Sturm sich nicht legen? Wende, Cynthia, deine Klagen zur Milde; kannst du es ertragen, meine Gebeine nicht zu sammeln?

7. *fortuna:* Zustand; *placatae f. procellae:* Beruhigung, Beschwichtigung des Sturmes.

8. *parva:* dünn. — *funus:* Leichnam: vgl. Hor. c. I, 28, 19: *mixta senum ac iuvenum densentur funera;* Verg. Aen. IX, 491: *et funus lacerum tellus habet;* ebenda VI, 510.

11. *reponere:* niederlegen, aufbewahren; vgl. in eigentlichem Sinne Colum. IX, 13, 4: *apum corpora per hiemem sicco loco reposita;* in übertragenem: Verg. Aen. I, 26: *manet alta mente repostum iudicium Paridis.* Der Sinn ist also: wirst du an mein Geschick mit thränenlosen Augen zurückdenken können?

12. *ossaque nulla nostra* = *neque ulla ossa nostra.* — Cynthia kann die Gebeine nicht sammeln, da er im Meere umkommt; vgl. Tib. I, 3, 5 f.

13—18. Verwünscht sei der, welcher die Schiffahrt erfand; leichter

Primus et invito gurgite fecit iter.
Nonne fuit levius dominae pervincere mores
(Quamvis dura, tamen rara puella fuit),
Quam sic ignotis circumdata litora silvis
Cernere et optatos quaerere Tyndaridas?
Illic siqua meum sepelissent fata dolorem,
Ultimus et posito staret amore lapis,
Illa meo caros donasset funere crines,
Molliter et tenera poneret ossa rosa:
Illa meum extremo clamasset pulvere nomen,
Vt mihi non ullo pondere terra foret.
At vos, aequoreae formosa Doride natae,
Candida felici solvite vela choro:
Si quando vestras labens Amor attigit undas,
Mansuetis socio parcite litoribus.

war es, der Geliebten stolzen Sinn zu ertragen, als unbekannte Gegenden zu durchfahren.

13. Vgl. Prop. IV, 7, 29 ff.; Hor. c. I, 3, 9 ff.

14. *invito gurgite:* das Meer ist über den Frevel des Schiffers unwillig.

15. *levius:* war es nicht leichtere Mühe? Vgl. Verg. ecl. II, 14 f.: *nonne fuit satius, tristis Amaryllidis iras atque superba pati fastidia?*

16. *rara:* geht auf die Schönheit und den Reiz; vgl. Prop. I, 8, 42: *Cynthia rara mea est.*

18. *optatos Tyndaridas:* die Dioskuren, Castor und Pollux, sind Seegottheiten, die besonders von den Schiffern verehrt wurden; vgl. Catull 4, 27 und 68, 65; Hor. c. IV, 8, 31. — *quaerere:* vergeblich suchen; vgl. Tib. II, 3, 25 ff.: *quisquis inornatumque caput crinesque solutos adspiceret, Phoebi quaereret ille comam.*

19—24. Wäre ich in der Heimat, würde Cynthia mich bestatten, mir ein Denkmal errichten und meinen Namen rufen.

19. *illic:* zu Rom. — *dolorem:* Liebesschmerz; vgl. Prop. IV, 6, 9; Cat. 2, 7; 50, 17 und sonst oft.

20. *ultimus lapis:* Grabstein.

21. *meo — funere:* Abl. temp. — *crines:* abgeschnittene Haare als Weihgeschenk für den Toten wurden auf den Scheiterhaufen oder das Grab gelegt; vgl. Ovid met. III, 505 f: *planxere sorores naides et sectos fratri posuere capillos;* ebenda XIII, 426: Hom. Od. IV, 197 f.: *τοῦτό νυ καὶ γέρας οἶον ὀιζυροῖσι βροτοῖσιν κείρασθαί τε κόμην βαλέειν τ' ἀπὸ δάκρυ παρειῶν.* — *caros:* lieb und teuer dem Properz.

22. Statt mit *et illa* wird anakoluthisch fortgefahren. — Eine Bekränzung des Leichnams fand bei den Römern nicht statt, wohl aber legte man Blumen- und Laubgewinde um die purpurnen Decken, welche auf die Tragbahre gebreitet waren.

23. Bei der Bestattung rief man z. B.: *vale, Sexte, ave, salve* und *sit tibi terra levis.* — *extremo pulvere:* die Asche des verbrannten Toten.

25—28. Anrufung der Meergottheiten.

25. *Doride natae:* die Nereiden sind Töchter des Meergottes Nereus und der Doris, einer Tochter des Okeanos und der Thetis; vgl. Ovid met. II, 11: *Doridaque et natas* ff.

26. Löst die jetzt eingerefften Segel.

27. *labens:* vom Himmel zu euren Gewässern herabgleitend.

28. *mansuetis littoribus:* vgl. Prop. I, 20, 22: *mollia conposita litora fronde tegit.*

Nr. X (I, 18).

Haec certe deserta loca et taciturna querenti,
Et vacuum Zephyri possidet aura nemus;
Hic licet occultos proferre inpune dolores,
Si modo sola queant saxa tenere fidem.
Vnde tuos primum repetam, mea Cynthia, fastus?
Quod mihi das flendi, Cynthia, principium?
Qui modo felices inter numerabar amantes,
Nunc in amore tuo cogor habere notam.
Quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?
An nova tristitiae causa puella tuae?
Sic mihi te referas levis, ut non altera nostro
Limine formosos intulit ulla pedes.

Nr. X (I, 18). In dieser Elegie, die über die antiken Schranken ein wenig hinaus geht, klagt der Dichter in einsamer Waldgegend, dafs sich Cynthia gegen ihn spröde und kalt zeige. Vergeblich fragt er sich nach dem Grunde ihrer veränderten Gesinnung. Setzt sie Zweifel in seine Treue? Giebt er ihr nicht genügend Beweise seiner innigen Liebe? Doch trotz ihrer Strenge sollen Wälder und Felsen ihren Namen wiederhallen lassen. Durch das ganze zarte Gedicht, das uns die Innigkeit der Liebe des Dichters veranschaulicht, geht ein romantischer Hauch.

1—4. Hier wenigstens, wo es einsam, still und verschwiegen ist, kann ich klagen.

1. *haec certe:* hier wenigstens kann ich klagen; der Dichter hat also lange vergebens nach einem einsamen Orte gesucht. — *taciturna:* 1) schweigend, 2) schweigsam, 3) verschwiegen; hier ist die letzte Bedeutung am Platze.

2. *vacuum:* betont.

3. *inpunĕ:* Acc. neutr., bedeutet soviel als ungestört; vgl. Cic. de lege agr. II, 4, 9: *labore (maiorum) est factum, ut inpune in otio esse possimus.*

4. *sola saxa:* wie v. 32 *deserta saxa;* vgl. Prop. III, 19, 7: *sola eris et solos spectabis, Cynthia, montes.*

5—8. Wo soll ich, Cynthia, deinen Stolz und Hochmut herleiten? Welches ist der Grund für meine Klagen? Eben war ich noch glücklich.

5. Vgl. Theokr. id. II, 64 f.: *νῦν δὴ μούνη ἐοῖσα πόθεν τὸν ἔρωτα δακρύσω; ἐκ τίνος ἄρξωμαι; τίς μοι κακὸν ἄγαγε τοῦτο;*

7 u. 8 schildern die Ursache des *flere.* — *nota* ist soviel als *macula,* Schimpf, Schandfleck, Schmach; Phaedrus I, 3, 11: *a quo repulsus tristem sustinuit notam.*

9—12. Was habe ich verbrochen? Bin ich untreu gewesen?

9. *quid tantum:* was so Grofses. — *merere:* von schweren, strafwürdigen Vergehungen; vgl. Terent. Andr. I, 1, 112: *quid feci? quid commerui aut peccavi, pater?* Tib. II, 4, 5: *et seu quid merui, seu quid peccavimus, urit (Amor).*

11. *sic — ut:* Formel der Beteurung: so, in demselben Mafse, so wahr — wie; vgl. Ovid met. VIII, 866 f.; Hor. c. I, 3, 1 f.; Tib. II, 5, 63. — *te referas: se alicui referre* sich einem zuwenden; vgl. Cat. 107, 5: *insperanti ipsa refers te.* — *levis:* ist Nominativ, dem Sinne nach soviel als *mitis,* mild und gütig, im Gegensatz zu *gravis;* wie *levis* = *κοῦφος,* ist *gravis* = *βαρύς;* vgl. Ovid Ibis 207 f.: *natus es infelix, ita di voluere, nec ulla commoda nascenti stella levisque fuit.*

12. *limine nostro:* Abl. loc.; vgl. Cic. pro Cael. 14, 34: *qui simul*

Quamvis multa tibi dolor hic meus aspera debet,
Non ita saeva tamen venerit ira mea,
Vt tibi sim merito semper furor et tua flendo
Lumina deiectis turpia sint lacrimis.
An quia parva damus mutato signa calore
Et non ulla meo clamat in ore fides?
Vos eritis testes, si quos habet arbor amores,
Fagus et Arcadio pinus amica deo.
Ah quotiens teneras resonant mea verba sub umbras,
Scribitur et vestris Cynthia corticibus!
An tua quod peperit nobis iniuria curas,
Quae solum tacitis cognita sunt foribus?
Omnia consuevi timidus perferre superbae
Iussa neque arguto facta dolore queri.
Pro quo, divini Fontes, et frigida rupes
Et datur inculto tramite dura quies:
Et quodcumque meae possunt narrare querellae,

ac pedem limine extulerat, omnis prope civis virtute, gloria, dignitate superabat? Vgl. zum Gedanken Cat. 68, 70.

13—16. Meine Rache wird nie so grausam sein, dafs deine Augen vom Weinen werden entstellt werden.

14. *venerit: venire* hat wie *ἥκειν* im Griechischen die Bedeutung von *adesse;* vgl. Tib. I, 2, 76: *cum fletu nox vigilanda venit;* Prop. I, 15, 4 (Nr. VIII). Soph. Oed. rex 1519: *ἀλλὰ θεοῖς γ' ἔχθιστος ἥκω.* — *ira:* Gedanke an Rache.

15. *furor:* Gegenstand der Wut.

16. Vgl. Ovid am. III, 6, 57: *quid fles et madidos lacrimis corrumpis ocellos?* Tib. II, 6, 42 f.: *non ego sum tanti, ploret ut illa semel; nec lacrimis oculos digna est foedare loquaces.*

17—22. Ist etwa meine Liebe und Treue erkaltet? Die Bäume sollen Zeugen derselben sein.

17. *calore:* Liebesglut. — *mutato:* verwandelt, vermindert; vgl. I, 12, 17 (Nr. VI).

18. *in ore clamat:* laut und deutlich redet in meinem Antlitz. Die Farbe der Liebenden ist die Blässe; vgl. Ovid a. a. I, 729 f.: *palleat omnis amans. hic est color aptus amanti. hoc decet.*

19. Die alten Sagen schrieben den Bäumen halbmenschliche Liebesempfindungen (*amores*) zu.

20. *pinus:* eine Dryade *Πίτυς* (= *pinus*), von Pan geliebt, wurde in eine Fichte verwandelt.

21. *teneras umbras:* der Schatten heifst zart oder an anderen Stellen leicht (*levis*) im Gegensatze zu dem düstern und schweren; vgl. Tib. II, 5, 96: *arboris antiquae qua levis umbra cadit.*

22. Vgl. Verg. ecl. 10, 53 f.: *tenerisque meos incidere amores arboribus: crescent illae, crescetis amores;* Ovid Her. V, 21 f.: *incisae servant a te mea nomina fagi, et legor Oenone falce notata tua.*

23—27. Alles habe ich ertragen; nie habe ich laut geklagt.

23. *an:* die durch die Anführung der Beweise der Liebe unterbrochene Rede wird fortgesetzt. — *iniuria:* Untreue.

24. *quae:* obwohl *curae* vorangeht, folgt *quae* (neutr.), da die *curae* zum allgemeinen erweitert werden.

26. *arguto:* laut tönend.

28—32. Für so treue Liebe ist kalter Fels mein Lohn; dennoch soll dein Name beständig von meinen Lippen tönen. — Durch den Schlufs will der Dichter Cynthia zum Mitleid rühren.

Cogor ad argutas dicere solus aves.
Sed qualiscumque es, resonent mihi 'Cynthia' silvae,
Nec deserta tuo nomine saxa vacent.

Nr. XI (III, 12).

Quicumque ille fuit, puerum qui pinxit Amorem,
Nonne putas miras hunc habuisse manus?
Is primum vidit sine sensu vivere amantes
Et levibus curis magna perire bona.
Idem non frustra ventosas addidit alas,
Fecit et humano corde volare deum;
Scilicet alterna quoniam iactamur in unda,
Nostraque non ullis permanet aura locis:
Et merito hamatis manus est armata sagittis
Et pharetra ex umero Gnosia utroque iacet;

30. *argutas — aves:* laut singend, schmetternd; vgl. Tib. I, 3, 60: *dulce sonant tenui gutture carmen aves.*

31. Vgl. Ovid Her. X, 21 f.: *interea toto clamanti litore 'Theseu!' reddebant nomen concava saxa tuum.*

Nr. XI (III, 12). 1—12. Ein geschickter Maler war es, der zuerst Amor die Knabengestalt, die Flügel und die Pfeile gab. 13—24. Auch bei mir führt er noch seine Waffen und hat das Aussehen eines Knaben, nur seine Flügel hat er verloren. Kann es dir ein Vergnügen bereiten, Amor, in mir zu wohnen, der ich von der Liebe verzehrt und nur noch ein Schatten bin? Lenke doch gegen andere deine Pfeile und schone mich. Wer soll dir, wenn ich dahingeschwunden bin, zu deinem Ruhme Lieder singen?

1. Vgl. Eubulos bei Athen. XIII, p. 562: *τίς ἦν ὁ γράψας πρῶτος ἀνθρώπων ἄρα ἢ κηροπλαστήσας Ἔρωτ' ὑπόπτερον;*

2. *miras:* wunderbar = aufserordentlich geschickt, kunstreich.

3. Mit Recht wird Amor als Kind dargestellt, denn gedankenlos und ohne Einsicht wie Kinder leben Liebende dahin.

4. *levibus curis:* = *dum levia tantum curant.*

5. *ventosas alas:* vgl. Aristoph. aves 696 f.: *Ἔρως ὁ ποθεινὸς στίλβων νῶτον πτερύγοιν χρυσαῖν εἰκὼς ἀνεμώκεσι δίναις* und v. 574: *αὐτίκα Νίκη πέτεται πτερύγοιν χρυσαῖν καὶ νὴ Δί' Ἔρως γε*, wozu der Scholiast bemerkt: *νεωτερικὸν τὸ τὴν Νίκην καὶ τὸν Ἔρωτα ἐπτερῶσθαι.* Vgl. Moschos id. I, 16: *καὶ πτερόεις ὡς ὄρνις ἐφίπταται (Ἔρως) ἄλλον ἐπ' ἄλλῳ, ἀνέρας ἠδὲ γυναῖκας, ἐπὶ σπλάγχνοις δὲ κάθηται.* — Vgl. auch Verg. Aen. XII, 848; Ovid am. II, 9, 49.

6. *fecit: facere = ποιεῖν* häufig von der bildenden Kunst. — *humano corde:* lokaler Ablativ.

7. Wie sich die Schiffe bald auf dem Kamm der Woge, bald im Thal befinden, so wechselnd ist die Stimmung der Liebenden; vgl. Goethe, Egmont 3. Aufz.: himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt, glücklich allein ist die Seele, die liebt.

8. *nostraque aura:* der uns günstige Fahrwind; vgl. Ovid rem. am. 14: *gaudeat et vento naviget ille suo.*

10. *Gnosia pharetra:* Gnosus, die alte Hauptstadt von Creta, Residenz des alten Königs Minos,

Ante ferit quoniam, tuti quam cernimus hostem,
Nec quisquam ex illo vulnere sanus abit.
In me tela manent, manet et puerilis imago:
Sed certe pennas perdidit ille suas,
Evolat heu nostro quoniam de pectore nusquam,
Adsiduusque meo sanguine bella gerit.
Quid tibi iucundum est siccis habitare medullis?
Si pudor est, alio traice tela tua!
Intactos isto satius temptare veneno:
Non ego, sed tenuis vapulat umbra mea.
Quam si perdideris, quis erit qui talia cantet
(Haec mea musa levis gloria magna tua est),
Qui caput et digitos et lumina nigra puellae
Et canat ut soleant molliter ire pedes.

Nr. XII (III, $13^{a.\,b.\,c.}$).

Non tot Achaemeniis armantur Susa sagittis,
Spicula quot nostro pectore fixit Amor.
Hic me tam graciles vetuit contemnere musas,

war wegen seines zu Pfeilen geeigneten Rohres berühmt; vgl. Hor. c. I, 15, 17: *et calami spicula Gnosii.* — *pharetra iacet ex utroque umero:* ist kurze Ausdrucksweise für: *pharetra ex utroque umero suspensa iacet in tergo.*

12. *ex illo vulnere:* = *ex illius vulnere.*

13. Nicht sowohl das Bild, als der *puer* selbst wohnt in ihm.

15. *nusquam:* nirgendswohin.

17. *siccis medullis:* von dem beständigen Liebesfeuer, das in seinem Innersten brennt, ist der Dichter verzehrt; vgl. I, 9, 21 (Nr. XIX); Ovid Her. IV, 15: *adsit* (*Amor*), *et ut nostras avido fovet igne medullas;* Cat. 45, 15 f.: *acriorque ignis mollibus ardet in medullis;* Theokr. id. II, 55: *αἰαῖ Ἔρως ἀνιηρέ, τί μευ μέλαν ἐκ χροὸς αἷμα ἐμφὺς ὡς λιμνᾶτις ἅπαν ἐκ βδέλλα πέπωκας.*

18. *si pudor est:* wenn du Schamgefühl besitzest. Der Ausdruck bezieht sich auf die Rücksichtslosigkeit, mit der Amor ihn quält.

22. *levis* und *magna* des Gegensatzes wegen neben einander gestellt.

24. *molliter:* zart, zierlich, vom Gange, auch bei Ovid am. II, 4, 23: *molliter incedit.*

Nr. XII (III, 13^{a}). Amor hat mich zum Dichter gemacht, doch nur darnach strebe ich, dafs Cynthia mit Bewunderung meinen Liedern lauscht; ihr Urteil gilt mir mehr als der Beifall der Menge.

1—8. Amor, der meine Brust mit einer gröfsern Zahl von Pfeilen durchbohrt, als Susa besitzt, hat mich zum Sänger gemacht; doch nicht Eichen und wilde Tiere suche ich zu bezaubern, sondern Cynthia zu gewinnen.

1. *Achaemeniis:* nach Achaemenes, dem Ahnherrn der Perserkönige, heifst das Land *Achaemenia,* also *Achaemenius* = *Persicus.* Aufser den Parthern und Kretern waren auch die Perser als Bogenschützen berühmt; vgl. Herod. VII, 61; Plut. Artax. 20; Ages. 75. — *Susa:* eine der Hauptstädte Persiens steht für das Land selbst.

3. *graciles musas:* mit Beziehung auf die zarte Anmut und Einfach-

Iussit et Ascraeum sic habitare nemus,
Non ut Pieriae quercus mea verba sequantur,
Aut possim Ismaria ducere valle feras,
Sed magis ut nostro stupefiat Cynthia versu:
Tunc ego sim Inachio notior arte Lino.
Non ego sum formae tantum mirator honestae,
Nec si qua inlustres femina iactat avos:
Me iuvet in gremio doctae legisse puellae,
Auribus et puris scripta probasse mea.
Haec ubi contigerint, populi confusa valeto
Fabula: nam domina iudice tutus ero.
Quae si forte bonas ad pacem verterit aures,
Possum inimicitias tunc ego ferre Iovis.

heit der Elegie. Auf die Musen selbst wird übertragen, was von der Elegie gilt. Im Gegensatz zum Epos ist sie einfach, schmucklos; vgl. Ovid epist. ex P. II, 5, 25 f.: *dum tamen in rebus tentamus carmina parvis, materiae gracili sufficit ingenium;* Quint. XII, 10, 36: *non possumus esse tam graciles, simus fortiores.*

4. *Ascraeum:* Askra in Böotien am Fuſse des Helikon war der Geburtsort des Hesiod, *Ascraeum nemus* also allgemein = Dichterhain.

5. *Pieriae quercus:* Pieros ein Berg der makedonischen Landschaft Pieria zwischen den kambunischen Bergen und den Nordwestabhängen des Olympos. — Dem Orpheus, einem Sängerheros der mythischen Thrakier — der ursprüngliche Sitz der Sagen über ihn war Pierien (= Thessalien) und das thrakische Hebrosthal — folgten die Bäume und die wilden Tiere durch die Macht seines Gesanges bezwungen; vgl. Verg. ecl. 6, 30: *nec tantum Rhodope miratur et Ismarus Orphea;* Verg. georg. IV, 510 f.; Ovid met. X, 86 ff.

6. *Ismaria:* Ismaros ein Berg in Thrakien. — *ducere:* nach sich ziehen; vgl. Hor. c. III, 11, 13: *tu potes tigres comitesque silvas ducere.*

7. *stupefiat:* bezaubert sein von etwas; vgl. Cic. de orat. III, 53: *quem stupefacti dicentem intuentur.*

8. *Inachio Lino:* Linos, ein alter berühmter Sänger aus Argos, der mit Musaeus und Orpheus zusammen öfter erwähnt wird; vgl. Verg. ecl. 4, 55 ff.: *non me carminibus vincet nec Thracius Orpheus, nec Linus, huic mater quamvis atque huic pater adsit, Orphei Calliopea, Lino formosus Apollo.* — *Inachio:* = *Argivo;* Inachus war ein alter König von Argos; vgl. Hor. c. II, 3, 21; III, 19, 1.

9—16. Nicht bewundere ich ehrbare und vornehme Frauenschönheit, mich erfreut es vielmehr, wenn die Gedichte meinem dichterisch gebildeten Mädchen gefallen; dann mache ich mir nichts aus dem Gerede der Menge und könnte sogar die Feindschaft Iuppiters ertragen.

9. *non tantum:* für das sonst übliche *non tam,* wie Prop. II, 3, 9 ff.: *nec me tam facies — nec si qua — lucet puella — quantum;* hier fährt der Dichter anakoluthisch mit *me* fort. — *honestae:* vornehm.

11. *doctae:* vgl. Einleitung S. 4. — *legisse:* vorlesen, *probasse:* annehmbar machen, Beifall finden bei jemand mit etwas.

12. *auribus puris:* natürlich der Cynthia. — *purus* wie *purgatus* bei Hor. epist. I, 1, 7 vom Ohre des Kunstverständigen gesagt.

13. *valeto:* wie Theokr. id. XVI, 64 χαιρέτω. — *confusa fabula:* dann soll mir das verdrehte Gerede des Volkes gleichgiltig sein; vgl. Hor. epod. 11, 8; epist. I, 13, 9; Tib. I, 4, 83.

15. 16 weisen darauf hin, daſs die Elegie während eines Zwistes verfaſst ist, dessen Beilegung der Dichter wünscht.

13^{b}.

Quandocumque igitur nostros mors claudet ocellos,
  Accipe quae serves funeris acta mei.
Nec mea tum longa spatietur imagine pompa,
  Nec tuba sit fati vana querella mei,
Nec mihi tum fulcro sternatur lectus eburno,
  Nec sit in Attalico mors mea nixa toro.
Desit odoriferis ordo mihi lancibus, adsint
  Plebei parvae funeris exequiae.
Sat mea sat magna est, si tres sint pompa libelli,
  Quos ego Persephonae maxima dona feram.
Tu vero nudum pectus lacerata sequeris,
  Nec fueris nomen lassa vocare meum,
Osculaque in gelidis pones suprema labellis,

13^{b}. Der Dichter ordnet an, wie er nach seinem Tode bestattet werden soll: ohne Pracht finde das Leichenbegängnis statt (17—24), denn genug und übergenug ist es, wenn meine drei Bücher mich begleiten, und du, Cynthia, mir folgst (25—30). Und wenn ich verbrannt bin, soll eine kleine Urne meine Asche aufnehmen; so berühmt wie Achills Grab wird auch das meinige sein (31—42).

18. *serves acta:* die Bestimmungen, die er für sein Begräbnis trifft, einhalten, beobachten.

19. *longa imagine: = longa imaginum serie;* gewöhnlich sagt man *imagines,* doch findet sich der Sing. z. B. auch Liv. 3, 58, 2: *virum, honoratissimae imaginis futurum ad posteros.* Die Wachsmasken der Verstorbenen wurden unmittelbar vor der Bahre von eigens dazu bestellten Personen getragen.

20. An der Spitze des Zuges gingen höchstens 10 *tibicines;* mehr waren nach dem Zwölftafelgesetze nicht erlaubt; Properz wünscht gar keine.

21. Mit den besten Kleidern geschmückt, bekleidet mit der Toga, wurde der Tote auf den *lectus funebris* gelegt. Dieser war eine ganz aus Elfenbein gearbeitete, oder doch wenigstens von elfenbeinernen Füfsen (*fulcro — eburno*) getragene Bettstelle, über welche purpurne oder golddurchwirkte Decken gebreitet wurden.

22. Attalos III. von Pergamos, der sein Reich nach seinem Tode 133 v. Chr. den Römern hinterliefs, war wegen seines Reichtums sprichwörtlich; vgl. Hor. c. I, 1, 12: *Attalicis condicionibus;* c. II, 18, 5 f.: *neque Attali ignotus heres regiam occupavi.* Von ihm rührt die Kunst her, Gold in prächtige Stoffe einzuweben; vgl. Plin. n. h. 8, 48, (74): *aurum intexere in eadem Asia invenit Attalus rex, unde nomen Attalicis.* Vgl. Prop. III, 32, 12: *porticus aulaeis nobilis Attalicis.* — *mors mea: = ego mortuus,* meine Leiche; das Gegenteil Prop. I, 2, 31: *his tu semper eris nostrae gratissima vitae;* vgl. Cic. pro Milone 32, 86: *neque ullo in loco potius mortem eius lacerari, quam in quo esset vita damnata.*

23. *odoriferis lancibus:* Abl. qualit. zu *ordo;* ebenso Prop. III, 32, 13: *et platanis creber pariter surgentibus ordo.* — Der *lectus funebris* wurde im *atrium* des Hauses mit dem Fufsende dem Ausgange zu aufgestellt und daneben eine Rauchpfanne gesetzt.

25. *tres libelli:* drei Gedichtbücher; vgl. Einleitung S. 6.

27. *tu:* Cynthia. — *nudum pectus lacerata:* bei der Trauer schlug man

Cum dabitur Syrio munere plenus onyx.
Deinde, ubi suppositus cinerem me fecerit ardor,
Accipiat manes parvula testa meos,
Et sit in exiguo laurus super addita busto,
Quae tegat extincti funeris umbra locum.
Et duo sint versus, 'qui nunc iacet arida pulvis,
Vnius hic quondam servus Amoris erat.'
Nec minus haec nostri notescet fama sepulcri,
Quam fuerant Phthii busta cruenta viri.
Tu quoque si quando venies ad fata, memento
Hoc iter: ad lapides cana veni memores.
Interea cave sis nos adspernata sepultos:
Non nihil ad verum conscia terra sapit.

sich die Brust und zerrifs sich die Gewänder; vgl. Ovid met. XI, 725 f.: *'ille est' exclamat et una ora, comas, vestem lacerat.* — *nudum:* proleptisch.

30. Vor dem Verbrennen wurde der Leichnam mit Weihrauch und wohlriechenden Salben eingerieben. — *onyx:* eine Schale aus Onyx zum Aufbewahren von Salben; vgl. Hor. c. IV, 12, 17: *nardi parvus onyx eliciet cadum;* Plin. n. h. 36, 8 (12): *hunc aliqui lapidem alabastriten vocant, quem cavant ad vasa unguentaria, quoniam optime servare incorrupta dicitur.* — *Syrio:* vgl. Tib. I, 3, 7. Die aus dem Orient nach Italien kommenden Waren heifsen, da sie auf dem Handelswege über Antiochia aus syrischen Häfen verschifft wurden, syrische, oft auch unrechtmäfsiger Weise assyrische; vgl. Hor. c. I, 31, 12: *Syra merce.*

32. Wie hier *cinis* und *manes* in demselben Sinne verbunden sind, so auch Verg. Aen. IV, 34: *id cinerem aut manes credis curare sepultos?* ebenda 427: *nec patris Anchisae cinerem manesve revelli.*

33. *busto:* der zu Asche gebrannte Scheiterhaufen mit den Gebeinen des Toten und dem darauf geschütteten Erdhügel; vgl. Hor. c. III, 3, 40 f.: *dum Priami Paridisque busto insultet armentum.* — *quae umbra* = *cuius umbra.*

35. *pulvis:* hier und sonst fem.; vgl. Prop. I, 22, 6 (Nr. I): *pulvis Etrusca.*

38. *Phthii viri: Achillis.* — *busta cruenta:* als die Griechen von Troia heimkehrten, opferten sie an der thrakischen Küste die Polyxena; vgl. Ovid met. XIII, 448 ff.

39. Aus *notescet* (37) ist zu *fuerant* zu ergänzen *nota.*

40. *hoc iter:* nämlich zu meinem Grabe. — *cana:* weil der Dichter wünscht, Cynthia möge erst hochbetagt sterben. — *lapides memores:* der Leichenstein mit der Inschrift, welche das Andenken des Toten der Nachwelt überliefert.

42. *conscia terra:* = *conscius cinis;* vgl. Prop. I, 19, 6: *ut meus oblito pulvis amore vacet.* Dafs nach der Ansicht der Alten die Toten ein gewisses Gefühl für das hatten, was ihnen auf der Oberwelt geschah, beweisen die Totenspenden, die man ihnen darbrachte. Properz ruft also der Cynthia zu: mifsachte mich nach meinem Tode nicht; etwas Verständnis hat die wissende Asche (*conscia terra* = *conscius cinis*) für das wirkliche Leben. — *sapere* wird mit *ad* auch von Plaut. und Terenz verbunden.

13c.

Atque utinam primis animam me ponere cunis
  Iussisset quaevis de tribus una soror!
Nam quo tam dubiae servetur spiritus horae?
  Nestoris est visus post tria saecla cinis.
Quis tam longaevae minuisset fata senectae
  Gallicus Iliacis miles in aggeribus!
Non ille Antilochi vidisset corpus humari,
  Diceret aut 'o mors, cur mihi sera venis?'
Tu tamen amisso non numquam flebis amico:
  Fas est praeteritos semper amare viros.
Testis, cui niveum quondam percussit Adonin
  Venantem Idalio vertice durus aper:
Illis formosum iacuisse paludibus, illuc
  Diceris effusa tu, Venus, isse coma.
Sed frustra mutos revocabis, Cynthia, manes:
  Nam mea quid poterunt ossa minuta loqui?

13c. Hätten mir doch die Parzen bestimmt, gleich am Anfange meines Lebens zu sterben! (43—50). Du, Cynthia, wirst, wenn du mich verloren hast, weinen, aber vergeblich wirst du meine stummen Manen zurückrufen. (51—58).

43. *animam ponere: ponere* für *deponere;* vgl. Corn. Nep. Hannib. I, 3: *hic odium paternum erga Romanos sic conservavit, ut prius animam, quam id deposuerit* eqs.

45. Was nützt es, jahrelang auf den Tod zu warten? Auch Nestor mufste nach drei Menschenaltern sterben.

46. *tria saecla:* vgl. Hom. Il. I, 250 ff.: *τῷ δ' ἤδη δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐφθίαθ',* —, *μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν.*

47. Der Wunsch ist in der Frageform ausgedrückt: hätte doch ein troischer Soldat dem Nestor das Geschick des langlebigen Alters gekürzt! vgl. Prop. I, 19, 17: *quamvis te longae remorentur fata senectae.*

48. *Gallicus miles:* da der Gallus ein Nebenflufs des Sagaris in Phrygien ist, so ist Gallicus soviel als Phrygius, was wiederum für Troicus steht; vgl. Ovid fast. IV, 361 ff.: *cur igitur Gallos, qui se excidere, vocamus, cum tanto Phrygia Gallica distet humus?* — *Gallicus* soll jedenfalls eine verächtliche Bezeichnung sein.

49. *Antilochus,* der Sohn des Nestor und vertrauter Freund des Achill, wurde von Memnon getötet; vgl. Hom. Od. IV, 188; Hor. c. II, 9, 13 ff.: *at non ter aevo functus amabilem ploravit omnis Antilochum senex annos.*

51. Du wirst über mich, wenn ich gestorben bin, weinen; so pflegt es gewöhnlich zu sein, dafs ihr nämlich die Männer liebt, die gestorben sind. — *praeteritos* = *demortuos, οἰχομένους.*

53. *testis:* sc. *est;* gemeint ist Venus. — *Adonis,* ein schöner von Venus geliebter Jüngling, wurde auf der Jagd von einem Eber getötet und von jener beweint; vgl. Ovid met. X, 524—554; 708—739. — *niveum:* vgl. Bion epitaph. Adonidis 9 f.: *τὸ δέ οἱ μέλαν εἴβεται αἷμα χιονέας κατὰ σαρκός·* 26 f.: *οἱ δ' ὑπὸ μαζοὶ χιόνεοι τὸ πάροιθεν Ἀδώνιδι πορφύρονται.*

54. *Idalio:* Idalium, Berg und Stadt auf Cypern: vgl. Verg. Aen. I, 680 f.: *hunc ego — super Idalium sacrata sede recondam;* Cat. 64, 96.

55. *formosum iacuisse:* aus dem nachfolgenden *diceris* ist *dicunt* zu ergänzen.

Nr. XIII (III, 26ª).

Vidi te in somnis fracta, mea vita, carina
Ionio lassas ducere rore manus,
Et quaecumque in me fueras mentita fateri,
Nec iam umore graves tollere posse comas,
Qualem purpureis agitatam fluctibus Hellen,
Aurea quam molli tergore vexit ovis.
Quam timui, ne forte tuum mare nomen haberet,
Atque tua labens navita fleret aqua!
Quae tum ego Neptuno, quae tum cum Castore fratri,
Quaeque tibi excepi, iam dea Leucothee!

Nr. XIII (III, 26ª). In einem Traume, so erzählt der Dichter, habe er Cynthia Schiffbruch leiden und mit den Fluten des ionischen Meeres kämpfen gesehen; sie hätte ihm gestanden, worin sie ihn belogen hätte. Aus Angst, sie könnte untersinken, habe er Gebete an die Meergötter gerichtet, da sei ein Delphin herangeschwommen, um Cynthia zu retten. Schon habe er sich von einem Felsen herabstürzen wollen, da sei er vor Furcht erwacht.

1—8. Im Traume sah ich dich Schiffbruch leiden und mit den Wellen kämpfen.

1. *mea vita:* vgl. Prop. I, 2, 1 (Nr. III). An dem gehäuften *a* in den Endungen auf einander folgender Wörter ist kein Anstofs zu nehmen.

2. *rore: ros* Tau, Nafs, ein gewählterer Ausdruck für *mare*; Hor. c. III, 4, 61: *rore puro;* Ovid met. III, 164: *liquido perfundere rore.* — *ducere manus:* vom Schwimmen gesagt, wie Ovid met. IV, 353 f.: *alternaque bracchia ducens in liquidis translucet aquis.*

4. Vgl. Ovid met. XI, 691 f.: *pallentem nudumque et adhuc umente capillo infelix vidi.*

5. *qualem Hellen:* die Konstruktion beruht auf einer im latein. selten, im griech. häufig angewendeten Attraktion des Relativpronomens; eigentlich sollte es heifsen: *vidi te — talem ducere manus, qualis erat Helle, quam — vexit.* — Helle, die Tochter des Athamas und der Nephele, ertrank auf der mit ihrem Bruder Phrixus unternommenen Flucht vor ihrer Stiefmutter Ino in dem nach ihr benannten Hellespont; vgl. Ovid met. XI, 194 ff. — *purpureis fluctibus:* ist Übersetzung des homerischen *κῦμα πορφύρεον*; vgl. Cic. Acad. prior. II, 33, 105: *mare illud, quod nunc Favonio nascente purpureum videtur, idem huic nostro videbitur.*

6. *tergus, -oris* dichterisch für *tergum.*

7. Gar sehr fürchtete ich, du könntest, wie Helle dem Meere, in dem sie ertrank, einen Namen gab, durch deinen Tod den des ionischen Meeres verändern.

8. *labens:* vom Fahren der Schiffe wird *labi* nicht selten gebraucht; vgl. Prop. V, 6, 48 (Nr. XXIV); Ovid Her. X, 65: *ut rate felici pacata per aequora labar.* — *fleret:* wenn er deines Geschickes gedachte.

9—16. Ich in der Angst, du könntest ertrinken, betete zu den Göttern; du, dem Tode nahe, riefst nach mir.

9. *cum Castore fratri:* vgl. Cat. 4, 27.

10. *excepi: excipere* übernehmen steht im Sinne von *suscipere;* vgl. Cic. ad fam. X, 7, 1: *quae et tua cohortatione excepi,* also = *quae vota suscepi* oder *concepi.* — *Leucothee:* Leucothee oder Leucothea hiefs Ino, die Stiefmutter der Helle

At tu vix primas extollens gurgite palmas
Saepe meum nomen iam peritura vocas.
Quod si forte tuos vidisset Glaucus ocellos,
Esses Ionii facta puella maris,
Et tibi ob invidiam Nereides increpitarent,
Candida Nesaee, caerula Cymothoe.
Sed tibi subsidio delphinum currere vidi,
Qui, puto, Arioniam vexerat ante lyram.
Iamque ego conabar summo me mittere saxo,
Cum mihi discussit talia visa metus.

Nr. XIV (III, 27).

At vos incertam, mortales, funeris horam
Quaeritis, et qua sit mors aditura via,
Quaeritis et caelo Phoenicum inventa sereno,

und des Phrixus, nachdem sie sich vor ihrem wahnsinnigen Gemahl Athamas flüchtend ins Meer gestürzt hatte; vgl. Cic. Tusc. I, 12, 28: *quid? Ino, Cadmi filia, nonne Λευκοθέα nominata a Graecis, Matuta habetur a nostris?* vgl. Prop. III, 28[a], 20 (Nr. XV). — *iam dea:* die du nunmehr Göttin bist; die unmittelbare Anreihung eines attributiven Adverbs an das Substantiv ist selten, doch selbst in Prosa üblich; vgl. Liv. 36, 14, 9: *Philippo, iam pridem hosti.*

11. *primas palmas:* vgl. Cat. 2, 3; ungefähr soviel als Fingerspitzen.

13. *Glaucus:* ein Meergott; vgl. Ovid met. XIII, 898—965. — *ocellos:* vgl. Prop. I, 1, 1 (Nr. II).

14. *puella* = Nymphe.

15. Der Sinn ist: die Nereiden würden dich um deine Schönheit beneiden und mit dir streiten.

16. *Νησαίη* und *Κυμοθόη* sind Nereiden, Töchter des Meergottes Nereus; vgl. Hesiod Theog. 245. 249; Verg. Aen. V, 823 ff.: *et senior Glauci chorus — Nesaee;* Aen. I, 144: *Cymothoe simul et Triton.*

17—20. Ein Delphin brachte dir Hilfe; ich wollte mich vom Felsen stürzen, da wachte ich auf.

18. *Arioniam:* vgl. Ovid fast. II, 113; a. a. III, 325 f.: *quamvis mutus erat, voci favisse putatur piscis, Arioniae fabula nota lyrae.* Die Leier wird besonders hervorgehoben, da Arion ihr seine Rettung verdankte. — *puto:* wie sonst gewöhnlich *credo* im ironischen Sinne eingeschoben.

19. *mittere:* = *demittere* vgl. Cat. 17, 23: *nunc eum volo de tuo ponte mittere pronum.*

20. *discussit:* verscheuchen; häufiger *excutere;* vgl. Ovid Her. X, 13: *excussere metus somnum, conterrita surgo.*

Nr. XIV (III, 27). Niemand kennt die Todesstunde und weifs, woher ihm der Tod kommt; allein der Liebende weifs, wann und wie er zu Grunde gehen wird; hängt doch sein Geschick von der Geliebten ab, deren Ruf ihn sogar aus dem Hades zurückführen kann.

1—10. Alles Forschen nach der Todesstunde und Todesart ist vergeblich; die Sternkunde hilft nicht.

1. *At:* der Dichter als *amans* (vgl. v. 11) stellt sich in einen Gegensatz zu *vos.*

2. Vgl. Prop. IV, 7, 2: *per te immaturum mortis adimus iter.*

3. *Phoenicum inventa:* den Phöniziern wurde die Erfindung der Sternkunde zugeschrieben. Vor und in der Kaiserzeit wurde von den

Quae sit stella homini commoda quaeque mala,
Seu pedibus Parthos sequimur seu classe Britannos,
Et maris et terrae caeca pericla viae,
Rursus et obiectum fletis caput esse tumultu,
Cum Mavors dubias miscet utrimque manus,
Praeterea domibus flammam domibusque ruinas,
Neu subeant labris pocula nigra tuis!
Solus amans novit, quando periturus et a qua
Morte, neque hic boreae flabra neque arma timet.
Iam licet et Stygia sedeat sub arundine remex,
Cernat et infernae tristia vela ratis:
Si modo clamantis revocaverit aura puellae,
Concessum nulla lege redibit iter.

Nr. XV (III, 28[a]. 28[b]).

Iuppiter, adfectae tandem miserere puellae:
Tam formosa tuum mortua crimen erit.

Chaldaei, Babylonii (vgl. Hor. c. I, 11, 2) *astrologi* oder *mathematici* die Kunst, aus der Konstellation der Gestirne die Zukunft zu bestimmen, eifrig betrieben.

5. Die Kämpfe der Römer gegen Parther und Britannier werden von den Dichtern der Augusteischen Zeit unendlich oft erwähnt; vgl. Hor. c. III, 5, 3. 4; I, 21, 15; III, 4, 33; IV, 14, 42 ff.

6. Chiastische Wortstellung. — *terrae via* kommt auch bei Tibull II, 6, 3 f.: *et seu longa virum terrae via seu vaga ducent aequora* vor.

8. *miscet manus:* ähnlich V, 1, 28: *miscebant — proelia.*

9. Als Prädikat ist *timetis* dem vorangehenden *fletis* entsprechend zu ergänzen; vgl. Cat. 23, 8 ff.: *nihil timetis, non incendia, non graves ruinas, non furta inpia, non dolos veneni, non casus alios periculorum.*

10. *neu:* abhängig von dem zu ergänzenden *timetis.* — *pocula nigra:* Giftbecher.

11—16. Nur der Liebende weiſs, wann und wo der Tod ihn treffen wird; selbst aus der Unterwelt kehrt er auf den Ruf der Geliebten zurück.

13. Die Flüsse Styx und Kokytus stellt auch Vergil als schlammige, mit Schilf bewachsene Ströme dar; vgl. georg. IV, 478 ff.: *quos circum limus niger et deformis arundo Cocyti tardaque palus inamabilis unda alligat et noviens Styx interfusa coercet;* Aen. VI, 323: *Cocyti stagna alta vides Stygiamque paludem.* — *remex:* die Verstorbenen ruderten selbst und heiſsen darum geradezu *remiges;* vgl. Verg. Aen. VI, 319 f.: *quidve petunt animae? vel quo discrimine ripas hae linquunt, illae remis vada livida verrunt?*

14. *infernae ratis:* der Nachen des Charon.

15. *aura:* von der Stimme der Rufenden; vgl. Prop. III, 13, 57 (Nr. XII); I, 20, 49 f.: *at illi nomen ab extremis fontibus aura refert.*

16. Vgl. Catull 3, 11 f.: *qui nunc it per iter tenebricosum illuc, unde negant redire quemquam;* Stob. flor. 118, 3 p. 599: *ἄτραπον εἰς Ἀίδεω ἤνυσα, τὴν οὔπω τις ἐναντίον ἦλθεν ὁδίτης.*

Nr. XV (III, 28[a]). Cynthia ist erkrankt. In seiner Angst um ihr Leben wendet sich Properz in

Venit enim tempus, quo torridus aestuat aer,
  Incipit et sicco fervere terra cane.
Sed non tam ardoris culpa est neque crimina caeli,
  Quam totiens sanctos non habuisse deos.
Hoc perdit miseras, hoc perdidit ante, puellas:
  Quidquid iurarunt, ventus et unda rapit.
Num sibi collatam doluit Venus? illa peraeque
  Prae se formosis invidiosa dea est.
An contempta tibi Iunonis templa Pelasgae,
  Palladis aut oculos ausa negare bonos?
Semper, formosae, non nostis parcere verbis:
  Hoc tibi lingua nocens, hoc tibi forma dedit.
Sed tibi vexatae per multa pericula vitae
  Extremo veniet mollior hora die.
Io versa caput primos mugiverat annos:

Worten, die von seiner tiefen Liebe zeugen, an Iuppiter. Als Grund ihrer Erkrankung sieht er ihren Leichtsinn und den Bruch ihrer Schwüre an. Iuno wird es Iuppiter verzeihen, wenn er hilft und Cynthia rettet.

1—4. Bitte an Iuppiter.

1. *Iuppiter:* zu Ζεὺς ἰκμαῖος betete man in der heifsesten Zeit des Jahres, zur Zeit der Hundstage, und verehrte ihn als den Gott des erfrischenden Taus und der kühlenden Winde. — *adfectae:* = *morbo adfectae,* erkrankt.

2. Vgl. Ovid am. II, 11, 35: *vestrum crimen erit talis iactura puellae.*

3. *torridus aer:* die Gluthitze; vgl. Verg. ecl. 7, 48f.: *iam venit aestas torrida.*

4. *sicco cane:* vgl. Tib. I, 4, 6: *aestivi tempora sicca canis.* — *fervĕre:* Glut ausströmen.

5—14. Doch nicht die Hitze ist an der Krankheit der Cynthia schuld, sondern dafs sie so oft die Götter beleidigt. Denn zum Verderben gereicht es den Mädchen, dafs sie so oft leichtsinnig ihre Schwüre brechen. Oder ist Venus beleidigt, dafs Cynthia sich so oft mit ihr verglichen hat? Oder Iuno oder Pallas?

8. Das Bild von Wind und Welle, die alles davontragen, ist bei griech. und röm. Schriftstellern häufig; hier und an vielen anderen Stellen dient es zum Ausdrucke nicht gehaltener Versprechungen und Schwüre; vgl. Cat. 30, 7f.; 64, 59. 142; 70, 4; Ovid am. II, 16, 45f.: *verba puellarum, foliis leviora caducis, irrita qua visum est, ventus et unda ferunt.*

9 f. Venus ist ohne Unterschied auf die, welche im Vergleich mit ihr schön sind, eifersüchtig; um so mehr zürnt sie, wenn eine sich ihr gleichzustellen wagt.

11. *Iunonis Pelasgae:* der Dienst der Hera war hauptsächlich in Argos heimisch, so dafs die Pelasger als ihre ältesten Verehrer gelten können; vgl. Hom. Il. IV, 51 ff.

15—24. Da du aber im Leben viel Leiden erduldet hast, so wird dir die Todesstunde um so freundlicher sein. Beispiele von solchen Frauen, denen es auf Erden schlecht erging, die aber nach dem Tode Göttinnen wurden oder unter die Gestirne versetzt wurden.

17. *Io:* die Tochter des argivischen Königs Inachos und Priesterin der Hera, wurde, weil sie die Liebe des Zeus erweckte, von der Hera in eine Kuh verwandelt. Rasend gemacht durchschweifte sie die Erde, bis sie in Ägypten ihre menschliche Gestalt wiedergewann; vgl. Ovid met. I, 744 ff. Die Griechen glaubten in der ägyptischen Göttin Isis, die mit Kuhhörnern dargestellt

Nunc dea, quae Nili flumina vacca bibit.
Ino etiam prima terris aetate vagata est:
Hanc miser inplorat navita Leucotheen.
Andromede monstris fuerat devota marinis:
Haec eadem Persei nobilis uxor erat.
Callisto Arcadios erraverat ursa per agros:
Haec nocturna suo sidere vela regit.
Quod si forte tibi properarint fata quietem,
Illa sepulturae fata beata tuae:
Narrabis Semelae, quo sit formosa periclo:
Credet et illa, suo docta puella malo:
Et tibi Maeonias inter heroidas omnes
Primus erit nulla non tribuente locus.
Nunc, utcumque potes, fato gere saucia morem:
Et deus et durus vertitur ipse dies.
Hoc tibi vel poterit, coniunx, ignoscere Iuno:
Frangitur et Iuno, siqua puella perit.

wurde, Io wiederzufinden; vgl. Herod. II, 41: *τὸ γὰρ τῆς Ἴσιος ἄγαλμα ἐὸν γυναικήιον βούκερών ἐστι, κατά περ Ἕλληνες τὴν Ἰοῦν γράφουσι.*

19. *Ino:* vgl. Prop. III, 26, 10 (Nr. XIII).

21. *Andromede,* die Tochter des Kepheus, war auf den Befehl des Iuppiter Ammon an eine Klippe gefesselt und für ein Seeungeheuer als Frafs bestimmt. Aber Perseus, der sie liebte, als er sie erblickte, erlegte das Ungetüm und führte sie als Braut heim; vgl. Ovid met. IV, 663 ff.

23. *Callisto,* die Tochter des Lykaon, wird von der eifersüchtigen Iuno in eine Bärin verwandelt; Iuppiter versetzt sie als die grofse Bärin an den Himmel; vgl. Ovid met. II, 401 ff.

25—35. Tröste dich also, Cynthia, denn wenn du auch frühe sterben solltest, so wirst du belohnt werden. Unter den Maeonischen Heroinen wirst du den ersten Platz einnehmen. — Das Ende kehrt zum Anfange zurück: errette, du Iuppiter, Cynthia, Iuno wird es verzeihen.

25. *quietem:* vom Todesschlaf auch Verg. Aen. X, 745 f.: *olli dura quies oculos et ferreus urget somnus; in aeternam clauduntur lumina noctem.*

27. *Semele,* die Tochter des Kadmos, wird von der eifersüchtigen Iuno, die sich in ihre Amme verwandelt hat, verleitet und bittet Iuppiter, ihr in der Gestalt zu erscheinen, in der er Iuno umarme. Er giebt ihren Bitten nach und naht sich ihr als Donnergott, sie aber wird von den Flammen ergriffen; vgl. Ovid met. III, 253 ff.

29. *Maeonias heroidas:* die von Homer besungenen Heroinen. Maeonien war ein alter Name für Lydien, wozu Smyrna und Kolophon gehörten, die aufser fünf anderen Städten Homers Geburtsort zu sein beanspruchten; vgl. Ovid trist. IV, 10, 22; I, 6, 33.

31. *fato gere morem:* ergieb dich in dein Geschick.

33. *coniunx:* Iuppiter. — Iuno, die sonst so eifersüchtige Göttin, wird dieses gerne erlauben, denn auch sie empfindet Mitleid, wenn ein Mädchen stirbt; vgl. Tib. IV, 2, 3.

28b.

Deficiunt magico torti sub carmine rhombi,
  Et iacet extincto laurus adusta foco,
Et iam Luna negat totiens descendere caelo,
  Nigraque funestum concinit omen avis.
Vna ratis fati nostros portabit amores
  Caerula ad infernos velificata lacus.
Si non unius, quaeso, miserere duorum.
  Vivam, si vivet: si cadet illa, cadam.
Pro quibus optatis sacro me carmine damno:
  Scribam ego 'per magnum salva puella Iovem;'

28b. Die Bitte, mit welcher sich Properz im vorigen Gedichte an Iuppiter gewendet hat, nämlich sich der fieberkranken Cynthia zu erbarmen, hat keinen Erfolg gehabt, so daſs der Dichter fast alle Hoffnung auf Genesung aufgiebt. Sollte Cynthia wirklich dem Tode verfallen sein, worauf die ungünstigen Vorzeichen deuten, so will auch er sterben, wofern sie aber leben bleibt, wird er Iuppiter stets danken.

35. *deficiunt:* versagen. — *rhombi:* gemeint sind die Rädchen oder Drehscheiben, auf welche man einen Wendehals (*ἴυγξ*), der Kopf und Hals fast ganz umdrehen kann, festband; wahrscheinlich legte man ihm deshalb eine magische Kraft bei und benutzte ihn bei Beschwörungen. Unter Zaubersprüchen drehte man das Rädchen rasch in einer Richtung herum, da die Bewegung in der entgegengesetzten Richtung den Zauber lösen konnte; vgl. Theokr. id. II, 17 ff.: *ἴυγξ, ἕλκε τὺ τῆνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα* und v. 30 f.: *χὡς δινεῖθ' ὅδε ῥόμβος ὁ χάλκεος ἐξ Ἀφροδίτας, ὣς τῆνος δινοῖτο ποθ' ἁμετέραισι θύραισιν*; Hor. epod. 17, 7: *citumque retro solve, solve turbinem* (*turbo* = *ῥόμβος*); Prop. IV, 6, 25 ff.: *non me moribus illa, sed herbis inproba vicit: staminea rhombi ducitur ille rota.* — *magico sub carmine:* unter Zauberformeln; vgl. Ovid fast. II, 426: *nec prece nec magico carmine mater eris.*

36. *iacet:* niedergebrannt liegen. — *laurus:* lautes Knistern der Lorbeerblätter bei Opfern und Beschwörungen deutete auf guten Erfolg; vgl. Tib. II, 5, 81 ff.: *et succensa sacris crepitet bene laurea flammis, omine quo felix et sacer annus erit. laurus ubi bona signa dedit, gaudete coloni;* Theokr. id. II, 23 f.: *ἐγὼ δ' ἐπὶ Δέλφιδι δάφναν αἴθω· χως αὔτα λακεῖ μέγα καππυρίσασα*; Ovid fast. IV, 742: *et crepet in mediis laurus adusta focis.*

37. Vgl. Prop. I, 1, 19 (Nr. II).

38. *nigra avis:* der Unglücksvogel, gemeint ist der Uhu; vgl. Tib. I, 8, 4: *praecinit eventus nec mihi cantus avis.*

39. *ratis fati:* der Nachen Charons. — *nostros amores* = *nos amantes.*

40. *caerula:* dunkelblau, düster; auch von anderen Schiffen gebraucht; vgl. Verg. Aen. VI, 408 ff.: *ille* (*Troius Aeneas*) *caeruleam advertit puppim ripaeque propinquat.*

43. *carmen:* Auf- oder Unterschrift unter dem gelobten Geschenk; vgl. Prop. III, 14, 25 ff.: *magna ego dona tua figam, Cytherea, columna, taleque sub nostro nomine carmen erit, has pono ante tuas tibi, diva, Propertius aedes exuvias.* — *me damno: se damnare* gewöhnlich mit dem Gen., seltener mit dem Ablat.: sich einer Buſse, Strafe schuldig erklären, sich verpflichten zu etwas.

44. Das Verbum 'widmen' *dedicare* oder *ponere* wird häufig ausgelassen; vgl. Prop. V, 3, 71 f.: *armaque cum tulero portae votiva Capenae, subscribam 'salvo grata puella viro'.*

Ante tuosque pedes illa ipsa adoperta sedebit,
Narrabitque sedens longa pericla sua.

Nr. XVI (IV, 21).

Magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas,
Vt me longa gravi solvat amore via.
Crescit enim adsidue spectando cura puellae:
Ipse alimenta sibi maxima praebet amor.
Omnia sunt temptata mihi, quacumque fugari
Possit: at ex omni me premit ille deus.
Vix tamen aut semel admittit, cum saepe negavit:
Seu venit, extremo dormit amicta toro.
Vnum erit auxilium: mutatis Cynthia terris
Quantum oculis, animo tam procul ibit amor.
Nunc agite, o socii, propellite in aequora navem,
Remorumque pares ducite sorte vices,

45. *adoperta:* verhüllten Hauptes. Wer um Schutz fleht oder Dank sagt für Rettung aus Gefahr, pflegt mit verhülltem Haupte der Gottheit zu nahen.

Nr. XVI (IV, 21). Um den endlosen Qualen der Liebe zu Cynthia zu entgehen, faſst der Dichter den Entschluſs, Rom zu verlassen und nach Athen zu reisen, um dort durch ernste Beschäftigung von der Krankheit zu genesen. Von seinen Freunden und der Geliebten nimmt er Abschied, beschreibt den Weg, den er einzuschlagen und die Studien, denen er sich zu widmen gedenkt.

1—8. Nachdem ich alles versucht habe, bin ich gezwungen eine Reise nach dem gelehrten Athen anzutreten, um den Liebesqualen zu entgehen.

1. *Magnum iter proficisci:* Akkus. des Inhalts bei *proficisci* = *magnum iter ire, m. iter facere.* — *doctas:* ist das herkömmliche Beiwort Athens; vgl. Prop. I, 6, 13 (Nr. IV); Cic. de offic. I, 1.

3. *adsidue:* gehört zu *spectando.* — *cura:* Liebesqual, Liebe.

5. *quacumque:* sc. *via* oder *ratione.* Zum Gedanken vgl. Ovid met. I, 190: *cuncta prius temptata; sed immedicabile vulnus.*

6. *ex omni:* sc. *parte* = ἐκ παντὸς (τρόπου). — *premit:* vgl. Prop. I, 1, 4 (Nr. II).

7. *admittit:* Subjekt ist Cynthia.

8. *seu:* = *vel si;* vgl. Tib. II, 4, 43: *seu veniet tibi mors.*

9—14. Die einzige Rettung ist schleunige Abreise; wohlan, ihr Genossen, laſst uns das Schiff zur Abfahrt fertig machen.

9 f. Konstrukt.: *mutatis terris tam procul ibit amor animo, quantum oculis Cynthia.*

11. *propellite navem:* durch Ruder vorwärts bewegen, hinausrudern; auch in übertragener Bedeutung bei Cic. Tusc. IV, 5, 9: *quaerebam igitur, utrum panderem vela orationis statim an eam ante paululum dialecticorum remis propellerem.*

12. Die Ruderer verlosten die Plätze unter sich Paar für Paar, indem Ruderer von gleicher Stärke zusammensaſsen; vgl. Verg. Aen. III, 509 f.: *sternimur optatae gremio telluris ad undam sortiti remos,* und dazu die Bemerkung von Serv.: *sortiti, per sortem divisi ad officia remigandi, qui esset proreta, quis pedem teneret.*

Iungiteque extremo felicia lintea malo;
Iam liquidum nautis aura secundat iter.
Romanae turres et vos valeatis amici,
Qualiscumque mihi tuque puella vale.
Ergo ego nunc rudis Adriaci vehar aequoris hospes,
Cogar et undisonos nunc prece adire deos.
Deinde per Ionium vectus cum fessa Lechaeo
Sedarit placida vela phaselus aqua,
Quod superest, sufferre, pedes, properate laborem,
Isthmos qua terris arcet utrumque mare.
Inde ubi Piraei capient me litora portus,
Scandam ego Theseae bracchia longa viae.
Illic vel studiis animum emendare Platonis
Incipiam aut hortis, docte Epicure, tuis,
Persequar aut studium linguae, Demosthenis arma,

14. Vgl. Ovid Her. XIII, 136: *blandaque compositas aura secundet aquas.*

15—22. Der Dichter nimmt Abschied von Rom und den Freunden; er beschreibt den Weg, den er nehmen wird.

15. *turres:* die hohen, palastähnlichen Häuser; vgl. Hor. c. I, 4, 14: *regumque turres;* Tib. I, 7, 19 f.: *utque maris vastum prospectet turribus aequor — Tyros;* Klopstock, Messias IV, 282: hochtürmende, nicht absehbare Königsstädte; Schiller, Spaziergang 66: aus dem felsichten Kern hebt sich die türmende Stadt.

16. Die Konstrukt. ist: *et tu quoque puella, qualiscumque* (wie du auch gegen mich gesinnt bist) *es, vale.*

17. *rudis:* der Dichter befährt zum ersten Male das Adriatische Meer.

18. *undisonos deos:* die Meergötter; *undisonus* nach dem griech. ἀλίγδουπος, ἀλίκτυπος von Properz zuerst gebildet; vgl. Valer. Flacc. I, 363 f.: *hic patrium frangit Neptunius aequor, qui tenet undisonam Psamathen.*

19. *Lechaeo:* die Häfen von Korinth sind Lechaeum am Korinthischen und Kenchreae am Saronischen Meerbusen.

20. *phaselus:* Bohne, Schote, φάσηλος; die Bezeichnung des Schiffes ist von der Form hergenommen; vgl. Hor. c. III, 2, 29. — *fessa vela:* vgl. Tib. II, 5, 45: *ecce super fessas volitat Victoria puppes.* Ovid rem. am. 811 f.: *fessae date serta carinae; contigimus portus, quo mihi cursus erat.*

22. Properz will über den Isthmos, der das ionische Meer von dem ägäischen trennt, zu Fufs wandern und von da über das ägäische Meer nach Athen fahren; sonst benutzten kleinere Fahrzeuge den Diolkos (δίολκος); vgl. Ovid Her. XII, 104: *quique maris gemini distinet Isthmos aquas;* ebenda VIII, 69: *qua duo porrectus longe freta distinet Isthmos;* Hor. c. I, 7, 2: *bimarisve Corinthi;* Ovid fast. VI, 495.

23—32. Properz zählt die Studien auf, die er in Athen zu treiben gedenkt; durch sie hofft er zu genesen.

24. *scandam:* der Weg, welcher vom Hafen nach dem von Theseus erbauten Athen führte, steigt an. — *bracchia longa:* die langen Mauern, μακρὰ σκέλη, die den Hafen Piraeeus mit Athen verbanden.

25. *vel* hat hier wie Prop. II, 2, 6 ff.: *et incedit vel Iove digna soror, aut cum Munychias Pallas spatiatur ad aras* intensive Bedeutung.

26. Epikur, Stifter der nach ihm benannten epikureischen Philosophie, unterrichtete in einem Garten zu Athen.

Librorumque tuos, docte Menandre, sales.
Aut certe tabulae capient mea lumina pictae,
Sive ebore exactae seu magis aere manus.
Aut spatia annorum aut longa intervalla profundi
Lenibunt tacito vulnera nostra sinu.
Seu moriar, fato, non turpi fractus amore:
Atque erit illa mihi mortis honesta dies.

Nr. XVII (IV, 24).

Falsa est ista tuae, mulier, fiducia formae,
Olim oculis nimium facta superba meis.
Noster amor tales tribuit tibi, Cynthia, laudes:
Versibus insignem te pudet esse meis.
Mixtam te varia laudavi saepe figura,
Vt, quod non esses, esse putaret amor:

28. *librorum sales:* geistreiche, witzige Komödien. — *Menandre:* Vokativ der griech. Nominativform *Menandros;* ebenso Ovid am. I, 15, 18. Menander, der bedeutendste Lustspieldichter der neuen Komödie, lebte zur Zeit Alexanders des Grofsen; nachgebildet sind seine Stücke von Terenz.

29. Ergötzen werden mich auch die Werke der Künstler.

30. *manus:* wie *χεῖρες* von dem, was mit der Hand verfertigt ist, gebraucht; vgl. Stat. silv. I, 3, 47 f.: *vidi artes veterumque manus variisque metalla viva modis.*

30. *exactae:* vgl. Hor. epist. II, 1, 71 f.: *sed emendata videri pulchraque et exactis minimum distantia miror.*

32. *lenibunt:* die ältere Sprache bildet das Futur der IV. Konjugation häufig auch mit der Endung *ībo* statt *ĭam*, seltener finden wir derartige Formen bei den Späteren; Verg. Aen. IV, 528: *lenibant curas;* VI, 467 f.: *torva tuentem lenibat dictis animum.* — *tacito sinu:* bezieht sich auf die Stille und Ruhe, die in die Brust des Dichters fern von Cynthia einkehren; vgl. Prop. III, 25, 30: *in tacito cohibe gaudia clausa sinu;* Tib. IV, 13, 8: *qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu.*

33. 34. Wenn ich dennoch sterbe, so ist es Schicksalsbestimmung, nicht die Folge schimpflicher Liebe.

34. Vgl. Prop. III, 26, 58: *exitus hic nobis non inhonestus erit.*

Nr. XVII (IV, 24). Der Dichter nimmt mit diesem Gedicht für immer von Cynthia Abschied.

1—8. In deiner Schönheit habe ich mich getäuscht; erst durch meine Verse bist du berühmt geworden. Deine Schönheit ist nicht so grofs; meine Liebe hat Reize an dir entdeckt, wo gar keine vorhanden waren.

2. *oculis meis:* weil der Dichter, der sie mit den Augen des Verliebten anschaute, sie als schön pries, glaubte sie nun auch wirklich schön zu sein und wurde hochmütig.

4. *pudet:* sc. *me;* vgl. Tib. I, 9, 47 f.: *quin etiam attonita laudes tibi mente canebam, et me nunc nostri Pieridumque pudet.*

5. *mixtam:* der Dichter sah in ihr das Ideal von Schönheit (*figura*).

6. Vgl. Ovid am. III, 14, 14: *teque probam, quamvis non eris, esse putem.*

Et color est totiens roseo collatus Eoo,
Cum tibi quaesitus candor in ore foret.
Quod mihi non patrii poterant avertere amici,
Eluere aut vasto Thessala saga mari.
Haec ego, non ferro, non igne coactus, et ipsa
Naufragus Aegaea vera fatebar aqua.
Correptus saevo Veneris torrebar aheno,
Vinctus eram versas in mea terga manus.
Ecce coronatae portum tetigere carinae,
Traiectae Syrtes, ancora iacta mihi est.
Nunc demum vasto fessi resipiscimus aestu,
Vulneraque ad sanum nunc coiere mea.
Mens bona, siqua dea es, tua me in sacraria dono.
Exciderant surdo tot mea vota Iovi.

8. *quaesitus candor:* durch Schminke herbeigeführt; vgl. Ovid a. a. III, 199 ff.: *scitis et inducta candorem quaerere creta, sanguine quae vero non rubet, arte rubet.*

9—14. Früher war ich von deinen Reizen fest überzeugt.

9. *quod:* meinen Glauben an deinen Wert und deine Liebe.

10. *Thessala saga:* vgl. Prop. I, 1, 19 (Nr. II); Lucan. Phars. VI, 438 ff. — *vasto mari:* das Flufs- und Meerwasser besitzt eine reinigende Kraft; aber selbst die gröfsten Zauberinnen, die thessalischen, wären früher nicht im stande gewesen, ihm seinen Glauben zu nehmen; vgl. Tib. IV, 4, 8; II, 5, 80.

11. *haec:* nicht durch Feuer und Schwert, ja nicht einmal durch die Gefahren des Schiffbruchs konnte ich dazu bewogen werden einzugestehen, dafs dieses, nämlich, dafs du nicht schön seiest, wahr sei. — *non ferro, non igne coactus:* vgl. Ovid met. III, 697 f.: *et dum crudelia iussae instrumenta necis ferrumque ignesque parantur;* Prop. I, 1, 27 (Nr. II).

13. *correptus: corripere* bedeutet soviel als leidenschaftlich ergreifen, bezaubern; vgl. Prop. I, 3, 13 f.: *et quamvis duplici correptum ardore iuberent hac Amor, hac Liber.* — *torrere* von den Qualen der Liebesglut ist häufig; vgl. Hor. c. I, 33, 6; III, 9, 13; 19, 28; IV, 1, 12: *si torrere iecur quaeris* (*Venus*) *idoneum.* — Properz spielt hier auf die bekannte Sage von der Medea an (vgl. Ovid met. VII, 159 ff.), welche durch einen in einem ehernen Kessel (ebenda v. 262) gekochten Zaubertrank den Aeson, den hochbetagten Vater des Jason, verjüngte.

14. Vgl. Hor. c. III, 5, 21 f.: *vidi ego civium retorta tergo bracchia libero.*

15—20. Jetzt bin ich müde von der Fahrt und den Gefahren in den Hafen eingelaufen. Dir, *Mens bona,* weihe ich mich fortan, und mit meiner Liebe ist es aus. Iuppiter hat meine Gelübde nicht erhört.

15. *coronatae — carinae:* bei glücklich beendigter Fahrt pflegte man die Schiffe zu bekränzen; vgl. Verg. Aen. IV, 418: *puppibus et laeti nautae inposuere coronas;* Ovid fast. IV, 335: *ante coronatam puppem* eqs.

16. *Syrtes:* im allgemeinen für Gefahren; Properz ist nunmehr von der verderblichen Leidenschaft frei, die ihm Gefahr brachte.

18. *ad sanum coiere:* von Wunden, die sich schliefsen, also heilen; vgl. Ovid trist. IV, 4, 41 f.: *neve retractando nondum coeuntia rumpe vulnera.*

19. *Mens bona:* der Tempel der Mens befand sich neben dem Tempel der Venus Erycina auf dem Capitol; vgl. Liv. 22, 9, 10; 10, 11. Wie der Schiffer nach glücklicher Fahrt sein Schiff den Dioskuren weiht (Cat. c. 4), so weiht sich hier der Dichter selbst der *Mens bona.*

B. **An Verschiedene.**

a) **An Ponticus.**

Nr. XVIII (I, 7).

Dum tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae
  Armaque fraternae tristia militiae,
Atque, ita sim felix, primo contendis Homero,
  Sint modo fata tuis mollia carminibus,
Nos, ut consuemus, nostros agitamus amores
  Atque aliquid duram quaerimus in dominam:
Nec tantum ingenio, quantum servire dolori
  Cogor et aetatis tempora dura queri.
Hic mihi conteritur vitae modus, haec mea fama est,
  Hinc cupio nomen carminis ire mei.

Nr. XVIII (I, 7). Die Elegie ist an Ponticus gerichtet, der mit einer Thebais in heroischem Stil (Ovid trist. IV, 10, 47: *Ponticus heroo — clarus*) beschäftigt die elegische Dichtung, wie es scheint, gering achtete. Der Dichter warnt ihn in scherzend spottender Weise, und sagt ihm eine Zeit voraus, in der er durch Amor verwundet ihn um seine elegische Dichtung beneiden werde. Über Ponticus vgl. Einleitg. S. 3.

1—8. Während du die Thebais dichtest, betreibe ich die gewohnte Liebe.

1. Der Anfang ist mit Anakreon 26 A (16): *σὺ μὲν λέγεις τὰ Θήβης — ἐγὼ δ' ἐμὰς ἁλώσεις* zu vergleichen. — *Cadmeae:* Kadmos galt als der Gründer der Kadmea, der alten Stadtburg Thebens. — *dicuntur: dicere* wie *λέγειν* im Griech.; Anakr. 23 (1): *θέλω λέγειν Ἀτρείδας, θέλω δὲ Κάδμον ᾄδειν.* Vgl. das altdeutsche sagen in der Verbindung: singen und sagen; Hor. c. I, 7, 9: *aptum dicet equis Argos ditesque Mycenas;* Ovid met. I, 1.

2. Gemeint ist der unselige (*tristis*) Kampf der beiden Söhne des Oedipus, der Brüder Eteokles und Polyneikes; vgl. Stat. Theb. I, 1 f.: *fraternas acies alternaque regna profanis decertata odiis.*

3. *ita sim felix:* so mir Gott helfe! Beteuerungsformel; vgl. Suet. Tib. 21: *iucundissime et ita sim felix, vir fortissime vale.* — *primo:* = *principi;* vgl. Hor. c. IV, 9, 5 f.: *priores Maeonius tenet sedes Homerus.* — *contendis:* wetteifern; vgl. Prop. I, 14, 7 (Nr. VII).

4. *fata mollia:* Sinn: wenn dich nur ein günstiges Geschick mit den Qualen der Liebe verschont und Amor deiner epischen Dichtung nicht ein Ende macht; vgl. Ovid trist. IV, 8, 31 ff.: *fata repugnarunt, quae cum mihi tempora prima mollia praebuerint, posteriora gravant.*

5. *consuemus:* Perfekt für *consuevimus,* wie *flemus* Prop. II, 7, 2 für *flevimus, mutamus* ebenda III, 15, 9 für *mutavimus.*

6. *quaerere* = *excogitare* (vgl. Cic. de leg. I, 5, 15) sich etwas ausdenken, um Cynthia zu versöhnen.

7. Mein Schmerz zwingt mich von der epischen Dichtung abzustehen, selbst wenn ich Lust dazu hätte.

9—14. In dieser Dichtung gehe ich auf, von ihr mag der Ruf meines Dichtens ausgehen.

9. *hic:* hiermit, d. h. mit Liebe und Liebesgedichten. — *conteritur:* die Zeit mit etwas hinbringen; vgl. Terent. Adelph. V, 4, 15: *contrivi in quaerendo vitam.*

10. *nomen:* Glanz, Ruhm.

Me laudent doctae solum placuisse puellae,
Pontice, et iniustas saepe tulisse minas:
Me legat adsidue post haec neglectus amator,
Et prosint illi cognita nostra mala.
Te quoque si certo puer hic concusserit arcu,
Quod nolim nostros evoluisse deos,
Longe castra tibi, longe miser agmina septem
Flebis in aeterno surda iacere situ,
Et frustra cupies mollem conponere versum,
Nec tibi subiciet carmina serus Amor.
Tum me non humilem mirabere saepe poetam:
Tunc ego Romanis praeferar ingeniis,
Nec poterunt iuvenes nostro reticere sepulcro
'Ardoris nostri magne poeta iaces.'
Tu cave nostra tuo contemnas carmina fastu:
Saepe venit magno fenore tardus Amor.

11. *doctae puellae:* Cynthia, ebenso III, 11, 6: *cinis hic docta puella fuit;* III, 13[a], 11 (Nr. XII). Cynthia wird *docta* genannt, da sie selbst Dichterin war; vgl. Einleitg. S. 4. — *solum:* ohne Nebenbuhler; vgl. Prop. II, 7, 19: *tu mihi sola places, placeam tibi, Cynthia, solus.*

15—26. Wenn dich Amor einst treffen wird, wirst du dich beklagen, dafs die thebanischen Helden in Vergessenheit liegen; dir wird dann Amor keine Lieder eingeben.

15. *te:* statt *tu quoque flebis, si te hic puer concusserit* zu sagen, hat der Dichter durch Attraktion das Pronomen mit dem nächsten Verbum verbunden. — *puer hic:* Amor. — *certo arcu:* ein Bogen, dessen Pfeile sicher treffen; vgl. Ovid am. I, 1, 25: *me miserum! certas habuit puer ille sagittas.*

16. *nostros deos:* Venus und Amor. — *evoluisse: evolvere* abwickeln, beschliefsen, der Ausdruck ist vom Spinnrocken hergenommen, wird dann von den Schicksalsgöttinnen gesagt, die die menschlichen Lose abspinnen, und ist hier auf die Beschlüsse von Venus und Amor übertragen; vgl. Ovid Her. XII, 3 f.: *tunc quae dispensant mortalia fata sorores debuerant fusos evoluisse meos;* Claud. rapt. Proserp. I, 53: *seriem fatorum evolvere.*

17. *agmina septem:* Zug der Sieben gegen Theben.

18. *surda: surdus* heifst taub und stumm, ferner das, was nicht gehört wird (vgl. V, 5, 56 *surda lyra*), also lautlos.

19. *mollem versum:* elegische Verse, zarte Liebesverse.

20. *subiciet:* eingeben, diktieren; im Griechischen *ὑποβάλλειν*; vgl. Ovid am. II, 1, 37 f.: *ad mea formosos vultus adhibete puellae carmina, purpureus quae mihi dictat Amor.*

21. Die Selbstverherrlichung ist nicht anstöfsig; sie erklärt sich durch den Gegensatz, in den der Dichter sich zum Epiker stellt.

22. *ingenia:* Genies, geistreiche Leute; von den Dichtern Prop. II, 1, 4: *ingenium nobis ipsa puella facit.*

23. Jünglinge, welche an meinem Grabmal vorüber gehen, werden dann ausrufen: *iaces.* — *iaces:* vgl. Theokr. id. XXIII, 43 ff.: *χῶμα δέ μοι κοίλανον, ὅ μευ κρύψει τὸν ἔρωτα. κἢν ἀπίῃς, τόδε μοι τρὶς ἐπάπυσον· φίλε κεῖσαι.*

26. *magno fenore:* Sinn: wie eine Schuld, deren Zinsen nicht bezahlt sind, wächst, so ist es mit der Liebe. Amor kommt um so stärker, je später er erscheint. Vgl. Ovid Her. IV, 19: *venit amor gravius, quo serius.*

Nr. XIX (I, 9).

Dicebam tibi venturos, inrisor, amores,
  Nec tibi perpetuo libera verba fore:
Ecce iaces supplexque venis ad iura puellae,
  Et tibi nunc quovis imperat empta modo.
Non me Chaoniae vincant in amore columbae
  Dicere, quos iuvenes quaeque puella domet.
Me dolor et lacrimae merito fecere peritum:
  Atque utinam posito dicar amore rudis!
Quid tibi nunc misero prodest grave dicere carmen
  Aut Amphioniae moenia flere lyrae?

Nr. XIX (I, 9). Die Weissagung des Dichters, auch Ponticus werde die Liebe kennen lernen, ist eingetroffen; noch will er aber seine Liebe zu einer Sklavin nicht eingestehen.

1—4. Ich habe es dir ja vorausgesagt, dafs auch dir die Liebe nahen wird.

1. *Dicebam:* formelhafter Ausdruck bei Weissagungen, die eingetroffen sind; vgl. Ovid am. I, 14, 1f.: *dicebam: medicare tuos desiste capillos! tingere quam possis, iam tibi nulla coma est.*

2. *libera verba:* bis dahin konnte Ponticus frei und ohne Rückhalt diejenigen verspotten, die in den Banden der Liebe lagen; vgl. Plaut. Cist. I, 2, 9: *libera uti lingua collibitum est mihi;* Liv. 35, 32: *legatos — qui vocem liberam mittere adversus regis legatum auderent.*

3. *iaces:* von dem Besiegten gesagt, der am Boden liegt. — *iura:* Machtgebote; vgl. Prop. IV, 11, 2: *femina — trahit addictum sub sua iura virum;* Ovid am. I, 2, 19 f.: *en ego, confiteor, tua sum nova praeda, Cupido: porrigimus victas ad tua iura manus.*

4. *quovis modo imperat:* auf jede mögliche Weise befiehlt dir eine gekaufte.

5—8. Nichts kann in Liebessachen meinen Scharfsinn übertreffen.

5. *Chaoniae columbae:* die weissagenden Tauben zu Dodona in Epirus, wo früher die Chaonier lebten. Vgl. Herod. II, 57; Prop. III, 21, 3: *sed tibi iam videor Dodona verior augur? — vincant:* im Griech. würde der Opt. mit ἄν stehen. — *vincere* c. Inf. ist der griech. Ausdrucksweise nachgeahmt. — In der Weissagung von Liebessachen könnten mich die Tauben von Dodona nicht übertreffen.

6. *quaeque: = et quae.* Er behauptet, er könnte angeben, welche Jünglinge von einem Mädchen beherrscht würden und welches Mädchen sie beherrsche.

7. *merito:* wie es sich erwarten läfst; vgl. Lucret. I, 107. — Thränen und Schmerz haben mich zum erfahrenen Manne gemacht; *peritus* absolut gebraucht ohne hinzugefügten Genetiv wie bei Cic. de offic. I, 41, 147: *adhibere doctos homines vel etiam usu peritos.*

8. *atque utinam:* stehende Verbindung; vgl. Prop. I, 11, 9 (Nr. V); II, 9, 47; III, 13ᶜ, 1 (Nr. XII).

9—16. Was nützt dir nun deine Thebais? gehe und lege die ernsthaften Bücher beiseite; zu Liebesgedichten hast du nun reichen Stoff.

9. *grave carmen:* ernstes d. h. episches Gedicht.

10. *Amphioniae lyrae:* Amphion, Gemahl der Niobe, herrschte als König in Theben, das er durch sein Saitenspiel mit Mauern umgab, die sich von selbst dem Klange fügten; vgl. Ovid met. VI, 152. 178; Hor. a. p. 394ff.: *dictus et Amphion, Thebanae conditor urbis, saxa movere sono testudinis et prece blanda*

Plus in amore valet Mimnermi versus Homero:
  Carmina mansuetus lenia quaerit Amor.
I quaeso et tristes istos conpone libellos
  Et cane quod quaevis nosse puella venit.
Quid si non esset facilis tibi copia? nunc tu
  Insanus medio flumine quaeris aquam.
Necdum etiam palles, vero nec tangeris igni:
  Haec est venturi prima favilla mali.
Tum magis Armenias cupies accedere tigres
  Et magis infernae vincula nosse rotae,
Quam pueri totiens arcum sentire medullis
  Et nihil iratae posse negare tuae.
Nullus Amor cuiquam faciles ita praebuit alas,
  Vt non alterna presserit ille manu.
Nec te decipiat, quod sit satis illa parata:

ducere, quo vellet. — *flere:* beweinen, im Sinne von klagend erzählen; vgl. Prop. IV, 9, 37 f. (Nr. XX): *non flebo in cineres arcem sedisse paternos Cadmi nec septem proelia clade pari.* Gemeint ist die Zerstörung Thebens im Kriege der Epigonen oder zweiten thebanischen Kriege.

11. *Mimnermi: Mimnermus* aus Kolophon liebte die Flötenspielerin Nanno; nach ihr benannte er auch die Sammlung seiner Elegieen. — *Homero:* verkürzte Ausdrucksweise für *Homeri versu.*

13. *conpone:* packe zusammen; vgl. Ter. Hec. IV, 3, 5 f. (611): *I ergo intro et conpone, quae tecum simul ferantur;* Ovid epist. ex P. I, 1, 11: *quaeris, ubi hos possis nullo conponere laeso;* Hor. c. IV, 14, 51 f.: *te caede gaudentes Sygambri conpositis venerantur armis.* — *tristes:* ernsthaft, finster vom Kriege gesagt wie Hor. a. p. 73 f.: *res gestae regumque ducumque et tristia bella quo scribi possent numero, monstravit Homerus.*

15. *copia:* Stoff zur Dichtung. — Der Gedanke ist: jetzt, wo du Stoff für Elegieen in Fülle hast, gelingen dir die Gedichte nicht; wie würde es erst im entgegengesetzten Falle sein?

16. *medio flumine aquam quaerere* ist sprichwörtliche Ausdrucksweise.

17—22. Du bist zwar verwundet, aber dies ist erst der Anfang; alles wird dir leicht scheinen gegenüber dem Zorne des Mädchens.

17. *palles:* vgl. Prop. I, 1, 22 (Nr. II).

18. *favilla:* die glühende Asche; *prima f.:* die erste Glut.

19. *Armenias tigres:* vgl. Lygd. III, 6, 15 f.: *Armenias tigres et fulvas ille leaenas vicit;* Ovid met. VIII, 121; Verg. ecl. 5, 29. — *accedere:* häufig von dem gesagt, der sich einer Gefahr unterzieht.

20. *infernae rotae:* vom Rade des Ixion; vgl. Tib. I, 3, 73.

22. *iratae:* leicht erzürnt, übermütig.

23—28. Amor läſst keinen Gefesselten frei; täusche dich ja nicht, denn wenn sie auch die Deinige geworden zu sein scheint, so kommt doch die eifersüchtige Sorge.

23. Wie ein Knabe einen Käfer spielend am Faden hin- und herzieht, so macht es Amor, der sich bald günstig zeigt, bald wieder zürnt. In Bezug auf dieses alte Kinderspiel vgl. Aristoph. Wolk. 763 f.: *ἀποχάλα τὴν φροντίδ' εἰς τὸν ἀέρα λινόδετον ὥσπερ μηλολόνθην* (Goldkäfer) *τοῦ ποδός.* Wesp. 1342: *ἀνάβαινε δεῦρο χρυσομηλολόνθιον, τῇ χειρὶ τουδὶ λαβομένη τοῦ σχοινίου.*

24. *alterna:* wechselnd. — *presserit: premere* hemmen, festhalten.

25. *quod* ist mit dem Konjunktiv verbunden, da der Satz nur von

Acrius illa subit, Pontice, si qua tua est,
Quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos,
Nec vigilare alio nomine cedat Amor,
Qui non ante patet, donec manus attigit ossa.
Quisquis es, adsiduas ah fuge blanditias.
Illis et silices possunt et cedere quercus;
Nedum tu possis, spiritus iste levis.
Quare, si pudor est, quam primum errata fatere:
Dicere, quo pereas, saepe in amore levat.

b) An Maecenas.

Nr. XX (IV, 9).

Maecenas, eques Etrusco de sanguine regum,
Intra fortunam qui cupis esse tuam,

Gedachtem abhängt. — *parata:* sich dir hingiebt, gefällig ist.

26. *subit:* quält.

27. *seducere:* ablenken, feiern lassen. — *vacuos:* proleptisch. Der Sinn ist: der Geliebte mufs seine Augen immer gerichtet haben auf —.

28. *cedat = concedat.* — *alio nomine = alia de causa.* — Liebe und Eifersucht rauben den Schlaf.

29—34. Amor kommt unvermerkt; fliehe jeder den schmeichelnden Reiz; keine Gefahr ist gröfser als der Anblick der Geliebten. Erleichtere dein Herz und gestehe mir deine Liebe ein.

29. *manus:* vgl. Prop. III, 34, 60: *quem tetigit iactu certus ad ossa deus;* Theokr. id. III, 15 ff.: *νῦν ἔγνων τὸν Ἔρωτα· βαρὺς θεός· — ὅς με κατασμύχων καὶ ἐς ὀστέον ἄχρις ἰάπτει.*

31. *cedere: ἀπὸ κοινοῦ* zu beiden Sätzen gehörend.

32. *nedum:* geschweige denn, steht ursprünglich nur nach einem voraufgehenden negativen Satze und bezeichnet, dafs das, was folgt, noch viel weniger gelten soll, als das vorige; hier ist *cedere = non resistere.* — *spiritus iste levis:* jener leichtsinnige Geist, der du bist; *iste* weist auf Bekanntes hin; — *spiritus levis = homo inconstans.*

33. *si = etsi.*

34. *quo:* ist Neutrum; vgl. Hor. c. I, 27, 10 ff.: *dicat Opuntiae frater Megillae, quo beatus vulnere, qua pereat sagitta.*

Nr. XX (IV, 9). Die Aufforderung des Maecenas, sich im epischen Gesange zu versuchen, lehnt Properz in geschickter Weise dadurch ab, dafs er auf sein eigenes Beispiel verweist. Auch er halte sich stets bescheiden ferne und sei zufrieden, seinem Fürsten treu zu dienen. So will auch ich mich, fährt der Dichter fort, nicht auf epischem Gebiete versuchen, sondern mich begnügen, Elegieen nach Art des Kallimachos zu dichten. Willst du mir aber vorangehen, so will ich versuchen die Thaten des Iuppiter und der Römer von der Gründung Roms an zu besingen; vor allem ist es mein Wunsch mich deiner Leitung anzuvertrauen.

1—8. Warum verlangst du, Maecenas, ich solle mich auf das weite Meer hinauswagen? Schimpflich ist es, eine Last auf seine Schultern zu nehmen, der man nicht gewachsen ist. Nicht alles pafst für alle.

1. *Maecenas:* C. Cilnius Maecenas stammte aus einem alten Adelsgeschlechte zu Arretium (vgl. Liv. 10, 3) in Etrurien; vgl. Hor. c. I, 1, 1;

Quid me scribendi tam vastum mittis in aequor?
Non sunt apta meae grandia vela rati.
Turpe est, quod nequeas, capiti committere pondus
Et pressum inflexo mox dare terga genu.
Omnia non pariter rerum sunt omnibus apta,
Fama nec ex aequo ducitur ulla iugo.
Gloria Lysippo est animosa effingere signa,
Exactis Calamis se mihi iactat equis,

III, 29, 1: *Tyrrhena regum progenies — Maecenas;* sat. I, 6, 1. Stolz auf seine fürstliche Abstammung lehnte er alle bürgerlichen Ämter ab und begnügte sich, römischer Ritter zu sein; vgl. Hor. c. I, 20, 5; III, 16, 20. — Das Jahr seiner Geburt ist uns unbekannt; er starb kurz vor Horaz im Jahre 8 v. Chr.

2. Nur während des Aktischen Krieges versah Maecenas das Amt eines Stadtpräfekten von Rom; vgl. Hor. c. III, 8, 17; III, 29, 25; Tac. ann. VI, 11 (17): *ceterum Augustus bellis civilibus Cilnium Maecenatem, equestris ordinis, cunctis apud Romam atque Italiam praeposuit;* Vell. Paterc. II, 88, 2. — *intra:* im übertragenen Sinne von Zuständen oder Handlungen, die sich innerhalb gewisser Schranken halten: in dieser Bedeutung bei Cic. vereinzelt, häufiger bei Dichtern; vgl. Ovid trist. III, 4, 25 f.: *crede mihi, bene qui latuit, bene vixit, et intra fortunam debet quisque manere suam.* — *fortunam:* die Stellung, die wir in der menschlichen Gesellschaft durch Zufall oder durch unsere Geburt einnehmen.

3. Die Dichtkunst wird häufig mit der Schiffahrt verglichen; vgl. Prop. IV, 3, 22 (Nr. XXIV). Hor. c. IV, 15, 3: *ne parva — vela darem.*

5. *nequeas:* sc. *committere,* da *nequire* = οὐχ οἷόν τε εἶναι bedeutet: nicht im stande sein, da die Umstände es nicht zulassen; vgl. Sall. Cat. 18, 3. — Zum Gedanken vgl. Ovid ep. ex P. II, 7, 77 f.: *sustineas ut onus, nitendum vertice pleno est: aut flecti nervos si patiere, cadet.*

6. *pressum:* sc. *pondere* von der Last niedergedrückt.

7. *omnia rerum:* die Verbindung der substantivierten Neutra mit dem partitiven Genetiv findet sich bei Livius und namentlich häufig bei Tacitus; vgl. Tac. hist. V, 10: *cuncta camporum;* Hor. c. II, 1, 23: *cuncta terrarum subacta.* Zum Gedanken vgl. Ovid ars am. III, 188: *nam non conveniens omnibus omnis erit.*

8. Das Bild ist hergenommen von der Quelle, die auf einem Berge entspringt; aber wie nicht alle Quellen von der gleichen Höhe herabfliefsen, so entspringt auch nicht der Ruhm aller der gleichen That.

9—20. Auch auf anderen Gebieten folgt jeder seiner natürlichen Anlage und treibt das, worin er ausgezeichnet ist.

9. *Lysippus* aus Sikyon, ein Zeitgenosse Alexanders des Grofsen, der von keinem andern plastisch dargestellt sein wollte, als von diesem Künstler; vgl. Plin. n. h. 7, 37 (38): *idem hic imperator (Alexander) edixit, ne quis ipsum alius quam Apelles pingeret, — quam Lysippus ex aere duceret;* vgl. Hor. epist. II, 1, 239 ff. Unter seinen zahlreichen Bronzestatuen waren die kolossalen Statuen des Zeus und Herakles, ein Viergespann mit dem Sonnengotte und die vielen Alexanderstatuen am berühmtesten. — *animosa signa:* mutvoll; die Gestalten, welche Lysipp darstellte, hatten etwas Mutvolles, Herausforderndes. So wird *animosus* von Tieren oft gebraucht, vgl. Verg. georg. III, 81: *luxuriatque toris animosum pectus (equorum);* Ovid trist. IV, 6, 3: *equus animosus;* met. VI, 134.

10. *Calamis* aus Athen (gegen 460 v. Chr.) bildete in grofser Vielseitigkeit Göttergestalten und

In Veneris tabula summam sibi ponit Apelles,
  Parrhasius parva vindicat arte locum,
Argumenta magis sunt Mentoris addita formae,
  At Myos exiguum flectit acanthus iter,
Phidiacus signo se Iuppiter ornat eburno,
  Praxitelen patria vindicat urbe lapis.
Est quibus Eleae concurrit palma quadrigae,
  Est quibus in celeres gloria nata pedes.
Hic satus ad pacem, hic castrensibus utilis armis.
  Naturae sequitur semina quisque suae.
At tua, Maecenas, vitae praecepta recepi,
  Cogor et exemplis te superare tuis.
Cum tibi Romano dominas in honore secures

Heroen in Goldelfenbein, Marmor und Erz; berühmt waren auch seine Pferde aus Erz; vgl. Ovid epist. ex P. IV, 1, 33: *vindicat ut Calamis laudem, quos fecit, equorum.* — *exactis:* kunstvoll ausgearbeitet; vgl. Hor. epist. II, 1, 71 f.: *sed emendata videri pulchraque et exactis minimum distantia miror;* Prop. IV, 21, 30 (Nr. XVI).

11. *Apelles:* berühmter Maler aus Kolophon, später Bürger von Ephesos zur Zeit Alexanders des Grofsen, der nur von ihm gemalt sein wollte. Unter seinen Gemälden war das berühmteste die Aphrodite Anadyomene im Asklepiostempel in Kos.

12. *Parrhasius* aus Ephesos, Zeitgenosse und Nebenbuhler des Zeuxis, blühte 400—380. An ihm bewunderte man die genaue Beobachtung der einzelnen Verhältnisse und saubere Ausführung aller Teile. Bekannt ist sein Wettstreit mit Zeuxis. Während dessen gemalte Weintrauben die Vögel herbeilockten, täuschte er ihn selbst durch einen gemalten Vorhang; vgl. Plin. n. h. 35, 10 (67). — *parva arte:* weil er in Genrebildern besonders ausgezeichnet war.

13. *argumenta Mentoris:* vgl. Prop. I, 14, 2 (Nr. VII). Seine Darstellungen waren durch ihren Inhalt hervorragend.

14. *Mys:* ein berühmter Toreute (Metallbildner) zu Athen, war ein Zeitgenosse des Phidias; er zeichnete sich durch die Behandlung von Laubgewinden und Gefäfszieraten aus. — *flectit acanthus iter:* vgl. Verg. ecl. 3, 45: *molli circum est ansas amplexus acantho.*

15. *Phidias* aus Athen (500—432) verfertigte mehrere Bildsäulen der Pallas. Aus Gold und Elfenbein war das 21 Meter hohe Standbild der Athene Promachos auf der Akropolis zu Athen, am berühmtesten aber seine ebenfalls chryselephantinische Statue des Zeus zu Olympia.

16. *Praxiteles,* ein berühmter Bildhauer aus Athen stammend, blühte ungefähr 364—340 v. Chr. Hauptsächlich arbeitete er in pentelischem Marmor (*lapis patria urbe*) und bewegte sich am liebsten in Darstellungen aus dem Kreise der Aphrodite, des Eros und Dionysos; für die Knidier stellte er eine Venus unverhüllt dar; vgl. Cic. Verr. IV, 4. 12. 135.

17. Vgl. Hor. c. I, 1, 3 ff. — *est quibus:* ἔστιν οἷς. — *concurrit* ist anschaulicher als *contingit.*

21—34. Dein Beispiel, Maecenas, der du ein bescheidenes, stilles Leben grofsen Kriegs- und Friedensthaten vorziehst und zufrieden bist, ein Freund des Augustus zu sein, dient mir immer als Vorbild.

22. Ich habe deine Lebensregeln angenommen und übertreffe dich noch darin.

23. *secures:* die Beile waren das Zeichen der höchsten Macht bei

Et liceat medio ponere iura foro,
Vel tibi Medorum pugnaces ire per hostes
Atque onerare tuam fixa per arma domum,
Et tibi ad effectum vires det Caesar, et omni
Tempore tam faciles insinuentur opes,
Parcis et in tenues humilem te colligis umbras,
Velorum plenos subtrahis ipse sinus.
Crede mihi, magnos aequabunt ista Camillos
Iudicia, et venies tu quoque in ora virum,
Caesaris et famae vestigia iuncta tenebis:
Maecenatis erunt vera tropaea fides.
Non ego velifera tumidum mare findo carina:
Tuta sub exiguo flumine nostra mora est.
Non flebo in cineres arcem sedisse paternos

den Römern (*dominae*). Innerhalb der Bannmeile trugen die Lictoren die Rutenbündel (*fasces*) ohne Beile dem Magistrate *cum imperio* voran, und standen ihm selbst auf dem Tribunal und der Rostra zur Seite. — *honore:* Amt, Würde. — *secures et ponere iura:* Zeugma; *iura ponere* statt des sonst üblichen *iura dare* läfst sich mit *leges ponere* Hor. sat. I, 3, 105 vergleichen. — *dominas:* bei Dichtern findet sich *dominus* auch adjektivisch gebraucht; vgl. Ovid am. II, 5, 30: *iniciam dominas in mea iura meas.*

24. *liceat:* vgl. Einleitung S. 6.

25. *Medorum: gen. appositionalis;* vgl. Cic. ad Att. V, 18, 1 *oppidum Antiochiae;* Verg. Aen. I, 247: *urbem Patavi* u. sonst. — Auch hier sind die Parther gemeint; vgl. Hor. c. I, 29, 4; II, 16, 6 ff.; III, 3, 44.

26. Erbeutete Waffen wurden an den Thürpfosten in den Privathäusern und Tempeln aufgehängt; vgl. Hor. c. III, 5, 18 f.: *signa ego Punicis adfixa delubris — vidi;* Verg. Aen. II, 504: *barbarico postes auro spoliisque superbi;* ebenda V, 393: *spolia illa tuis pendentia tectis;* Liv. 23, 23: *spolia ex hoste fixa domi habere.*

27. Vgl. Hor. c. IV, 14, 33 f. mit Beziehung auf Augustus: *te copias, te consilium et tuos praebente divos.*

28. *insinuentur: insinuare* heifst eigentlich in den Bausch des Gewandes hineinstecken, *insinuari* also etwa = in den Schofs fallen.

29. *parcis:* du machst keinen Gebrauch davon. — *umbras:* wie *sol* und *pulvis* (vgl. Hor. c. I, 8, 4: *patiens pulveris atque solis;* Cic. Brut. 9, 37: *processerat in solem et pulverem*) für Kampf oder Öffentlichkeit steht, so wird *umbra* und *umbraculum* oft für die Stille des Zimmers und das Privatleben gesagt; vgl. Cic. Brut. 9, 37: *processerat — ut e Theophrasti — umbraculis;* Tac. ann. XIV, 53: *studia, ut sic dixerim, in umbra educata.*

30. Vgl. Hor. c. II, 10, 22 ff.: *sapienter idem contrahes vento nimium secundo turgida vela.*

31. *ista iudicia:* soviel als: jene deine Bescheidenheit; M. Furius Camillus war wegen seiner Genügsamkeit sprichwörtlich.

35—46. Epische Stoffe liegen mir fern; mir ist es genug nach Kallimachos' und Philetas' Art zu singen.

36. *sub exiguo flumine:* in der Nähe eines kleinen Flusses weile ich (*mora*) sicher.

37. *flebo:* vgl. Prop. I, 7, 18 (Nr. XVIII). — *sedisse = consedisse,* von *sidere* niedersinken; vgl. Verg. Aen. IX, 144 f. *at non viderunt moenia Troiae Neptuni fabricata manu considere in ignes? — arcem Cadmi:* gegründet war Theben von Cadmus, erobert und zerstört von den Epigonen. — *in cineres paternos: paternus:* vaterländisch wie

Cadmi nec septem proelia clade pari,
Nec referam Scaeas et Pergama Apollinis arces,
Et Danaum decimo vere redisse rates,
Moenia cum Graio Neptunia pressit aratro
Victor Palladiae ligneus artis equus.
Inter Callimachi sat erit placuisse libellos
Et cecinisse modis, clare poeta, tuis.
Haec urant pueros, haec urant scripta puellas,
Meque deum clament et mihi sacra ferant.
Te duce vel Iovis arma canam caeloque minantem
Coeum et Phlegraeis Oromedonta iugis,
Celsaque Romanis decerpta Palatia tauris
Ordiar et caeso moenia firma Remo,
Eductosque pares silvestri ex ubere reges,

Hor. c. I, 20, 5: *paterni fluminis ripae;* Ovid Heroid. XIII, 100: *non est, quo properes, terra paterna tibi.*

38. *septem proelia:* gemeint ist der Zug der Sieben gegen Theben und der unglückliche Kampf.

39. *Scaeas:* das Skäische Thor, das Hauptthor an der Westseite der Stadt, führte nach dem Lager der Griechen hin. — *Pergama Apollinis arces: Pergamum* oder *Pergama,* die Stadtburg von Troia, auf welcher sich die Tempel der Götter, darunter ein Tempel des Apollo, befänden. Mit Neptun zusammen erbaute dieser dem Laomedon die Mauern Troias; vgl. Hom. Il. VII, 452 ff.; Ovid met. XI, 199 ff.

42. Vgl. Prop. IV, 1, 25 (Nr. XXIII); Verg. Aen. II, 15 f.: *instar montis equum divina Palladis arte aedificant;* Hom. Od. VIII, 492 f.: ἵππον — τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν σὺν Ἀθήνῃ. — Der Sinn dieser Worte ist folgender: dadurch, dafs das hölzerne Pferd, welches auf den Rat und die Anweisung der Athene erbaut war, in die Stadt Troia hineingezogen wurde, wurde Troia erobert und zerstört. Da aber über zerstörte Städte zum Zeichen der gänzlichen Vernichtung der Pflug geführt wurde, um anzudeuten, dafs daraus Ackerland werden sollte (vgl. Hor. c. I, 16, 18 ff.: *altis urbibus ultimae stetere causae, cur perirent funditus inprimeretque muris hostile aratrum exercitus insolens*), so bedient sich Properz hier dieses Bildes; der Dichter will weiter nichts sagen als: nachdem Troia eingenommen und zerstört war.

46. *deum:* als Inbegriff aller Vollkommenheit; vgl. Cic. de orat. I, 23, 106: *equidem te cum in dicendo semper putavi deum.*

47—60. Freilich wenn du, Maecenas, mir Führer bist, will ich mich gerne an epische Stoffe machen.

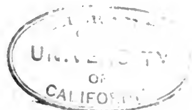
48. *Coeus,* Sohn des Uranus und der Gaea, gehört zu den Titanen; seine Tochter ist Latona; vgl. Ovid met. VI, 185 f.: *nescio quoque audete satam Titanida Coeo Latonam praeferre mihi;* Verg. georg. I, 279; Aen. IV, 179. Auch Properz, wie viele andere Dichter, verwechselt Giganten und Titanen. — *Oromedonta:* Oromedon wird als Riese erwähnt Theokr. id. VII, 46; ob er derselbe ist als Eurymedon Hom. Od. VII, 58, ist ungewifs. — *Phlegraeis iugis:* die Phlegräischen Felder dachten sich die Alten an der Küste Campaniens zwischen Capua und Cumae, oder auf der makedonischen Landzunge Pallene.

49. *Palatia:* Der Palatin (*Palatium* oder *mons palatinus*) war die Stätte der alten *urbs quadrata.* Vgl. Ovid fast. IV, 815.

50. Vgl. Ovid fast. IV, 842 ff.

51. *silvestri ex ubere:* gemeint ist natürlich damit die Wölfin, *belua silvestris* Cic. de re publ. II, 2 genannt. Vgl. Ovid fast. II, 381 ff.

Crescet et ingenium sub tua iussa meum,
Prosequar et currus utroque ab litore ovantes,
Parthorum astutae tela remissa fugae,
Castraque Pelusi Romano subruta ferro,
Antonique graves in sua fata manus.
Mollis tu coeptae fautor cape lora iuventae,
Dexteraque inmissis da mihi signa rotis.
Hoc mihi, Maecenas, laudis concedis, et a te est,
Quod ferar in partes ipse fuisse tuas.



c) An Augustus.

Nr. XXI (IV, 4).

Arma deus Caesar dites meditatur ad Indos,
Et freta gemmiferi findere classe maris.

52. *sub:* sich unterordnend. — Vgl. Prop. III, 10, 11 f.: *surge, anima, ex humili iam carmine: sumite vires, Pierides: magni nunc erit oris opus.*

53. *prosequar:* in meinen Gedichten. — *utroque ab litore:* vom Gestade des Ostens und Westens; vgl. Verg. georg. III, 30 ff.: *addam urbes Asiae domitas pulsumque Niphaten fidentemque fuga Parthum versisque sagittis et duo rapta manu diverso ex hoste tropaea bisque triumphatas utroque ab litore gentes.*

54. Über die verstellte Flucht der Parther vgl. Hor. c. II, 13, 17 f.: *miles sagittas et celerem fugam Parthi;* Lucan. I, 230: *et missa Parthi post terga sagitta.*

55. *castra Pelusi:* das Lager der Kleopatra zu Pelusium in Ägypten.

56. *Antonius* nahm sich auf die Nachricht, dafs Kleopatra gestorben sei, selbst das Leben.

57. Aufforderung an Maecenas, selbst die Zügel zu ergreifen, d. h. die Leitung zu übernehmen. — *mollis:* gefällig, gütig.

59. Du, Maecenas, mufst mir zugestehn, dafs ich deinem Beispiel gefolgt bin.

60. *in partes fuisse tuas:* die Verba der Ruhe, namentlich *esse* und *habere,* schliefsen den Begriff der vorausgegangenen Bewegung nicht selten ein und werden alsdann mit *in* und dem Akk. verbunden. — Zum Gedanken vgl. Ovid epist. ex P. II, 2, 103 ff.: *nec tu potes ipse negare et nos in turbae parte fuisse tuae.* — Mit dem ganzen Gedichte ist übrigens Prop. II, 1 zu vergleichen, das auch an Maecenas gerichtet ist.

Nr. XXI (IV, 4). Properz wünscht dem Augustus, der im Jahre 22 v. Chr. zu einem Feldzuge gegen die Parther rüstete, um die unter Crassus bei Carrhae i. J. 53 verloren gegangenen Feldzeichen zurückzuerobern, Glück und weissagt ihm einen günstigen Ausgang. Der Feldzug kam jedoch nicht zu Stande, da der König Phraates von selbst die erbeuteten Feldzeichen den Römern zurückgab.

1—10. Aufforderung an die Römer zum Kampfe und Prophezeiung eines ruhmvollen Feldzuges.

1. *deus Caesar:* im Jahre 29 v. Chr. beschlofs der Senat, Augustus unter die Götter aufzunehmen. Augustus gestattete diese Verehrung seiner Person eigentlich nur im Vereine mit der *dea Roma* und nur in den Provinzen; vgl. Suet. vit. Aug. 52. 59. — *Indos:* hier wie Prop. III, 10, 15 von den Bewohnern des

Magua, viri, merces. parat ultima terra triumphos:
Tigris et Euphrates sub tua iura fluent:
Sera, sed Ausoniis veniet provincia virgis:
Adsuescent Latio Partha tropaea Iovi.
Ite agite, expertae bello date lintea prorae
Et solitum armigeri ducite munus equi.
Omina fausta cano. Crassos clademque piate:
Ite et Romanae consulite historiae.
Mars pater et sacrae fatalia lumina Vestae,
Ante meos obitus sit, precor, illa dies,
Qua videam spoliis oneratos Caesaris axes,
Ad vulgi plausus saepe resistere equos,
Inque sinu carae nixus spectare puellae
Incipiam et titulis oppida capta legam,

äufsersten Ostens; vgl. Ovid ars am. I, 177 f.: *ecce, parat Caesar domito quod defuit orbi, addere; nunc, oriens ultime, noster eris.* Auch bei Horaz werden die Inder öfter in Verbindung mit den Parthern erwähnt; vgl. c. I, 12, 53 f.; IV, 14, 42 f. — *dites:* vgl. Hor. c. III, 24, 2: *divitis Indiae.*

2. *gemmiferi maris:* vgl. Tib. II, 2, 15 f.: *gemmarum quidquid felicibus Indis nascitur, eoi qua maris unda rubet.*

3. *viri:* Anrede an das Heer.

4. Die Hauptflüsse des Parthereiches, Tigris und Euphrat, weren zum Machtgebiete des Augustus ehören. — *tua:* bezieht sich auf Augustus.

5. *Ausoniis virgis = fascibus Italiae.* Nach Auson, dem Sohne des Odysseus und der Kalypso oder Kirke, soll zuerst Unteritalien, dann ganz Italien benannt sein; vgl. Ovid fast. II, 94.

6. *Latio Iovi:* im Tempel des Kapitolinischen Iuppiters wurden die erbeuteten Siegeszeichen aufgehängt; vgl. Ovid trist. III, 12, 45 f.: *is, precor, auditos possit narrare triumphos Caesaris et Latio reddita vota Iovi.* — *Partha:* die römischen Dichter gebrauchen sehr häufig die Völkernamen adjektivisch.

7. *date lintea:* sc. *ventis.* — *expertae bello: = spectatae b.;* zu denken ist an die Schlacht von Actium, in welcher die Schiffe des Augustus ihre Probe bestanden hatten.

8. *armigeri equi:* Vokativ. — *ducere munus:* nach Analogie von *funus, pompam, choreas ducere* für *munus explere* gesagt.

9. *Crassos:* in der Schlacht bei Carrhae fiel Vater und Sohn; vgl. Ovid fast. V, 583: *addiderant animos Crassorum funera genti.*

11—20. Der Dichter bittet die Götter, ihn, ehe er stirbt, den Tag erleben zu lassen, an dem das römische Heer triumphierend in Rom einzieht. Möge Venus ihr Geschlecht beschützen.

11. *fatalia lumina:* an das Feuer der Vesta dachte man sich das Geschick Roms geknüpft; vgl. Liv. 5, 52, 7: *quid de aeternis Vestae ignibus signoque, quod imperii pignus custodia eius templi tenetur, loquar?* ebenda 26, 27, 14: *Vestae aedem petitam et aeternos ignes et conditum in penetrali fatale pignus imperii Romani;* Cic. pro Scauro 23, 48; Ovid fast. VI, 365. 445.

13. *axes:* vom Triumphwagen des Augustus.

14. Vgl. Ovid trist. IV, 2, 53 f.: *ipse sono plausuque simul fremituque calentes quadriiugos cernes saepe resistere equos.*

16. Bilder der eroberten Städte und Tafeln, deren Inschriften (*tituli*) die siegreichen Thaten verkündig-

Tela fugacis equi et braccati militis arcus
  Et subter captos arma sedere duces.
Ipsa tuam serva prolem, Venus: hoc sit in aevum,
  Cernis ab Aenea quod superesse caput.
Praeda sit haec illis, quorum meruere labores:
  Me sat erit sacra plaudere posse via.

Nr. XXII (V, 6).

Sacra facit vates: sint ora faventia sacris,
  Et cadat ante meos icta iuvenca focos.

ten, wurden beim Triumphzuge vorangetragen; vgl. Tib. II, 5, 116; Ovid trist. IV, 2, 19 f.: *ergo omnis populus poterit spectare triumphos cumque ducum titulis oppida capta leget.*

17. *tela fugacis equi:* hauptsächlich auf die Parther zu beziehen. — *braccati militis:* die Hosen tragenden Soldaten des Orients sind gemeint; vgl. Ovid trist. V, 10, 33 f.: *hos quoque — pro patrio cultu Persica bracca tegit;* Persius sat. III, 53: *braccatis Medis.* — *arcus:* besonders waren die Parther ausgezeichnete Bogenschützen; vgl. Ovid trist. II, 227 f.: *porrigit arcus Parthus eques;* fast. V, 593: *Parthe, refers aquilas, victos quoque porrigis arcus;* Hor. c. II, 13, 17 f.: *miles sagittas et celerem fugam Parthi* (*timet*).

18. *sedere* abhängig von *spectare incipiam,* so dafs also ein Hyperbaton vorliegt. — Auch Könige, Fürsten und edle Feinde wurden gefesselt im Triumphzuge mit aufgeführt.

19. *prolem:* Augustus.

21. 22. Möge die Beute denen zufallen, die sie verdient haben, ich bin zufrieden, wenn ich dem siegreichen Heere zujauchzen kann.

22. Der Triumphzug bewegte sich vom Campus Martius nach der Porta carmentalis, von dort über das Velabrum auf der Via sacra und über das Forum nach dem Capitol. Vgl. Prop. II, 1, 33 f.: *aut regum auratis circumdata colla catenis, Actiaque in sacra currere rostra via;* Hor. epod. 7, 8.

Nr. XXII (V, 6). Zu Ehren des Aktischen Apollo hatte Augustus gleich nach dem am 2. September 31 v. Chr. gewonnenen Siege die Actia gestiftet. Sie wurden nach griechischer Weise mit musischen und gymnischen Spielen gefeiert; auch fanden Wettrennen statt. Da der Bau des Apollotempels auf dem Palatin, der schon im J. 36 nach dem Seesiege bei Mylae über Sext. Pompeius angefangen worden war, sich bis zum J. 28 hinzog, so fand die Weihe dieses Tempels erst am 24. Oktober dieses Jahres statt (vgl. Hor. c. I, 31), und zugleich wurden die Spiele damit verbunden. — Verfafst ist unser Gedicht im Jahre 16 v. Chr. vielleicht bei Gelegenheit der vierten Feier der Aktischen Spiele; vgl. Dio Cassius LIV, 19.

1—10. Der Dichter als Priester Apollos bringt in dem Tempel desselben auf dem Palatin ein Opfer und begleitet es mit einem Gesange, der, wie er hofft, des Philetas und Kallimachos würdig sein werde. Aufforderung an die Opferdiener, die Vorbereitungen zum Opfer zu treffen.

1. *vates:* der Dichter als Priester wie bei Horaz c. I, 31, 1 ff.: *quid dedicatum poscit Apollinem vates? quid orat de patera novum fundens liquorem?* vgl. auch Hor. c. III, 1, 3.

Ara Philetaeis certet Romana corymbis
 Et Cyrenaeas urna ministret aquas.
Costum molle date et blandi mihi turis honores,
 Terque focum circa laneus orbis eat.
Spargite me lymphis, carmenque recentibus aris
 Tibia Mygdoniis libet eburna cadis.
Ite procul fraudes, alio sint aere noxae:
 Pura novum vati laurea mollit iter.
Musa, Palatini referemus Apollinis aedem:

— *sint ora faventia:* ist nicht verschieden von *favete linguis;* vgl. Hor. c. III, 1, 1; 14, 11 f.; Tib. II, 1, 1. — *sacris:* das Lied, das er singt.

2. *meos focos:* der Altar, an welchem der Dichter das Amt des Priesters verwaltet und opfert.

3. *corymbis:* die Dichter trugen dem Bacchus zu Ehren die mit Frucht- und Blütenbüschel versehenen Epheuranken; Hor. c. I, 1, 29 f.: *me doctarum hederae praemia frontium dis miscent superis;* Prop. V, 1, 61 f.: *Ennius hirsuta cingat sua dicta corona; mi folia ex hedera porrige, Bacche, tua.*

4. *urna:* das mit geweihtem Wasser versehene Gefäfs, das zum Opfer gebraucht wird. — *Cȳrenaeas aquas:* geht auf Kallimachos. — Der Dichter, welcher den Gedanken ausdrücken will: Lieder will ich singen, welche mit denen des Philetas und Kallimachos wetteifern sollen, bleibt in dem vorher gewählten Bilde.

5. *date:* Anrede an die Opferdiener. — *dare* wird vom Spenden und Darreichen der Opfergaben sehr häufig gebraucht. — *costum:* eine Gewürzstaude und die daraus bereitete wohlriechende Salbe, die aus dem Orient nach Rom gebracht wurde; vgl. Hor. c. III, 1, 44: *Achaemeniumque costum;* Ovid met. X, 307 ff.: *sit dives amomo cinnamaque costumque suum sudataque ligno tura ferat* eqs. — *blandi:* angenehm den Göttern; vgl. Ovid fast. V, 300: *hostia blanda;* Lygd. III, 3, 2: *blandaque cum multa tura dedisse prece.*

6. *terque laneus orbis eat:* die heilige, wollene Binde, die dreifach den Altar umgab. Vgl. Verg. ecl. 8, 64: *effer aquam et molli cinge haec altaria vitta.*

7. *spargite:* das Besprengen geschah mit einem in Wasser eingetauchten Lorbeerzweige; vgl. Ovid fast. V, 677 ff.: *lauro sparguntur ab unda omnia. — spargit et ipse suos lauro rorante capillos. — recentibus aris:* der Tempel war erst vor kurzem erbaut und geweiht.

8. Die phrygische Flöte wurde bei der Opferhandlung gebraucht; vgl. Tib. II, 1, 86. — *Mygdoniis:* Mygdon hiefs ein alter König Phrygiens; vgl. Hor. c. III, 16, 41 f.: *quam si Mygdoniis regnum Alyattei campis continuem;* ebenda II, 12, 22: *aut — pinguis Phrygiae Mygdonias opes permutare velis crine Licymniae;* Hom. Il. III, 186. — *libet carmen:* wie einen Teil des Opfers. — *cadis:* das Flötenspiel wird mit einer Weinspende verglichen, die den Göttern dargebracht wird.

9. *ite procul:* vgl. Verg. Aen. VI, 258: *procul o, procul este profani.* — *fraudes:* alle Arten von Betrug; vgl. Cic. pro Cluent. 36, 101: *exagitabantur eius omnes fraudes atque fallaciae.*

10. *pura laurea:* der reine, nicht entweihte Lorbeer; denn rein mufs alles sein, was zum Opfer gehört. — *novum iter:* unter dem neuen Wege, den Properz betreten hat, ist wahrscheinlich der Weg zu verstehen, auf dem ihm Kallimachus mit seinen Aëtia voranging, in denen er Gründungssagen der Tempel und Spiele erzählte. — *mollit:* der Weg ist mit Lorbeerzweigen bestreut.

11—14. Anrufung der Muse Kalliope, ihm gütig beizustehen, damit

Res est, Calliope, digna favore tuo.
Caesaris in nomen ducuntur carmina: Caesar
Dum canitur, quaeso, Iuppiter ipse vaces.
Est, Phoebi fugiens Athamana ad litora portus,
Qua sinus Ioniae murmura condit aquae,
Actia Iuleae pelagus monumenta carinae,
Nautarum votis non operosa via.
Huc mundi coiere manus: stetit aequore moles
Pinea: nec remis aequa favebat avis.
Altera classis erat Teucro damnata Quirino,

er den neuen Tempel des Apollo würdig besinge; Iuppiter selbst möge sein Ohr dem Gesange leihen, der Caesars Lob feiern wird.

11. *referemus = cantabimus;* vgl. Prop. IV, 9, 39 f. Nr. XX): *nec referam Scaeas et Pergama Apollinis arces.*

12. Vgl. Prop. IV, 3, 51 (Nr. XXIV).

13. *nomen:* Glanz, Ruhm. — *ducuntur:* das Bild ist vom Spinnen hergenommen; vgl. Hor. sat. I, 10, 43 f.: *forte epos acer, ut nemo, Varius ducit;* Ovid trist. I, 11, 17 f.: *tamen ipse trementi carmina ducebam qualiacumque manu.*

14. Vgl. Ovid trist. II, 215: *utque deos coelumque simul sublime tuenti non vacat exiguis rebus adesse Iovi.*

15—36. Beschreibung der Lage Actiums, woselbst sich die Flotten zum Kampfe versammelten; da war des Antonius und der Kleopatra Flotte dem Römer Augustus verfallen. Als die Flotten sich im Halbkreise geordnet hatten, erschien über dem Schiffe des Augustus Apollo, aber nicht als Gott der Sänger, sondern als der zürnende Gott, der einst den Griechen die Pest gesendet und den Drachen Pytho getötet hatte.

15. *Phoebi portus:* der Hafen stand im Schutze des Phoebus, der einen Tempel auf einer Höhe am Meere bei Actium besafs; vgl. Prop. III, 34, 61: *Actia — custodis litora Phoebi;* Strabo X, 2, 7 (451): *ἀπὸ γὰρ τοῦ στόματος ἀρξαμένοις τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου πρῶτόν ἐστιν Ἀκαρνάνων χωρίον τὸ Ἄκτιον· ὁμωνύμως δὲ λέγεται τό τε ἱερὸν τοῦ Ἀκτίου Ἀπόλλωνος καὶ ἡ ἄκρα ἡ ποιοῦσα τὸ στόμα τοῦ κόλπου, ἔχουσα καὶ λιμένα ἐκτός.* — *Athamana:* die Athamanen wohnten im östlichen Epirus an der Grenze von Thessalien. — *fugiens = recedens;* das Meer erstreckt sich ins Land hinein und bildet einen Hafen. Zu verbinden ist: *est pelagus fugiens ad litora portus Phoebi, monumenta* aber und *via* sind Appositionen zu *pelagus;* vgl. Prop. IV, 21, 23 (Nr. XVI): *inde ubi Piraei capient me litora portus.*

17. *Iuleae carinae:* die Schiffe des Augustus.

18. Es bedarf nicht vieler *vota* von seiten der Schiffer, da durch Augustus hier ein sicherer Hafen angelegt war.

19. *moles pinea:* von den grofsen Schiffsungetümen des Antonius heifst es bei Hor. epod. 1, 1: *inter alta navium propugnacula* und bei Verg. Aen. VIII, 691 ff.: *pelago credas innare revolsas Cycladas, aut montes concurrere montibus altos: tanta mole viri turritis puppibus instant.*

20. *nec aequa avis:* nicht gleiche Gunst der Götter folgte beiden Flotten.

21. *altera classis:* die Flotte des Antonius war dem Quirinus zugesprochen. Wie bei Vergil Aen. I, 286 Caesar die Benennung Troianus führt, so heifst Quirinus (Romulus) hier Teucrus d. h. Troianus; vgl. Ovid met. XIV, 72: *mox eadem Teucras fuerat mersura carinas.* — *damnata:* vgl. Hor. c. III, 3, 18 ff.: *Ilion, Ilion — mihi castaeque damnatam Minervae.*

Pilaque feminea turpiter acta manu:
Hinc Augusta ratis plenis Iovis omine velis
Signaque iam patriae vincere docta suae.
Tandem acies geminos Nereus lunarat in arcus,
Armorum et radiis picta tremebat aqua,
Cum Phoebus linquens stantem se vindice Delon
(Nam tulit iratos mobilis unda notos)
Adstitit Augusti puppim super et nova flamma
Luxit in obliquam ter sinuata facem.
Non ille attulerat crines in colla solutos
Aut testudineae carmen inerme lyrae,
Sed quali adspexit Pelopeum Agamemnona vultu,
Egessitque avidis Dorica castra rogis,

22. *feminea manu:* die Hand der Kleopatra ist gemeint, welche die römischen Waffen entehrt hat; vgl. Hor. epod. 9, 11 ff.: *Romanus eheu — emancipatus feminae fert vallum et arma miles et spadonibus servire potest.*

23. *hinc:* dem *altera classis* oben entsprechend. — *plenis velis:* die Flotte des Augustus, welche der feindlichen den Wind abgewonnen hatte, fuhr mit vollen Segeln auf die Flotte des Antonius los; vgl. die Schilderung der Schlacht bei Verg. Aen. VIII, 671—713.

25. Was auf dem Meere geschah, wird in dichterischer Weise dem Gott des Meeres, Nereus, zugeschrieben; er läfst die Flotten sich im Halbkreise aufstellen.

27. Apollo erscheint persönlich von seinem Lieblingssitze Delos, um Augustus zu helfen. Der Dichter spielt auf die Sage an, nach welcher Delos so lange unstät im Meere umhergeschwommen sei, bis Latona auf ihr den Apollo und die Diana gebar. — *se vindice:* nach seinem Willen.

28. Die Worte dieses Verses geben den Grund an, warum Apollo Delos verläfst und sich dem Schiffe des Augustus naht: denn die Wogen hatten (am Tage der Seeschlacht von Actium) die Gewalt der erzürnten Winde zu tragen, d. h. die römische Flotte litt von dem Sturme. Dafs dies der Falle war, ersieht man z. B. aus Florus IV, 11, 5, welcher von den Schiffen meldet: *non sine gemitu maris et labore ventorum ferebantur;* und § 7 heifst es in dem Bericht von den Vorfällen nach der Schlacht: *purpura auroque inlita assidue mota ventis maria revomebant.*

29. *adstitit super:* von plötzlichen Erscheinungen und Gesichten, namentlich Traumerscheinungen häufig; vgl. Verg. Aen. IV, 700 ff.: *ergo Iris — devolat et supra caput adstitit;* ebenda III, 150.

29. *nova:* bis dahin nicht gesehen; die Lichterscheinung, welche hier zum ersten Male beobachtet wurde, glich einer gekrümmten, schief gerichteten Fackel.

31. Vgl. Lygd. III, 4, 27: *intonsi crines longa cervice fluebant.*

32. *testudineae:* nach der Sage soll Hermes die Schale einer Schildkröte mit Saiten überspannt und dem Apollo geschenkt haben; so wurde er der Erfinder der Leier; vgl. Tib. IV, 2, 22.

33. *Agamemnon,* ein Enkel des Pelops, hatte den Chryses, den Priester des Apollo, beleidigt; vgl. Hom. Il. I, 43 ff.

34. *egessit: egerere* wird manchmal von Dichtern für das sonst übliche *efferre,* zu Grabe tragen, gebraucht; vgl. Stat. Theb. I, 33 ff.: *satis arma referre Aonia — et egestas alternis mortibus urbes.* Apollo hatte in das Lager der Griechen eine Pest gesendet, um sie wegen des Frevels des Agamemnon zu strafen.

Aut qualis flexos solvit Pythona per orbes
Serpentem, inbelles quem timuere lyrae.
Mox ait 'o longa mundi servator ab Alba,
Auguste, Hectoreis cognite maior avis,
Vince mari: iam terra tua est. tibi militat arcus
Et favet ex umeris hoc onus omne meis.
Solve metu patriam, quae nunc te vindice freta
Inposuit prorae publica vota tuae.
Quam nisi defendes, murorum Romulus augur
Ire Palatinas non bene vidit aves.
Et nimium remis audent prope. turpe Latinos
Principe te fluctus regia vela pati.
Nec te, quod classis centenis remiget alis,
Terreat: invito labitur illa mari.
Quodque vehunt prorae Centaurica saxa minantes:

35. Apollo streckte mit den ersten Pfeilen seines Bogens den Drachen Python nieder, der ihm den Besitz des delphischen Orakels streitig machte; vgl. Ovid met. I, 416 ff.; Tib. II, 3, 27: *Delos ubi nunc, Phoebe, tua est ubi Delphica Pytho?* — *solvit: solvere* vom Tode auch sonst; vgl. Prop. II, 9, 39: *hanc mihi solvite vitam.* — *flexos per orbes:* hängt ab von *serpentem;* vgl. Ovid met. IX, 64: *flexos sinuavi corpus in orbes.*

36. *inbelles lyrae:* die den Helikon bewohnenden Musen waren durch den Drachen in Schrecken versetzt.

37—54. Apollo fordert den Augustus auf, gutes Mutes den Kampf mit Antonius zu wagen und verspricht ihm seinen Beistand.

37. Apollo redet den Augustus als *servator mundi* an, wie er *rerum custos* bei Hor. c. IV, 15, 17 heifst. — *longa ab Alba: ab* von der Herstammung wie Verg. Aen. VII, 647 f.: *Tyrrhenis asper ab oris — Mezentius;* georg. III, 1 f.: *te memorande canemus pastor ab Amphryso.* Augustus stammte von Iulus, dem Stammvater des julischen Geschlechts und Gründer von *Alba longa,* ab.

38. Augustus ist für gröfser erkannt als seine troianischen Vorfahren, deren Hauptheld Hektor ist.

39. *vince — est:* 'siege und damit ist' drückt die gröfsere Gewifsheit aus. — *arcus:* natürlich des Apollo.

40. *hoc onus:* die Pfeile; vgl. v. 55.

42. Das römische Volk, auf deinen Schutz vertrauend, setzt alle seine Hoffnungen auf dein Schiff.

43. Wenn du das Vaterland nicht schützen wirst, wird das glückliche Vorzeichen, das einst Romulus erschien, umsonst gewesen sein. — *non bene:* zu verbinden mit *ire.*

44. *Palatinas aves:* die Vögel, welche Romulus vom Palatinischen Hügel wahrgenommen hatte; vgl. Liv. I, 6.

45. Apollo erregt den Unwillen des Augustus gegen den übermütigen Feind. — *nimium prope:* nämlich an Italien. — *audent:* als Subjekt sind die Feinde zu denken.

46. *regia vela:* die Schiffe der Königin Kleopatra.

47. *centenis:* von einer unbestimmten Anzahl; vgl. Verg. georg. II, 43: *non mihi si linguae centum sint oraque centum;* Hor. c. IV, 1, 15: *centum puer artium,* c. II, 14, 26 und sonst. — *alis:* vgl. Hom. Od. XI, 124 f.: *νέας φοινικοπαρῄους, οὐδ' εὐήρε' ἐρετμά, τά τε πτερὰ νηυσὶ πέλονται.*

49. *quodque:* und was das anbetrifft, dafs —. An der Kreuzung der Bughölzer des Schiffsvorderteils war ein Bronzebeschlag in Form eines Tierkopfes oder des Kopfes einer

Tigna cava et pictos experiere metus.
Frangit et attollit vires in milite causa;
Quae nisi iusta subest, excutit arma pudor.
Tempus adest, committe rates: ego temporis auctor
Ducam laurigera Iulia rostra manu.'
Dixerat, et pharetrae pondus consumit in arcus:
Proxima post arcus Caesaris hasta fuit.
Vincit Roma fide Phoebi: dat femina poenas:
Sceptra per Ionias fracta vehuntur aquas.
At pater Idalio miratur Caesar ab astro:
'Sum deus: est nostri sanguinis ista fides.'
Prosequitur cantu Triton, omnesque marinae
Plauserunt circa libera signa deae.
Illa petit Nilum cymba male nixa fugaci,
Hoc unum, iusso non moritura die.
Di melius! quantus mulier foret una triumphus,

Gottheit als Zierat oder zum Schutz für das Oberwerk des Schiffes angebracht. Darunter lag in der Wasserlinie der Schiffsschnabel. An dem Vorderteil der Schiffe befanden sich Bilder; hier sind es Kentauren, welche Felsblöcke schleudern wie bei Vergil X, 194 ff.: *filius aequales comitatus classe catervas ingentem remis Centaurum promovet: ille instat aquae, saxumque undis immane minatur arduus;* ebenda V, 121 f.: *Sergestusque — Centauro invehitur magna.*

50. Vgl. Hor. c. I, 14, 14 f.: *nil pictis timidus navita puppibus fidit.*

51. *causa: vox media;* je nach dem Verbum die ungerechte oder gerechte Sache.

52. *excutit:* lähmt.

53. *committe rates:* den Schiffskampf beginnen; vgl. Prop. V, 4, 59: *commissas acies solvere. — temporis auctor:* ich bestimme die Zeit zum Beginne des Kampfes und werde die Schiffe führen.

54. *laurigera manu:* der Lorbeer als Zeichen des Sieges.

55—68. Schilderung der Schlacht; Caesar selbst versagt dem Siege nicht die Anerkennung; Triton und die Meeresgöttinnen klatschen Beifall, während Kleopatra in schmählicher Flucht zum Nilstrom enteilt und zu Grunde geht; dem Phoebus prangt bei Actium ein Denkmal.

55. *consumere in:* verbrauchen für, (vgl. Verg. georg. III, 178: *sed tota in dulces consument ubera natos*) hier also soviel als: verschiefsen.

56. *proxima:* in Bezug auf die Wirksamkeit.

57. *fide Phoebi:* wie es Phoebus versprochen hatte.

59. *Idalio ab astro:* Idalium war eine Stadt auf Cypern (vgl. Cat. 64, 96), in der sich ein der Venus (Idalia genannt bei Verg. Aen. V, 760) geheiligter Tempel befand. Die Worte besagen also: Caesar schaut vom Venussterne der Schlacht bei Actium zu. Nach anderen, z. B. Ovid met. XV, 840 ff. war Caesar unter die Gestirne versetzt.

60. *fides:* Beweis, Bürgschaft; die Thaten des Augustus (*nostri sanguinis*) sieht Caesar als eine Bürgschaft seiner göttlichen Macht an.

62. Erst jetzt sind die römischen Feldzeichen in Wahrheit frei. — *deae marinae:* die Nereiden.

63. Vgl. Hor. c. I, 37, 13: *vix una sospes navis ab ignibus;* in Wahrheit floh Kleopatra mit 60 Schiffen, Antonius auf seinem Admiralschiff.

64. *hoc unum:* ist parenthetisch zu fassen, etwa im Sinne von: *hoc unum spectans, ut — moreretur.*

65. *di melius:* einmal wird dieser formelhafte Ausdruck zur Abwendung gefürchteter Übel gebraucht,

Ductus erat per quas ante Iugurtha vias!
Actius hinc traxit Phoebus monumenta, quod eius
Una decem vicit missa sagitta rates.
Bella satis cecini: citharam iam poscit Apollo
Victor et ad placidos exuit arma choros.
Candida nunc molli subeant convivia luco,
Blanditiaeque fluant per mea colla rosae,
Vinaque fundantur praelis elisa Falernis,
Terque lavet nostras spica Cilissa comas.
Ingenium potis inritet musa poetis:
Bacche, soles Phoebo fertilis esse tuo.
Ille paludosos memoret servire Sycambros,
Cepheam hic Meroen fuscaque regna canat,

zweitens aber bedeutet er mit zu ergänzendem *fecerunt:* die Götter haben es besser gefügt; vgl. Hor. sat. II, 6, 3 f.: *auctius atque di melius fecere,* ebenda I, 4, 17: *di bene fecerunt, quod;* Cic. ad fam. IX, 26, 3: *an tu id melius?* (*facis*). Der Sinn ist also: besser haben die Götter es gefügt, da sich Kleopatra selbst das Leben nahm; es wäre wahrlich auch nur ein kleiner (*quantus*) Triumph gewesen, ein einzelnes Weib auf der Strafse im Triumphe aufzuführen, auf der einst ein Iugurtha einherging.

69—85. Die Hauptfeier zu Ehren des Phoebus ist zu Ende; die Schlachten sind zur Genüge besungen, darum folge der Opferschmaus, den Tanz und fröhliche Lieder begleiten; möge die Muse die Dichter entflammen, die die mannigfaltigen Thaten des Augustus feiern sollen, mit Gesang und heiliger Spende will ich bis zum frühen Morgen feiern.

71. *convivia:* abstr. pro concreto: die Schmausenden, wie Ovid am. III, 1, 17: *nequitiam vinosa tuam convivia narrant.* — *luco:* schattige Haine umgaben die Tempel; vgl. Tib. I, 10, 51.

72. *blanditiae* ist Nominativ, zu dem *rosae* als Genetiv gefügt ist: mögen sich mir schmeichelnd um meinen Hals schmiegen liebliche Rosen.

73. Dafs der Falernerwein, der auf dem *ager Falernus* in Campanien wuchs, nächst dem Caecuber für den besten galt, ist aus Horaz bekannt; vgl. c. I, 20, 10; 27, 10; II, 6, 19; II, 3, 8 und sonst.

74. *spica Cilissa:* sc. *croci;* ebenso Ovid fast. I, 75 f.: *cernis, — ut sonet accensis spica Cilissa focis.* Auf dem Berge Korykus in Cilicien wuchs Krokus, der bei den Römern sehr beliebt war, in besonders ausgezeichneter Güte; vgl. Hor. sat. II, 4, 67 f.: *hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis Corycioque croco sparsum stetit;* Plin. n. h. 21, 6, 17: *crocum silvestre optimum. — Prima nobilitas Cilicio et ibi in Coryco monte.*

75. Wegen der anregenden und begeisternden Wirkung des Weines sind Phoebus und Bacchus enge verbunden; vgl. Lygd. III, 4, 43 f.: *casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.* Properz deutet anderen Dichtern die Gegenstände an, die sie besingen mögen.

77. Augustus besiegte die am Niederrhein (vgl. Caes. de b. g. IV, 16. 18) wohnenden Sycambrer, welche Hor. c. IV, 2, 36 *feroces,* IV, 14, 51 *caede gaudentes* nennt; von ihnen und ihren Bundesgenossen erlitt Lollius im Jahre 16 v. Chr. eine schwere Niederlage (vgl. Hor. c. IV, 9).

78. *Cepheam:* nach Cepheus, einem alten Könige von Äthiopien, dem Vater der Andromeda; vgl. Ovid met. IV, 669: *Aethiopum populos Cepheaque conspicit arva.* — *Meroe:*

Hic referat sero confessum foedere Parthum,
'Reddat signa Remi, mox dabit ipse sua.
Sive aliquid pharetris Augustos parcet eois,
Differat in pueros ista tropaea suos.
Gaude, Crasse, nigras si quid sapis inter arenas:
Ire per Euphraten ad tua busta licet.'
Sic noctem patera, sic ducam carmine, donec
Iniciat radios in mea vina dies.

C. Vorbilder und Stoffe.

Nr. XXIII (IV, 1 und *2).*

Callimachi manes et Coi sacra Philetae,
In vestrum, quaeso, me sinite ire nemus.

eine vom Nil und mehreren Nebenflüssen desselben gebildete Insel mit der Hauptstadt gleichen Namens; nicht weit von der jetzigen Stadt Schendy; vgl. Herod. II, 29: *ἥξεις ἐς πόλιν μεγάλην, τῇ οὔνομά ἐστι Μερόη. λέγεται δὲ αὕτη ἡ πόλις εἶναι μητρόπολις τῶν ἄλλων Αἰθιόπων.* — *fusca regna:* die Länder, wie die Bewohner Äthiopiens und Indiens werden oft mit *fuscus* bezeichnet; vgl. Ovid Sapph. (XV) 35 f.: *candida si non sum, placuit Cepheia Perseo Andromede, patriae fusca colore suae;* Tib. II, 3, 55: *illi sint comites fusci, quos India torret;* Prop. III, 33, 15: *an tibi non satis est fuscis Aegyptus alumnis.*

79. *confessus: confiteri* absol. gebraucht von dem, welcher den Sieg des Gegners anerkennt, wie Ovid met. V, 214 f.: *avertitur atque ita supplex confessasque manus obliquaque bracchia tendens.* Endlich im Jahre 20 v. Chr. hatten die Parther die dem Crassus in der Schlacht von Carrhae 53 v. Chr. abgenommenen Feldzeichen dem Augustus zurückgesandt, nachdem dieser mit Phrahates eine Zusammenkunft gehabt hatte; vgl. Prop. III, 10, 13; IV, 4 (Nr. XXI).

80. *signa Remi:* gewöhnlicher wäre *signa Romuli,* doch wird auch *Remus* nicht selten neben jenem gebraucht; vgl. Prop. V, 1, 9: *qua gradibus domus ista Remi se sustulit;* Cat. 58, 5: *Remi nepotes.* — Das Subjekt in *reddat* und *dabit* ist Parthus.

81. *pharetris eois:* die Völker des Ostens waren berühmte Bogenschützen; vgl. Prop. III, 10, 13 und Prop. IV, 9, 54 (Nr. XX), Verg. georg. IV, 290: *quaque pharetratae vicinia Persidis urget.*

82. *pueros:* seine Stiefsöhne Tiberius und Drusus; später nahm Augustus auch die Söhne seiner Tochter Iulia und des Agrippa, den Gaius und Lucius Caesar, an Kindesstatt an.

83. *Crassus* wurde nach der unglücklichen Schlacht von Carrhae in Mesopotamien erschlagen. — *si quid sapis:* vgl. Prop. III, 13ᵇ, 42 (Nr. XII). — *nigras inter arenas:* das Land heifst schwarz, weil die Bewohner des Landes von der Sonne geschwärzt sind.

85. Vgl. Tib. I, 9, 61 f.: *illam saepe ferunt convivia ducere Baccho, dum rota Luciferi provocet orta diem.*

Nr. XXIII (IV, 1. 2). Der Dichter bittet die Meister der alexandrinischen Elegie, Kallimachos und Philetas, ihm bei der Abfassung seiner Gedichte mit Rat und Belehrung beizustehen; andere mögen Kriegs-

Primus ego ingredior puro de fonte sacerdos
  Itala per Graios orgia ferre choros.
Dicite, quo pariter carmen tenuastis in antro?

thaten besingen oder die Geschichte Roms als epische Dichter beschreiben, sein Wunsch geht dahin, als elegischer Dichter über seine Nebenbuhler den Sieg davonzutragen. Grofs ist das Verdienst der Sänger, sie bringen die Thaten auf die Nachwelt. Darum hofft auch er, bei den kommenden Geschlechtern einen ruhmvollen Namen zu haben.

1—6. Der Dichter bittet die Manen des Kallimachos und des Philetas um die Erlaubnis, als Priester den Hain betreten zu dürfen, der ihre Gräber umgiebt, um dort aus reiner Quelle zu schöpfen und griechische Gedichte als der Erste nach Rom zu verpflanzen.

1. Über Kallimachos und Philetas vgl. die allgemeine Einleitung S. 5.— *sacra* nicht wesentlich von *manes* verschieden. Um die Gräber jener beiden Dichterheroen denkt sich Properz einen Hain gewachsen, sich selbst als Priester (vgl. Hor. c. III, 1, 1 ff.) Vgl. zu dieser Vorstellung Verg. Aen. V, 760 f.: *tumuloque sacerdos ac lucus late sacer additur Anchiseo;* Klopstock, an Ebert v. 67 ff.: O, ihr Gräber der Toten! Ihr Gräber meiner Entschlafnen! Warum liegt ihr zerstreut? Warum lieget ihr nicht in blühenden Thalen beisammen? Oder in Hainen vereint?

3. *primus:* nicht ohne gewisse Anmafsung, da bereits andere, namentlich Cornelius Gallus, elegische Gedichte verfafst hatten; vgl. den ähnlichen Gedanken bei Horaz c. III, 30, 10 ff.: *dicar — ex humili potens princeps Aeolium carmen ad Italos deduxisse modos;* Verg. georg. II, 174 ff.: *tibi res antiquae laudis et artis ingredior, sanctos ausus recludere fontes Ascraeumque cano Romana per oppida carmen;* ebenda III, 10 f.: *primus ego in patriam mecum, modo vita supersit, Aonio rediens deducam vertice Musas.* — *ingredior: ingredi* wie *aggredi* sich anschicken zu etwas; nach den Verben der Bewegung folgt, um die Absicht auszudrücken, der Infinitiv; vgl. Prop. I, 1, 12 (Nr. II); Cic. Cat. m. 14, 49: *aliquid describere ingressum.* — *puro de fonte: fons purus* wie *fontes integri* (vgl. Lucr. IV, 1 ff.; Hor. c. I, 26, 6) sind reine, unberührte Quellen, aus denen noch kein Dichter geschöpft hat. Vgl. Kallim. hymn. *εἰς τὸν Ἀπόλλωνα* 110 ff.: *Δηοῖ δ' οὐκ ἀπὸ παντὸς ὕδωρ φορέουσι Μέλισσαι, Ἀλλ' ἥτις καθαρή τε καὶ ἀχράαντος ἀνέρπει Πίδακος ἐξ ἱερῆς ὀλίγη λιβάς, ἄκρον ἄωτον.*

4. Konstruktion: *per Graios choros ferre Itala orgia.* — *orgia:* ganz besonders werden damit die nächtlichen Bacchusfeste bezeichnet, dann wird *orgia* von den geheimen Geräten (vgl. Cat. 64, 259 und Hor. c. I, 18, 12), endlich allgemein von Geheimnissen gebraucht. Hier sind Geheimnisse der Liebe gemeint. — *choros:* Reigen; festliche Chorreigen trugen im feierlichen Umzuge die heiligen Geräte umher. — Griechische Chorreigen sollen also italische heilige Geräte tragen. Ohne Bild will Properz sagen: Italische Geheimnisse, d. h. Liebesleid der Italer soll in der Weise griechischer Dichter behandelt werden.

5. *quo in antro:* in Musengrotten suchen die Dichter ihre Begeisterung; vgl. Hor. c. II, 1, 39 f.: *Musa — mecum Dionaeo sub antro quaere modos leviore plectro;* vgl. Stat. silv. I, 2, 252 f.: *hunc ipse choro plaudente Philetas Callimachusque senex Umbroque Propertius antro ambissent laudare diem* eqs. — *tenuastis: tenuare* ist ein gewählter Ausdruck für *condere, conponere* u. a., da es sich hier um die Zierlichkeit, Feile des Ausdrucks der elegischen Dichtung handelt; vgl. Hor. epist. II, 1, 225: *tenui deducta poemata filo;* c. III, 3, 72: *magna modis tenuare parvis.* Also ist *carmen tenuastis* = *carmen molle ac tenue conposuistis.*

Quove pede ingressi? quamve bibistis aquam?
Ah valeat, Phoebum quicumque moratur in armis!
Exactus tenui pumice versus eat.
Quo me Fama levat terra sublimis, et a me
Nata coronatis musa triumphat equis,
Et mecum in curru parvi vectantur Amores,
Scriptorumque meas turba secuta rotas.
Quid frustra missis in me certatis habenis?
Non datur ad musas currere lata via.
Multi, Roma, tuas laudes annalibus addent,
Qui finem imperii Bactra futura canent:
Sed, quod pace legas, opus hoc de monte sororum
Detulit intacta pagina nostra via.

6. *quove pede:* bezieht sich zugleich auf den Versfufs und die Versart. — Im geweihten Bezirk der Musen dachte man sich verschiedene Quellen nach der Verschiedenheit der Gattungen; vgl. Hor. epist. I, 3, 10: *Pindarici fontis qui non expalluit haustus?* Prop. III, 10, 25: *nondum etiam Ascraeos norunt mea carmina fontes;* IV, 3, 51 (Nr. XXIV).

7—14. Ferne bleibe mir das Epos, von der Elegie erwarte ich meinen Ruhm. Der Dichter wendet sich gegen diejenigen, die ihm etwa diesen Ruhm streitig machen wollen.

7. Gemeint ist der epische Dichter, der Kriege und ähnliche Stoffe behandelt; vgl. Verg. Aen. I, 1: *arma virumque cano.*

8. *tenui pumice:* des Bimssteins bediente man sich zum Abreiben und Feilen des Marmors und Papiers; vgl. Cat. 1, 2; Prop. IV, 21, 30 (Nr. XVI); hier ist das Verbum *exigere* in übertragener Bedeutung vom Ausfeilen und Glätten der Verse gebraucht.

9. Vgl. zum Bilde Hor. c. II, 2, 7 f.: *illum aget penna metuente solvi fama superstes.*

10. Die Rosse am Triumphwagen pflegte man zu bekränzen. — *a me nata musa:* die elegische Dichtung.

11. Der Dichter führt auf dem Wagen die *parvi Amores* mit sich, wie ein Triumphator seine Kinder.

12. *scriptorum turba:* wie Soldaten dem Wagen des Triumphators, so folgt hier eine Schar von wetteifernden Dichtern dem Siegeswagen des Properz.

13. Der Dichter kehrt zur Gegenwart zurück und wendet sich an die Nebenbuhler, die ihm vor der Hand den Sieg noch streitig zu machen suchen. — *missis habenis:* gewöhnlicher *habenas inmittere* die Zügel schiefsen lassen.

14. *non datur lata via currere:* nach griech. Konstruktion steht der Infinitiv bei Ausdrücken, die sich in ein einfaches Verbum mit dem Inf. auflösen lassen; vgl. Tac. ann. VI, 12 (18): *dato sacerdotibus negotio — vera discernere:* Verg. Aen. IX, 483 f.: *nec te — adfari — data copia matri.*

15—24. Andere werden den Ruhm Roms in poetischen Annalen besingen; ich wandele auf unbetretenem Pfade, und wenn man mich im Leben beneidet, so wird mir doppelter Zins nach dem Tode zu teil werden.

15. Properz spielt auf Q. Ennius an, der in 18 Büchern Annales die römische Geschichte von der Ankunft des Aeneas in Italien bis auf seine eigene Zeit behandelt hatte; vgl. Prop. IV, 3, 6 (Nr. XXIV).

16. Die Eroberungen der Römer werden sich bis Baktrien, im Osten der Parther, erstrecken; vgl. Hor. c. III, 29, 25 ff.: *tu curas quid — regnata Cyro Bactra parent.*

17. *hoc opus, quod pace legas* eqs.: meine friedliche Gattung der Elegie.

18. *pagina:* hier die Schrift, das

Mollia, Pegasides, date vestro serta poetae:
Non faciet capiti dura corona meo.
At mihi quod vivo detraxerit invida turba,
Post obitum duplici fenore reddet Honos.
Omnia post obitum fingit maiora vetustas:
Maius ab exequiis nomen in ora venit.
Nam quis equo pulsas abiegno nosceret arces,
Fluminaque Haemonio comminus isse viro,
Idaeum Simoenta Iovis cum prole Scamandro,
Hectora per campos ter maculasse rotas?
Deiphobumque Helenumque et Polydamanta et in armis
Qualemcumque Parin vix sua nosset humus.

Schriftwerk selbst; vgl. Prop. IV, 3, 21 (Nr. XXIV); Cic. ad fam. XVI, 4, 1: *valde priore pagina perturbatus;* ad Attic. VI, 2, 3.

19. *Pegasides:* = *musae,* nach dem Musenrofs Pegasus benannt. — *mollia serta:* dem Sänger der *carmina mollia* (Elegieen) — vgl. auch Ovid trist. II, 307: *nec tamen est facinus versus evolvere molles* — gebühren weiche, zarte Blumengewinde, eine *dura corona* dem epischen Sänger; vgl. Prop. V, 1, 61 f.: *Ennius hirsuta cingat sua dicta corona, mi folia ex hedera porrige, Bacche, tua.*

20. *faciet* = *bene faciet* = *conveniet:* vgl. Hor. epist. I, 11, 17: *incolumi Rhodos et Mytilene pulchra facit.*

21 ff. Der Gedanke kehrt in ähnlicher Form häufig bei den Dichtern wieder; vgl. Ovid am. I, 15, 39 f.: *pascitur in vivis livor. post fata quiescit, cum suus ex merito quemque tuetur honos;* ep. ex P. IV, 16, 2 f.

22. *Honos:* der Gott der Anerkennung, meistens mit Virtus vereinigt, besafs verschiedene Heiligtümer zu Rom.

24. Vgl. Ovid trist. IV, 10, 121 ff.

25—34. Beispiele, welche die Behauptung der Verse 23 und 24 bestätigen sollen.

25. *arces:* Burg von Troia; Ovid met. XIII, 44 f.: *nec comes hic Phrygias unquam venisset ad arces hortator scelerum.* — Zum Gedanken vgl. Hor. c. IV, 9, 25 ff.: *vixere fortes ante Agamemnona multi, sed omnes inlacrimabiles urgentur ignotique longa nocte, carent quia vate sacro;* Ovid epist. ex P. IV, 8, 53 f.: *quis Thebas septemque duces sine carmine nosset, et quidquid post haec, quidquid et ante fuit?*

26. *Haemonio viro:* Achill aus Phthia in Haemonia (= Thessalia). Die Flufsgötter Simois und Xanthus kämpften gegen ihn; vgl. Hom. Il. XXI, 205 ff.

27. *Idaeum Simoenta:* der Simois entspringt auf dem Ida-Gebirge. — *Scamandro:* Skamander oder Xanthus (wie der Göttername des Flusses lautete) stammt von Zeus ab; vgl. Hom. Il. XIV, 433 f.: *ἀλλ' ὅτε δὴ πόρον ἷξον ἐυρρεῖος ποταμοῖο, Ξάνθου δινήεντος, ὃν ἀθάνατος τέκετο Ζεύς.*

28. Vgl. Verg. Aen. 1, 483: *ter circum Iliacos raptaverat Hectora muros.*

29. *Deiphobum:* Sohn des Priamus und der Hekuba, einer der ersten troianischen Helden; vgl. Il. XII, 94 und XIII, 156; Hor. c. IV, 9, 21 f.: *non ferox Hector, vel acer Deiphobus.* — *Helenus:* ebenfalls ein Sohn der obigen, berühmt als Seher; vgl. Il. VI, 76. — *Polydamas,* ein Sohn des Panthoos; vgl. Il. XI, 57; XII, 231; XVIII, 249, ausgezeichnet durch Klugheit vor allen Troern, zugleich Wahrsager und beredter Freund des Hektor; vgl. Ovid met. XII, 542 f.: *sed neque Deiphobum nec Polydamanta nec ipsum Hectora laudamus.*

30. Über die Tapferkeit des Paris

Exiguo sermone fores nunc, Ilion et tu
  Troia bis Oetaei numine capta dei.
Nec non ille tui casus memorator Homerus
  Posteritate suum crescere sensit opus;
Meque inter seros laudabit Roma nepotes:
  Illum post cineres auguror ipse diem.
Ne mea contempto lapis indicet ossa sepulcro,
  Provisum est Lycio vota probante deo.
Carminis interea nostri redeamus in orbem:
  Gaudeat in solito tacta puella sono.

2.

Orphea detinuisse feras et concita dicunt
  Flumina Threicia sustinuisse lyra:

vgl. Il. III, 45: *οὐκ ἔστι βίη φρεσίν, οὐδέ τις ἀλκή.*

31. *Ilion:* die Form Ilion findet sich bei römischen Dichtern öfters neben Ilios; im Homer kommt nur an einer Stelle Il. XV, 71 *Ἴλιον* vor. — Dieselbe Verbindung von Ilion und Troia findet sich bei Vergil Aen. III, 2 f.: *ceciditque superbum Ilium et omnis humo fumat Neptunia Troia;* ebenda II, 625. — Troia wurde von Herkules (*Oetaeus deus* heifst er, weil er sich auf dem Oeta verbrannte, Ovid met. IX, 232 ff.; fast. VI, 519, und als Gott in den Himmel aufgenommen wurde) erobert, als ihm Laomedon den für den Mauerbau ausbedungenen Lohn nicht zahlen wollte; vgl. Hor. c. III, 3, 18 ff.: *Ilion, Ilion fatalis incestusque iudex et mulier peregrina vertit in pulverem, ex quo destituit deos mercede pacta Laomedon;* Ovid met. XI, 212 ff.; Hom. Il. V, 640 ff. Zum zweiten Male aber fiel Troia durch die Pfeile des Herkules, die er dem Philoktet gegeben hatte; vgl. Soph. Phil. 1439: *τὸ δεύτερον γὰρ τοῖς ἐμοῖς αὐτὴν χρεὼν τόξοις ἁλῶναι.*

33. *nec non* (= *et*) entspricht v. 35 *que:* so wie Homer, — so wird auch mich.

34. Vgl. Hor. c. III, 30, 7 f.: *usque ego postera crescam laude recens.*

35—40. Die spätesten Enkel, d. h. die Dichter der Zukunft in Rom werden mich nennen; zuverlässiger als mein Grabstein werden meine Lieder, die ich Apollo verdanke, meinen Namen überliefern.

38. *Lycio — deo:* gemeint ist Apollo, welcher in Patara, einer Stadt Lykiens, ein berühmtes Orakel besafs; vgl. Hor. c. III, 4, 62 f.: *qui Lyciae tenet dumeta natalemque silvam, Delius et Patareus Apollo.*

39. Der Dichter ruft sich selbst von seiner Abschweifung zurück. — *interea:* jetzt jedoch, indes; vgl. Cat. 101, 7 und Tib. I, 10, 45.

40. *gaudeat in solito sono: gaudere in* findet sich auch Prop. II, 4, 18: *gaudeat in puero, laetari in* sogar bei Cic. ad Att. XIV, 16, 3: *in quo magno opere laetemur.* — *puella:* die römischen Mädchen.

2, 1—8. Wenn Orpheus durch seinen Gesang Tiere beschwichtigte, den Lauf der Flüsse hemmte, wenn dem Amphion sich die Steine zum Bau Thebens fügten, Galatea dem Gesange des Polyphem lauschte, so ist es nicht wunderbar, dafs auch meinen Worten ein Schwarm Mädchen lauscht.

1. *Orphea:* vgl. Ovid met. XI, 1 ff.; Hor. a. p. 391 ff.: *silvestres homines sacer interpresque deorum caedibus et victu foedo deterruit Orpheus, dictus ob hoc lenire tigres rabidosque leones.*

Saxa Cithaeronis Thebas agitata per artem
Sponte sua in muri membra coisse ferunt:
Quin etiam, Polypheme, fera Galatea sub Aetna
Ad tua rorantes carmina flexit equos:
Miremur, nobis et Baccho et Apolline dextro,
Turba puellarum si mea verba colit?
Quod non Taenariis domus est mihi fulta columnis,
Nec camera auratas inter eburna trabes,
Nec mea Phaeacas aequant pomaria silvas,
Non operosa rigat Marcius antra liquor:
At musae comites et carmina cara legenti,
Et defessa choris Calliopea meis.
Fortunata, meo siqua es celebrata libello!
Carmina erunt formae tot monimenta tuae.
Nam neque pyramidum sumptus ad sidera ducti

3. Amphion soll mit seiner Laute grofse Felsblöcke des Kithäron in Bewegung gesetzt haben (Hor. c. III, 11, 2: *movit Amphion lapides canendo)*, die sich dann von selbst zu Mauern zusammenfügten; vgl. Hor. a. p. 394 f.: *dictus et Amphion, Thebanae conditor urbis* eqs.

5. Der Kyklop Polyphem liebte die Meernymphe Galatea und suchte sie durch Gesang und Flötenspiel zu gewinnen; vgl. Ovid met. XIII, 750 ff.; Theokr. id. VI. XI. — *fera:* nach den Bewohnern, den wilden Kyklopen.

6. *equos:* die Seepferde der Meeresgottheiten haben einen Fischschwanz; vgl. Tib. I, 5, 45 f.: *talis ad Haemonium Nereis Pelea quondam vecta est frenato caerula pisce Thetis.* — *rorantes:* triefend vom Meerwasser.

7. Auch Bacchus gilt als Schutzgott der Dichter; vgl. Lygd. III, 4, 43 ff.: *casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.*

9—16. Besitze ich auch nicht ein Haus, das Marmorsäulen und eine goldene Decke hat, nicht grofse Gärten mit künstlichen Grotten, so sind doch die Musen meine Begleiterinnen; glücklich ist das Mädchen, das durch meine Lieder verherrlicht wird.

9. *quod: quod non — at* (v. 13) gewöhnlich *si non — at.* — *Taenariis:* der schwarze Marmor vom Vorgebirge Taenaron in Lakonien war in Rom sehr geschätzt. Zum Gedanken vgl. Hor. c. II, 18, 1 ff.

10. *camera:* die gewölbte mit Elfenbein eingelegte Decke, die vergoldete Balken durchkreuzen. Vgl. Verg. Aen. II, 448 f.: *auratasque trabes, veterum decora alta parentum.*

11. *Phaeacas silvas:* = *Phaeacias s.;* die Gärten des Alkinoos sind gemeint; vgl. Od. VII, 114 ff.

12. *Marcius liquor:* das Wasser der von Ancus Marcius nach Rom geführten Wasserleitung, vgl. Plinius n. h. 31, 3, 4: Prop. IV, 22, 24: *et aeternum Marcius umor opus.* — *operosa antra:* künstliche Grotten; vgl. Ovid met. I, 258: *mundi moles operosa;* ebenda XV, 667: *templa operosa.*

14. *Calliopea:* Kalliope, nach Hesiod theog. 79 die geehrteste von allen Musen (*προφερεστάτη ἁπασέων*), ist eigentlich die Muse des heroischen Gesanges. Wie sie aber von Horaz c. III, 4, 1 f. vor den übrigen ihrer Würde wegen genannt wird, so auch hier von Properz.

17—24. Nicht die Pyramiden, nicht der Zeustempel zu Olympia, nicht das prächtige Mausoleum sind vom Geschick des Vergänglichen frei; ewig bleibt nur der Ruhm, den die Kraft des Geistes sich erworben hat.

Nec Iovis Elei caelum imitata domus
Nec Mausolei dives fortuna sepulcri
Mortis ab extrema condicione vacant.
Aut illis flamma aut imber subducet honores,
Annorum aut ictu pondera victa ruent.
At non ingenio quaesitum nomen ab aevo
Excidet: ingenio stat sine morte decus.

Nr. XXIV (IV, 3).

Visus eram molli recubans Heliconis in umbra,
Bellerophontei qua fluit umor equi,
Reges, Alba, tuos et regum facta tuorum,
Tantum operis, nervis hiscere posse meis,
Parvaque tam magnis admoram fontibus ora,

17. Vgl. zum Gedanken Hor. c. III, 30, 1 ff.

18. *Iovis Elei domus:* der Zeustempel zu Olympia in Elis.

19. *Mausolei sepulcri:* Mausolus, der König von Karien, wurde nach seinem Tode von seiner Gemahlin Artemisia durch ein prachtvolles Grabmal geehrt.

20. *vacare* mit *a* in Prosa nur selten, doch auch bei Cicero und Caesar.

22. *ictu:* = *ictu fortunae* Schicksalsschlag, Unfall. — *pondera:* Riesenbauten.

23. *ab aevo:* durch den Einflufs der Zeit; bei den Verben *interire, perire, mori* u. s. w., die mehr eine passive Bedeutung haben, steht nicht selten die Präposition *a.*

24. Vgl. Cic. de legib. I, 1: *manet (quercus) vero — et semper manebit: sata est enim ingenio; nullius autem agricolae cultu stirps tam diuturna quam poetae versu seminari potest.*

XXIV. Der in der vorigen Elegie behandelte Gedanke, dafs des Dichters Geist nur für die Elegie geschaffen sei, wird hier in einer allegorischen Vision ausgeführt. Der Dichter träumt, dafs er erfüllt von der alten Geschichte Roms auf dem Helikon eingeschlafen sei. Da sei Apollo an ihn herangetreten, habe ihn gescholten und auf die elegische Dichtung verwiesen. Die Einkleidung ist wohl durch Kallimachos veranlafst, der in seinem Werke *Αἴτια* erzählt hatte, dafs er auf den Helikon versetzt worden sei und dort unter den Musen die Kenntnis der alten Sagen erhalten habe. — Vgl. Hor. c. IV, 15, 1 ff.

1—6. Ich träumte, ich läge auf dem Helikon und tränke aus der Quelle, aus der Ennius getrunken hatte.

1. *molli in umbra:* in dem behaglichen Schatten; vgl. Verg. georg. III, 464 f.: *quam procul aut molli succedere saepius umbrae videris.* — *Heliconis:* der Helikon ist der dem Musendienste geweihte Berg in Boeotien.

2. *Bellerophontei umor equi:* auf dem Helikon entspringt die Quelle Hippokrene, die durch den Hufschlag des Pegasus, des Rosses des Bellerophon, entstanden sein soll; vgl. Ovid fast. V, 7 f.: *dicite, quae fontes Aganippidos Hippocrenes, grata Medusaei signa tenetis equi.*

4. *tantum operis:* ist Apposition zum ganzen Satz. — *nervis:* Saiten. — *hiscere:* einen Laut von sich geben, zu reden versuchen; vgl. Verg. Aen. III, 314: *raris turbatus vocibus hisco;* Prop. III, 31, 5 f.: *hic equidem Phoebo visus mihi pulcrior ipso marmoreus tacita carmen hiare lyra.*

5. *parva ora:* des elegischen Dichters. — *magnis fontibus:* mit

Vnde pater sitiens Ennius ante bibit,
Et cecini Curios fratres et Horatia pila,
Regiaque Aemilia vecta tropaea rate,
Victricesque moras Fabii pugnamque sinistram
Cannensem et versos ad pia vota deos,
Hannibalemque lares Romana sede fugantes,
Anseris et tutum voce fuisse Iovem.
Cum me Castalia speculans ex arbore Phoebus
Sic ait aurata nixus ad antra lyra,
'Quid tibi cum tali, demens, est flumine? quis te
Carminis heroi tangere iussit opus?
Non hic ulla tibi speranda est fama, Properti:
Mollia sunt parvis prata terenda rotis,

Beziehung auf den epischen Gesang. Ohne Bild: ich, der elegische Dichter, hatte mich mit meinen schwachen Kräften an grofse (epische) Stoffe gemacht. Zum Gedanken vgl. Hor. c. I, 6, 5 ff.: *nos, Agrippa, neque haec dicere — conamur tenues grandia,* und ebenda III, 3, 70 ff.: *desine pervicax referre sermones deorum et magna modis tenuare parvis.*

6. *Q. Ennius,* aus Rudiae in Calabrien stammend, lebte 239—169; sein berühmtestes episches Gedicht sind seine *Annales* in 18 Büchern. Hier wie bei Horaz epist. I, 19, 7 wird er durch das ehrende Beiwort *pater* als Stifter der epischen Dichtkunst bezeichnet.

7—12. Infolge dieses Trunkes begann ich — so träumte es mir — die Thaten der Römer zu verherrlichen.

7. *Curios* (= *Curiatios*) *fratres — Horatia* (= *Horatiana*) *pila:* Kampf der Curiatier und Horatier.

8. *Aemilia rate:* Aemilius Paulus siegte und triumphierte über Perseus von Makedonien im Jahre 168 v. Chr.; vgl. Liv. 45, 35: *Paulus ipse post dies paucos regia nave ingentis magnitudinis — ornata Macedonicis spoliis — adverso Tiberi ad urbem est subvectus.* — Eine chronologische Reihenfolge ist hier so wenig beabsichtigt wie von Horaz c. I, 12, 37 ff.

9. *moras Fabii:* bekannt ist der Vers aus Ennius auf Q. Fabius Maximus Cunctator bei Cic. de off. I, 84: *unus homo nobis cunctando restituit rem.*

10. Vgl. Liv. 23, 11.

11. Den Laren glaubte man es zu verdanken, dafs Hannibal nach der Schlacht bei Cannae nicht auf Rom los marschiert war; vgl. Ovid fast. II, 616 f.: *qui compita servant et vigilant nostra semper in urbe, lares.*

12. *Iovem:* der Tempel des Iuppiter mit seinem Standbilde darin auf dem Kapitol ist gemeint.

13—24. Da erschien mir Phoebus und erklärte mir, dafs ich mir nur im Liebesliede Ruhm erwerben könnte, epische Stoffe aber für mich zu schwierig seien.

13. *Castalia arbore:* Castalia am Parnafs wird als Musenquelle zuerst von den römischen Dichtern genannt. Hier ist zugleich an einen Hain in der Nähe zu denken; vgl. Ovid met. III, 14: *Castalium antrum,* Lygd. III, 1, 16: *Castalia umbra.* Die Erwähnung wäre hier sehr auffallend, da ja Properz auf dem Helikon das Traumbild zu haben vorgiebt, wenn nicht die Kastalische Quelle für Musenquelle im allgemeinen stände.

15 f. Vgl. Ovid fast. II, 125 f.: *quid volui demens elegis inponere tantum ponderis? heroi res erat ista pedis.*

18. *mollia prata:* hier übertragen gebraucht von der elegischen Dichtung. Der Weg wird durch die Räder abgenutzt (vgl. Ovid ep. ex P. II, 7, 44: *curvis Appia trita*

Vt tuus in scamno iactetur saepe libellus,
Quem legat expectans sola puella virum.
Cur tua praescripto sevecta est pagina gyro?
Non est ingenii cymba gravanda tui.
Alter remus aquas, alter tibi radat arenas:
Tutus eris: medio maxima turba mari est.'
Dixerat, et plectro sedem mihi monstrat eburno,
Qua nova muscoso semita facta solo est.
Hic erat adfixis viridis spelunca lapillis,
Pendebantque cavis tympana pumicibus,
Orgia mystarum, et Sileni patris imago
Fictilis, et calami, Pan Tegeaee, tui,
Et Veneris dominae volucres, mea turba, columbae
Tingunt Gorgonio punica rostra lacu,
Diversaeque novem sortitae rura puellae

rotis), also dürfen *mollia prata* nur mit *rotae parvae* befahren werden.

21. *praescripto gyro:* aus dem Kreise der elegischen Dichtung, die ihm vorgeschrieben ist; vgl. Prop. IV,1,39 (Nr.XXIII), Ovid rem. am. 397 f.: *attrahe lora fortius et gyro curre, poeta, tuo.* — *pagina:* vgl. Prop. IV, 1, 18 (Nr. XXIII).

22. Ein anderes, von der Schiffahrt entlehntes, Bild; vgl. Ovid ars am. III, 26: *conveniunt cymbae vela minora meae;* Hor. c. IV, 15, 1 ff.: *Phoebus volentem proelia me loqui victas et urbes increpuit lyra, ne parva Tyrrhenum per aequor vela darem.* — *gravanda:* Phoebus verbietet, den Kahn mit zu schwerer Last zu befrachten; auch hier ist wieder an epischen Stoff zu denken.

23. Vgl. Verg. Aen. VII, 10: *proxima Circaeae raduntur litora terrae;* ebenda V, 163 ff.: *litus ama et laeva stringat sine palmula cautes; altum alii teneant.* Hier wird der Dichter gewarnt vor der Fahrt auf das offene Meer hinaus, das stürmisch ist (*maxima turba*).

25—38. Nach diesen Worten wies mich Phoebus mit seinem elfenbeinernen Plektrum auf einen Fufssteg auf moosigem Grunde; in einer Grotte erblickte ich die neun Musen in mannigfaltiger Beschäftigung; von ihnen trat Kalliope zu mir und wiederholte (39—50) dasselbe, was Phoebus mir schon gesagt hatte.

25. Apollo trägt ein *plectrum eburnum;* vgl. Lygd. III, 4, 39 f.: *hanc primum veniens plectro modulatus eburno felices cantus ore sonante dedit.*

26. *nova:* vgl. Prop. IV, 1, 3 (Nr. XXIII).

28. *pendere* mit dem Abl. findet sich auch bei Verg. ecl. 7, 24: *sacra pendebit fistula pinu;* ebenda 6, 17.

29. *orgia:* vgl. Prop. IV, 1, 4 (Nr. XXIII). — *mystae* heifsen die in den Geheimdienst eines Gottes, hier des Bacchus, Eingeweihten. — *Sileni:* Silen galt als der älteste von den Satyrn; vgl. Cat. 64, 252.

30. *Pan* wurde besonders in Tegea in Arkadien verehrt. — *calami:* gemeint ist die Rohrflöte (σύριγξ, *fistula*); vgl. Ovid met. I, 690 ff.

31. *columbae:* die Tauben waren der Venus heilig.

32. *Gorgonio lacu:* der Pegasus war aus dem Blute der Meduse Gorgo entsprungen, also ist *Gorgonicus lacus = Hippocrene;* vgl. Ovid met. IV, 785 ff.; V, 256 ff. — *punica:* purpurrot, benannt nach der Farbe der punischen oder Granat-Äpfel; vgl. Ovid am. II, 6, 22: *tincta gerens rubro Punica rostra croco.*

33. *diversae:* an verschiedenen Stellen, jede für sich.

Exercent teneras in sua dona manus.
Haec hederas legit in thyrsos, haec carmina nervis
Aptat, at illa manu texit utraque rosam.
E quarum numero me contigit una dearum:
Vt reor a facie, Calliopea fuit.
'Contentus niveis semper vectabere cycnis,
Nec te fortis equi ducet ad arma sonus.
Nil tibi sit rauco praeconia classica cornu
Flare nec Aonium tinguere Marte nemus,
Aut quibus in campis Mariano proelia signo
Stent et Teutonicas Roma refringat opes,
Barbarus aut Suevo perfusus sanguine Rhenus
Saucia maerenti corpora vectet aqua.
Quippe coronatos alienum ad limen amantes
Nocturnaeque canes ebria signa fugae,
Vt per te clausas sciat excantare puellas,
Qui volet austeros arte ferire viros.'

35. *thyrsos:* Thyrsus ist der mit Epheu und Weinranken umwundene Stab aus *νάρϑηξ*, den die Begleiter des Bacchus tragen; vgl. Hor. c. II, 19, 7 f.: *parce Liber, parce gravi metuende thyrso.* — *nervis:* vgl. v. 4.

36. *aptat:* nicht anpassen, sondern = *necti* vereinigen, verbinden mit etwas; vgl. Hor. c. II, 12, 1 ff.: *nolis longa ferae bella — mollibus aptari citharae modis;* IV, 9, 4: *verba — socianda chordis.*—Vgl. Martial XIII, 51, 1 f.: *texta rosis fortasse tibi — facta corona placet.*

38. *Calliopea:* vgl. Prop. IV, 2, 14 (Nr. XXIII).

39. Venus fuhr auf einem von Schwänen gezogenen Wagen; vgl. Hor. c. III, 28, 13 ff.: *quae Cnidon fulgentesque tenet Cycladas et Paphum iunctis visit oloribus;* ebenda IV, 1, 9: *tempestivius in domum Paulli purpureis ales oloribus comissabere Maximi;* Ovid a. a. III, 809.

40. *sonus:* das Wiehern.

41. *nil tibi sit:* es mag nicht deine Sache sein; *esse* = *ἐξεῖναι.* Verg. Aen. VIII, 2: *rauco strepuerunt cornua cantu.* — *praeconia classica:* die ruhmreichen Thaten zur See, besonders die Schlacht bei Actium.

42. *Aonium nemus:* der Musenhain des Helikon, da Aonia ein anderer Name für Boeotien ist; vgl. Ovid trist. IV, 10, 39.

43. *aut:* nach vorangehendem negativen Satze = *nec.* — *Mariano signo:* seit Marius war der Adler das gemeinsame *signum* der römischen Legion.

44. *refringat opes:* vgl. Hor. c. III, 3, 26 ff.: *nec Priami domus periura pugnaces Achivos Hectoreis opibus refringit.*

45. *Suevo sanguine:* die Sueven werden oft als das tapferste und gefährlichste germanische Volk angeführt.

46. Die Worte sind auf den Sieg Cäsars über Ariovist im J. 58 v. Chr. zu beziehen. Vgl. Ovid trist. IV, 2, 42: *decolor ipse suo sanguine Rhenus erat.*

48. *signa:* Kränze, Fackeln u. a.

49. *excantare:* ist ein Ausdruck, der nach Plin. n. h. 28, 2, 4: *quid? non et legum ipsarum in duodecim tabulis verba sunt? qui fruges excantasset* sich bereits im Zwölftafel-Gesetz findet und von dem gebraucht wird, der die Ernte vom fremden Acker auf den seinigen hinüber brachte; vgl. Hor. epod. 5, 45.

50. *ferire:* überlisten, übervorteilen. — *viros:* Gatten.

Talia Calliope, lymphisque a fonte petitis
  Ora Philetaea nostra rigavit aqua.

Nr. XXV (V, 11).

Desine, Paulle, meum lacrimis urgere sepulcrum:
  Panditur ad nullas ianua nigra preces.
Cum semel infernas intrarunt funera leges,
  Non exorato stant adamante viae.
Te licet orantem fuscae deus audiat aulae:
  Nempe tuas lacrimas litora surda bibent.

51. 52. Zugleich benetzte die Muse meinen Mund mit Wasser aus der Quelle des Philetas, d. h. die Muse weihte mich zum elegischen Dichter.

52. Vgl. Ovid am. III, 9, 25 f.: *adice Maeoniden, a quo, ceu fonte perenni, vatum Pieriis ora rigantur aquis.*

Nr. XXV (V, 11). Die vorliegende Elegie, welche in der uns erhaltenen Gedichtsammlung des Properz die letzte ist, ist vielleicht auch eins der letzten Gedichte überhaupt. Mit Recht führt sie seit Scaliger oder Valckenaer den Namen der Königin der Elegieen. Cornelia, die Tochter des P. Cornelius Scipio Nasica und der Scribonia, Augustus' zweiter Gemahlin und Mutter der Iulia, wird vom Dichter redend eingeführt. Sie tröstet ihren Gemahl, den L. Aemilius Paullus Lepidus, den Bruder des Triumvirn M. Aemilius Lepidus, welcher im Jahre 22 v. Chr. Censor war, über ihren frühen Tod; vgl. Tac. ann. III, 72 ed. Nipperd. — Verfaſst ist das Gedicht im Jahre 16 v. Chr., da Cornelia in diesem Jahre, in welchem ihr Bruder P. Cornelius Scipio mit L. Domitius Ahenobarbus zusammen Konsul war, starb.

1 und 2 enthalten das Thema des Gedichts: höre auf zu weinen, deine Klagen rufen mich nicht zurück.

1. Der Anfang erinnert an Verg. Aen. VI, 376: *desine fata deum flecti sperare precando.* — *urgere:* belästigen, keine Ruhe lassen; von der Totenklage auch Hor. c. II, 9, 9 f.: *tu semper urges flebilibus modis Mysten ademptum.* — Zu dem Glauben, daſs allzuheftiges Klagen die Ruhe der Toten störe, vgl. Tib. I, 1, 67.

2. *ianua nigra:* die Pforte des Todes; vgl. Lucr. I, 1112: *ianua leti;* Verg. Aen. II, 661: *patet isti ianua leto.* Vgl. auch Hor. c. I, 24, 17 f.: *non lenis precibus fata recludere — Mercurius.*

3—10. Nichts, kein Ruhm und keine Tugend, können das bestimmte Schicksal ändern und den Gestorbenen ins Leben zurückrufen.

3. Vgl. Hor. c. I, 24, 15 ff.: *num vanae redeat sanguis imagini, quam virga semel horrida, non lenis precibus fata recludere, nigro conpulerit Mercurius gregi?* — *infernas leges:* das Reich der Unterwelt mit seinen Satzungen. — *funera:* Seelen.

4. *non exorato:* niemals erbeten, nie gerührt, unerbittlich. — Vgl. Hom. Il. VIII, 15 vom Tartaros: *ἔνϑα σιδήρειαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδός·* Theokr. id. II, 33 f.: *τὺ δ', Ἄρτεμι, καὶ τὸν ἐν Ἅιδᾳ κινήσαις κ' ἀδάμαντα καὶ εἴ τί περ ἀσφαλὲς ἄλλο·* Verg. Aen. VI, 552 vom Eingange in die Unterwelt: *porta adversa ingens, solidoque adamante columnae.*

5. Vgl. Hor. c. II, 13, 21 f.: *quam paene furvae regna Proserpinae — vidimus.* — *fuscae:* dunkelbraun, dann schwarz; gemeint ist mit *deus* natürlich Pluto.

6. *nempe:* natürlich, offenbar doch.

Vota movent superos: ubi portitor aera recepit,
 Obserat herbosos lurida porta rogos.
Sic maestae cecinere tubae, cum subdita nostrum
 Detraheret lecto fax inimica caput.
Quid mihi coniugium Paulli, quid currus avorum
 Profuit aut famae pignora tanta meae?
Num minus inmites habui Cornelia parcas?
 En sum, quod digitis quinque levatur, onus.
Damnatae noctes et vos vada lenta paludes,
 Et quaecumque meos inplicat unda pedes,
Inmatura licet, tamen huc non noxia veni:
 Det pater hic umbrae mollia iura meae.

— *litora surda:* die Ufer der Styx; vgl. zum Ausdruck Mart. X, 13, 8: *lacrimis ianua surda tuis.* Der Gedanke ist: mag auch dein Flehen zu den Ohren des Pluto dringen, dennoch werden deine Thränen vergeblich fliefsen.

7. Die oberen Götter lassen sich erbitten, die unteren werden durch nichts gerührt. — *portitor:* Charon, der als Fährgeld einen Obolos erhielt, den man den Toten in den Mund legte; vgl. Verg. Aen. VI, 295 ff.

8. *herbosos rogos: rogus* steht wie bei Prop. IV, 7, 9 ff.: *et mater non iusta piae dare debita terrae, nec pote cognatos inter humare rogos* für *sepulcrum* und verträgt deshalb den Zusatz *herbosus;* die Begriffe Grab, Scheiterhaufen, Unterwelt werden häufig mit einander vertauscht.

9. *sic:* demgemäfs, unter diesen Umständen, so denn also. Bei Properz steht *sic* auch in selbständigen Sätzen ohne andere verbindende Partikel; vgl. Prop. I, 22, 6 (Nr. I). Hier = *ideo;* der Gedanke ist also: aus dem Tode giebt es keine Rettung, also tönte auch mir die Grabestrompete; vgl. Verg. Aen. I, 225; Prop. I, 3, 34.

10. *lecto:* der *lectus funebris* ist gemeint; vgl. Prop. III, 13b, 5 (Nr. XII).

11—14. Auch mir half nichts die Vermählung mit Paullus, nichts, dafs ich die Tochter des Cornelius bin.

11. *currus:* der Triumphwagen; vgl. Prop. III, 14, 24: *haec spolia, haec reges, haec mihi currus erunt.*

12. *pignora:* hier sind die Kinder gemeint; vgl. v. 73; oft werden damit auch Enkel, zuweilen Ehefrauen, Eltern, Geschwister, überhaupt Verwandte bezeichnet; vgl. Ovid met. III, 134; Tac. Germ. c. 7.

15—28. Einen Trost aber habe ich — euch, ihr schattigen Umgebungen, in denen ich weile, klage ich es — dafs ich zwar allzufrüh, aber nach tadellosem Lebenswandel gestorben bin. Möge mich darum ein milder Richterspruch erwarten; ich selbst will meine Sache führen.

15. *damnatae noctes:* = *damnatorum noctes.* — *vada lenta* ist eingeschobene Apposition. — *paludes:* vgl. Ovid met. I, 737: *et Stygias iubet hoc audire paludes;* Verg. Aen. VI, 369.

16. *inplicat:* an der Rückkehr verhindert; vgl. Stat. Theb. II, 2 f.: *undique pigrae ire vetant nubes, et turbidus inplicat aer;* Verg. Aen. VI, 438 f.: *fas obstat tristique palus inamabilis undae alligat et noviens Styx interfusa coercet.*

17. *inmatura:* ein frühzeitiger Tod wurde als Strafe angesehen.

18. *pater hic:* dieser Vater (Pluto) im Gegensatze zu Iuppiter. — *mollia:* geht wohl darauf, dafs Pluto in den eleusinischen und orphischen Traditionen Εὔβουλος oder Εὐβουλεύς der Wohlwollende heifst. Das Totengericht wird zum Schauplatz der eigentlich nur an den Gatten gerichteten Anrede der Verstorbenen gemacht.

Aut si quis posita iudex sedet Aeacus urna,
In mea sortita vindicet ossa pila:
Adsideant fratres, iuxta et Minoida sellam
Eumenidum intento turba severa foro.
Sisyphe, mole vaces, taceant Ixionis orbes,
Fallax Tantaleo corripere ore liquor,
Cerberus et nullas hodie petat inprobus umbras,
Et iaceat tacita laxa catena sera.
Ipsa loquar pro me. si fallo, poena sororum
Infelix umeros urgeat urna meos.
Si cui fama fuit per avita tropaea decori,
Afra Numantinos regna loquuntur avos,

19. *aut:* im Falle, dafs Pluto nicht selber richtet, sondern Aeacus. — *si quis* — *iudex sedet Aeacus:* oder möge Aeacus, wenn er etwa als Richter dasitzt. — Die Vorstellung von einer förmlichen Gerichtsverhandlung in der Unterwelt ist den Dichtern wie den Philosophen eigen; vgl. Hor. c. IV, 7, 21; Cic. Tusc. I, 5, 10. — *Aeacus:* wird zu einer Hauptperson der Unterwelt; er ist der Richter über die Gottlosen, der auch die Strafen vollzieht.

20. *vindicare in:* richten, Strafe verhängen über. — *pila:* die Kugel, die zum Abstimmen diente. — *sortita:* passivisch, also soviel als: durch eine regelrechte Abstimmung.

21. *fratres:* Minos und Rhadamanthus. — Aus *adsideant* ist *sit* oder *adstet* bei *turba* zu ergänzen. — Der Dichter denkt sich Aeacus auf seinem Richterstuhl, ihm zu beiden Seiten Minos und Rhadamanthus; *iuxta Minoida sellam* befinden sich die Eumeniden, während die anderen Schatten (*forum*) gespannt lauschen; vgl. Ovid trist. IV, 10, 88 f.: *fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae et sunt in Stygio crimina nostra foro;* vgl. auch die Darstellung bei Statius Theb. VIII, 21 ff.

23. *Sisyphe:* Sisyphus, der Herrscher von Korinth, wurde für seinen Frevel — dieser wird verschieden angegeben — dadurch bestraft, dafs er in der Unterwelt ewig einen Felsblock einen Berg hinanwälzte, von dessen Gipfel er immer wieder hinabrollte; vgl. Ovid met. IV, 459 ff.; Verg. georg. III, 39 ff. — *Ixionis:* Ixion, der König der Lapithen, wurde, weil er der Iuno nachgestellt hatte, auf ein unaufhörlich kreisendes Rad geflochten; vgl. Ovid met. IV, 461 ff.; Tib. I, 3, 73.

24. *Tantaleo ore:* Tantalus, der Sohn des Zeus, steht in einem See, dessen Wasser stets, wenn er trinken will, zurückweicht; vgl. Hom. Od. XI, 582 ff., Tib. I, 3, 77 f. Seine Verschuldung wird verschieden angegeben. — *corripere:* Imper. pass.

26. *laxa:* die Kette hängt lose, da Cerberus liegt.

27. *si fallo:* erinnert an die alte Schwurformel: *si sciens fallo;* vgl. Cic. epist. ad fam. VII, 1, 2; Prop. III, 20, 16. — Cornelia will, wenn sie meineidig sein sollte, gerne die Strafe der Danaiden auf sich nehmen.

29—72 bilden die Verteidigungsrede der Cornelia. Sie beginnt in üblicher Weise mit dem Preise ihres Geschlechts. Ihre väterlichen Ahnen, die Scipionen, die mütterlichen, die Libonen, sowie endlich den Ahnherrn des Paullus, den Besieger des Perseus, ruft sie als Zeugen an, dafs sie entsprechend dem Gesetze der Censur und aller Ahnen würdig gelebt habe (29—44).

29. Der Sinn ist: wenn je einem Menschen Siege der Vorfahren zur Zierde gereicht haben, so bin ich es; denn —.

30. *Numantinos avos:* gemeint ist P. Cornelius Scipio Africanus minor, der Eroberer von Karthago und

Altera maternos exaequat turba Libones,
  Et domus est titulis utraque fulta suis.
Mox, ubi iam facibus cessit praetexta maritis,
  Vinxit et acceptas altera vitta comas,
Iungor, Paulle, tuo sic discessura cubili:
  In lapide hoc uni nupta fuisse legar.
Testor maiorum cineres tibi, Roma, colendos,
  Sub quorum titulis, Africa, tonsa iaces,
Te, Perseu, proavi simulantem pectus Achilli,
  Quique tuas proavo fregit Achille domos,
Me neque censurae legem mollisse nec ulla
  Labe mea vestros erubuisse focos.
Non fuit exuviis tantis Cornelia damnum,
  Quin erat et magnae pars imitanda domus.
Nec mea mutata est aetas, sine crimine tota est:
  Viximus insignes inter utramque facem.

Numantia. Der Plural *avi* steht dichterisch für den Singular.

31. *altera turba:* die andere Schar, nämlich der Scipionen. — *maternos Libones:* Cornelias Mutter Scribonia gehörte dem Geschlechte der Scribonii Libones an. L. Scribonius Libo war ein Freund des Pompeius, seine Schwester Scribonia die zweite Gemahlin des Augustus und die Mutter der Iulia.

32. *titulis:* Inschriften der Ahnenbilder.

33. Knaben wie Mädchen trugen die *toga praetexta,* d. h. die Toga mit der purpurfarbigen Kante; während die ersteren nach vollendetem fünfzehnten Jahre diese *toga praetexta* mit der *virilis, pura* oder *libera* vertauschten, einem weifsen Gewande, dem jener Purpurstreifen fehlte, legte die Jungfrau ihre purpurverbrämte Toga bei ihrer Verheiratung ab.

34. *altera vitta:* die jungfräuliche Binde (*vitta virginea*) wurde beim Eintritt in die Ehe mit der der Matrone (*vitta matronalis*) vertauscht; letztere wird hier mit *altera* bezeichnet. — *acceptas comas:* das zusammengenommene Haar.

35. *sic:* nämlich durch den Tod.

36. *uni:* nur einem. Rechtlich konnte sich eine Witwe oder eine geschiedene Frau von neuem verheiraten, es galt aber, namentlich in der älteren Zeit, für ehrenvoll, *univira* und nicht *multarum nuptiarum* zu sein.

38. *Africa:* als allegorische Figur. — *tonsa:* geschorene Haare sind ein Zeichen der Knechtschaft.

39. Die Konstruktion ist: *testor eum, qui et te, Perseu, et domos tuas fregit.* — Gemeint ist L. Aemilius Paullus Macedonicus, welcher den König Perseus in der Schlacht von Pydna 168 v. Chr. besiegte. Perseus rühmte sich von Achill herzustammen.

41. Cornelia rühmt sich so ehrbar gelebt zu haben, wie es die strengen Gesetze der Censur bestimmten.

43. *exuviae:* die Siegesbeute, die dem Feinde abgenommenen Waffen; vgl. Tib. I, 1, 54. Der Sinn ist: selbst in dem so grofsen, ehrenvollen Geschlecht der Cornelier war ich ein Muster.

45—60. Tadellos war mein Leben in der Ehe, so dafs es mit den berühmten Mustern römischer Tugend verglichen werden kann. Dies beweisen die Klagen meiner Mutter um mich und die des Caesar Augustus selbst.

45. *mea aetas:* so gesagt wie *mea vita:* ich lebenslang; vgl. Prop. I, 6, 21: *nam tua non aetas umquam cessavit Amori.*

46. *inter utramque facem:* die

Mi natura dedit leges a sanguine ductas,
Ne possem melior iudicis esse metu.
Quaelibet austeras de me ferat urna tabellas:
Turpior adsessu non erit ulla meo,
Vel tu, quae tardam movisti fune Cybeben,
Claudia, turritae rara ministra deae,
Vel cui, commissos cum Vesta reposceret ignes,
Exhibuit vivos carbasus alba focos.
Nec te, dulce caput, mater Scribonia, laesi:
In me mutatum quid nisi fata velis?
Maternis laudor lacrimis urbisque querellis,
Defensa et gemitu Caesaris ossa mea.
Ille sua nata dignam vixisse sororem
Increpat, et lacrimas vidimus ire deo.
Et tamen emerui generosos vestis honores,

Fackel der Vermählung und des Scheiterhaufens; vgl. Prop. V, 3, 13f.: *quae mihi deductae fax omen praetulit, illa traxit ab everso lumina nigra rogo.*

47. Die Natur hat mir die Gesetze in meinem Blute mitgegeben; nicht Furcht war die Triebfeder meiner Handlungen.

49. Jede Urne d. h. jedes Gericht mag über mich urteilen: keine Frau braucht zu erröten, wenn ich mich zu ihr geselle. — *ferat urna tabellas:* die Urne mag enthalten die Täfelchen mit den strengen Urteilen, d. h. also soviel als: mag man noch so streng über mich urteilen.

51. Die Vestalin Claudia, die Tochter des Appius Claudius Caecus, reinigte sich zur Zeit des zweiten Punischen Krieges von der Anklage der Unkeuschheit dadurch, dafs sie das Schiff mit dem Bilde der mauergekrönten Cybebe (vgl. Prop. IV, 17,35f.: *vertice turrigero iuxta dea magna Cybebe tundet ad Idaeos cymbala rauca choros*) den Tiber hinaufzog, während es vorher durch keine Mittel vorwärts bewegt werden konnte; vgl. Ovid fast. IV, 305—328; Liv. 24, 14.

52. *rara:* einzig in ihrer Art, von seltenem Werte.

53. Als die Vestalin Aemilia durch ein Versehen das heilige Feuer hatte erlöschen lassen, flehte sie die Vesta an mit der Bitte, für ihre Unschuld zu zeugen; in ihrer Verzweiflung warf sie ihren leinenen Überwurf (*carbasus*) auf den Herd, worauf die Göttin aus Mitleid die Flamme emporschlagen liefs; vgl. Valer. Maxim. I, 7, 8; Dion. Halic. II, 68.

54. *alba:* die Kleidung der Vestalinnen war stets weifs.

56. Was möchtest du an mir anders haben als meinen frühen Tod? Auf Grabinschriften der Frauen heifst es nicht selten: *de qua vir nil doluit nisi mortem.*

58. *ossa mea:* etwa soviel als „Seele, Schatten".

59. *sororem:* Cornelia heifst Schwester der Iulia, da sie beide die Töchter der Scribonia waren. — *sua nata:* gemeint ist Iulia, die Tochter des Augustus und der Scribonia. — *dignam:* die Sittenlosigkeit der Julia gehörte wohl einer spätern Zeit an; verbannt wurde sie im Jahre 2 v. Chr. nach der Insel Pandataria, wo sie im Jahre 14 n. Chr. starb.

60. *increpare:* nicht tadeln, sondern: laut rufen; ebenso Prop. IV, 10, 10: *increpet absumptum nec sua mater Ityn.* — *deo:* Augustus.

61—72. Nicht blofs ein Muster von Gattin war ich, sondern auch eine glückliche Mutter. — Hier beginnt der zweite Hauptteil der Verteidigungsrede.

Nec mea de sterili facta rapina domo.
Tu, Lepide, et tu, Paulle, meum post fata levamen:
Condita sunt vestro lumina nostra sinu.
Vidimus et fratrem sellam geminasse curulem;
Consul quo factus tempore, rapta soror.
Filia, tu specimen censurae nata paternae,
Fac teneas unum nos imitata virum,
Et serie fulcite genus: mihi cymba volenti
Solvitur aucturis tot mea fata meis.
Haec est feminei merces extrema triumphi,
Laudat ubi emeritum libera fama rogum.
Nunc tibi commendo communia pignora natos:
Haec cura et cineri spirat inusta meo.

61. *et tamen:* der Gedanke ist: ich habe dich, Mutter, nie gekränkt auſser durch meinen frühen Tod, und auch Augustus vergoſs über ihn Thränen; obwohl er mich der Ehrenstola gewürdigt, zeigte ich mich undankbar. — *emerui: emerere* sich etwas erwerben, sonst gewöhnlich von Soldaten gesagt, die ausgedient haben. — *generosos vestis honores:* es gab bestimmte äuſsere Auszeichnungen des ehelichen Standes, welche mit dem *ius trium liberorum* zusammenhingen, und zwar scheint eine Ehrenstola — *generosus vestis honor* — die wohl nicht ganz purpurn, aber mit Purpur verbrämt war, denjenigen Frauen gegeben worden zu sein, welche, wie Cornelia, drei Kinder aufweisen konnten.

62. Der Pentameter enthält, negativ ausgedrückt, den Grund des im Hexameter liegenden Gedankens: das Haus, dem ich entrissen bin, ist kein unfruchtbares.

63 ff. Ihre beiden Söhne waren M. Aemilius Lepidus und L. Aemilius Paullus; letzterer, welcher der ältere gewesen zu sein scheint, bekleidete das Konsulat im J. 1 n. Chr., der andere im J. 5 n. Chr. — *levamen:* sc. *estis.*

65. Der Bruder der Cornelia (hier *soror* genannt) P. Cornelius Scipio war Konsul im Jahre 16 v. Chr., nachdem er vorher Prätor gewesen war.

67. Nachdem in den vorhergehenden Versen Cornelia ihrer Freude Ausdruck gegeben hat, daſs sie zwei hoffnungsvolle Söhne hinterläſst und ihren Bruder noch als Konsul gesehen hat, wendet sie sich nunmehr an ihre Tochter Aemilia. Diese war während der Censur des Vaters geboren. Paullus war im Jahre 22 v. Chr. Censor; vgl. Vell. Paterc. II, 95.

69. *serie:* sc. *nepotum.* — *fulcite:* Enkel sollen gleichwie Säulen das Haus stützen; vgl. Stat. Theb. I, 393 f.: *hic sexus melioris inops, sed prole virebat feminea, gemino natorum pignore fultus.* — *cymba:* sc. *Charontis.* — *aucturis* — *meis:* da so viele meiner Angehörigen *mea fata* d. h. *me mortuam* erhöhen werden.

71. *feminei triumphi:* die Frauen haben keinen wirklichen Triumph, ihr Triumph ist es, wann —.

72. *libera fama:* von keiner Schmeichelei verfälscht. — *rogum:* vgl. oben v. 8. — *emeritum:* vgl. oben v. 61 *emerui; emerere* ist ein verstärktes *merere* wie Ovid epist. ex P. I, 7, 61: *emeritis referenda est gratia semper.*

73—84. Dem zurückbleibenden Gatten empfiehlt sie das Haus und die Kinder; sie werde ihm nachts in den Träumen nahe sein.

73. *tibi:* Anrede an Paullus. — *communia pignora:* ist Apposition zu *natos;* vgl. v. 12.

74. Auch nach meinem Tode sorge ich noch für die Kinder. — *spirat:* vgl. Hor. c. IV, 9, 10: *spirat adhuc amor.* — *inusta:* vgl. Cic. in Verr.

Fungere maternis vicibus, pater: illa meorum
Omnis erit collo turba ferenda tuo.
Oscula cum dederis tua flentibus, adice matris:
Tota domus coepit nunc onus esse tuum.
Et si quid doliturus eris, sine testibus illis:
Cum venient, siccis oscula falle genis.
Sat tibi sint noctes, quas de me, Paulle, fatiges,
Somniaque in faciem credita saepe meam:
Atque ubi secreto nostra ad simulacra loqueris,
Ut responsurae singula verba iace.
Seu tamen adversum mutarit ianua lectum,
Sederit et nostro cauta noverca toro,
Coniugium, pueri, laudate et ferte paternum:
Capta dabit vestris moribus illa manus.
Nec matrem laudate nimis: conlata priori
Vertet in offensas libera verba suas.
Seu memor ille mea contentus manserit umbra
Et tanti cineres duxerit esse meos,
Discite venturam iam nunc sentire senectam,

act. II, I, 44, 113: *cur hunc dolorem cineri eius atque ossibus inussisti?*

75. Vertritt du meine Stelle; vgl. Eurip. Alc. 377: *σὺ νῦν γενοῦ τοῖσδ' ἀντ' ἐμοῦ μήτηρ τέκνοις.*

77. *flentibus:* denen, die um mich weinen.

79. Aus *doliturus eris* ist *dole* zu den Worten *sine testibus illis* zu ergänzen.

80. *oscula falle:* trockne deine Wangen, wenn du die Kinder küssest, damit sie nicht merken, dafs du um mich eben geweint hast.

81. *fatiges:* abhärmen; vgl. Valer. Flacc. Argon. V, 598: *nec requies, quin Marte diem noctemque fatiget.*

82. Traumerscheinungen, welche meiner Gestalt ähnlich zu sein scheinen. — *somnia:* vgl. Ovid met. IX, 474 f.: *me miseram! tacitae quid vult sibi noctis imago? quam nolim rata sit! cur haec ego somnia vidi?*

85—98. Sollte sich jedoch Paullus von neuem verheiraten und eine Stiefmutter in das Haus kommen, so ehret die Wahl des Vaters; bleibt er dagegen Witwer, so lernet frühzeitig ihm in seinem Alter eine Stütze sein. Was mir an Lebenszeit abgegangen ist, möge euch zu gut kommen; keinen von euch habe ich zu betrauern gehabt, alle erschient ihr bei meinem Leichenbegängnis.

85. *tamen:* drückt einen Gegensatz aus. — *adversus lectus:* das Ehebett befand sich in dem Atrium der Thür gegenüber; vgl. Hor. epist. I, 1, 87: *lectus genialis in aula est.* Bei einer zweiten Vermählung wurde der Platz des Ehebettes verändert oder ein neues aufgestellt.

86. *cauta:* vorsichtig, zurückhaltend; jede Stiefmutter ist anfangs gegen die Kinder ihres Gatten zurückhaltend.

88. *dare manus:* wird von dem gesagt, der sich für überwunden erklärt; vgl. Hor. epod. 17, 1: *iam, iam efficaci do manus scientiae.*

89. Lobet mich nicht zu sehr, sonst wird jene meine Lobsprüche als Beleidigungen für sie deuten.

92. *cineres:* Asche = Gedächtnis an mich, die ich tot bin. Wenn aber Paullus die Erinnerung an mich so hoch hält, dafs er sich nicht wieder vermählt, dann —.

93. *sentire aliquid:* Gefühl und Verständnis haben für eine Sache; vgl. Ovid met. XIII, 286 f., wo Odysseus von sich im Gegensatz zu Ajax

Caelibis ad curas nec vacet ulla via.
Quod mihi detractum est, vestros accedat ad annos:
Prole mea Paullum sic iuvet esse senem.
Et bene habet: numquam mater lugubria sumpsi:
Venit in exequias tota caterva meas.
Causa perorata est. flentes me surgite, testes,
Dum pretium vitae grata rependit humus.
Moribus et caelum patuit: sim digna merendo,
Cuius honoratis ossa vehantur avis.

sagt: *sunt mihi, quae valeant in talia pondera, vires, est animus certe vestros sensurus honores.*

94. Möge es euch nicht an Mitteln und Wegen fehlen, für den Witwer Sorge zu tragen.

97. *lugubria sumere:* Trauerkleider anlegen; vgl. Ovid met. XI, 669: *surge, age, da lacrimas lugubriaque indue.*

98. *tota caterva:* geht auf die Kinderschar, wie oben *turba.*

99—103. Schlufs der Rede: weint über mich; möge ich für würdig erachtet werden, zu meinen ruhmreichen Vorfahren zu kommen.

99. *testes:* gemeint sind, wie v. 37 ff. zeigt, die Schatten der Vorfahren.

100. *humus:* der Boden des Schattenreichs.

101. *moribus:* natürlich den guten Sitten. Beispiele solcher Vergötterung bei Hor. c. III, 3, 9 ff.

102. *avis* = *ad avos.*

Anhang.

Einleitung zum Properz: a) O. F. Gruppe, die röm. Elegie. I. Bd. Leipzig 1838, 271 ff. II. Bd. Leipzig 1839, 69 ff. b) M. Haupt, Opusc. III, 205 ff. Leipzig 1876. c) Chr. Belger, M. Haupt. Berlin 1879, 249 ff. d) R. Scharf, Quaestiones Propertianae. Halle 1881. e) Th. Birt, das antike Buchwesen. Berlin 1882, 413 ff. f) K. Kirchner, de Propertii libro V capita sex. Wismar 1882. g) Fr. Bücheler, Properz. Deutsche Revue VIII. 1883, 187 ff. h) Alfr. Riese, die Entwicklung des Naturgefühls bei den Römern. Bd. II. Kiel 1884, 96 ff. i) Fr. Plessis, études critiques sur Properce et ses élégies. Paris 1884. k) A. Marx, de S. Propertii vita et librorum ordine temporibusque. Leipzig 1884. l) E. Reisch, Properz-Studien in: Wiener-Studien IX. 1887, 94—150. m) O. Ribbeck, Geschichte der röm. Dichtung. II. 1889, 204 ff. n) Teuffel-Schwabe, Geschichte der röm. Literatur. V. Aufl. Leipzig. I. 1890, 551 ff.

1) Haupt, Op. III, 206 A. — 2) Haupt, Op. I, 280 ff.; Marx 10; Plessis, études 174 ff. — 3) K. Lachmann, Savignys Z. f. geschichtliche Rechtswissenschaft XI, 117; Kl. Schrift. II, 248; Marx 12. — 4) Plessis, études 193; Magnus, Berl. ph. W. 1886, 1280; Ramsay, Selections from Tibullus and Propertius. Oxford 1887; Heydenreich, Burs. J. 55, 113 f. — 5) Plessis, études 177. — 6) Mommsen, Hermes 6 (1869) 370. — 7) Haupt, Op. I, 281 ff. — 8) Vgl. III, 24, 35 ff.; Marx 12. — 9) Lachmann, edit. Propert. 1816 praef. p. XXVI; Kl. Schrift. II, 154; Kirchner 16 ff.; Marx 12 ff.; Plessis, études 237 ff. — 10) V, 1, 131 f.; I, 11, 21. — 11) III, 34, 23; V, 1, 127 ff. — 12) IV, 23, 24. — 13) Ovid trist. IV, 10, 53; II, 465; a. a. III, 333. — 14) Zingerle, Ovidius u. s. Verhältnis z. d. V. I (1869) 109 ff.; Reisch, Properz-St. 142 ff. — 15) Otto, Hermes 20 (1885) 554; E. Hübner, Zu Properz in: Comment. phil. in hon. Theod. Mommseni. Berlin 1877, 100 A. 4. — 16) Ed. Heydenreich, de Propertio laudis praecone, in: Commentationes philol. Leipzig 1874, 3—21; Reisch 121, 140 ff.; Rothstein, Hermes 24 (1888) 1—34. — 17) Marx 42; Reisch 120. — 18) Prop. III, 24^b, 1: hoc erat in primis und Hor. sat. II, 6, 1: hoc erat in votis; Prop. IV, 1, 57: pyramidum sumptus ad sidera ducti und Hor. c. III, 30, 2: regalique situ pyramidum altius, Prop. IV, 9, 17: est quibus Eleae concurrit palma quadrigae und Hor. c. I, 1, 3 ff.: sunt quos curriculo pulverem Olympicum collegisse iuvat ff. — 19) H. Magnus, W. f. cl. Ph. 1882, 1125; Ribbeck, G. d. r. D. II, 204; Kiessling, Hor. epist. II, 2, 91. — 20) H. Magnus, Fl. J. 115 (1877) 418 ff. — 21) Zingerle, Ovid u. s. V. I, 55; 98; 101; 103 u. s. w. — 22) I, 7, 1; 12; I, 9, 26; Marx 37. — 23) Marx 35; Bücheler 194 f. — 24) III, 10; IV, 4, 1; V, 6; V, 11, 60 u. s. w.; Bücheler 195. — 25) Marx 45. — 26) Bücheler 190; Ribbeck, G. d. r. D. II, 205 ff.; Reisch 111 ff. — 27) Apuleius apol. 10 S. 279: eadem opera accusent — Propertium, qui Cynthiam dicat, Hostiam dissimulet. — 28) Preller, gr. M. II^3, 193 A. 2. — 29) Hübner 99; Ribbeck, Rh. Mus.

40 (1885) 495 f.; Marx 46; Bücheler 190 ff.; Plessis, études 241. — 30) II, 2; III, 13, 9. — 31) IV, 20, 7 ff.; Martial XIV, 189 f.: Cynthia facundi carmen iuvenale Properti accepit famam: non minus ipsa dedit. — 32) I, 14, 7 ff. — 33) I, 11, 23 f. — 34) III, 18, 19 f. — 35) IV, 25, 3: quinque tibi potui servire fideliter annos; IV, 16, 9: peccaram semel et totum sum pulsus in annum; Brandt, Quaest. Prop. Berlin 1880, 30 f.; Reisch 114 ff. — 36) II, 8, 13 f.: ergo tam multos nimium temerarius annos, inproba, qui tulerim teque tuamque domum; Lachmann edit. Prop. praef. p. XXIII nimmt an, daſs das Verhältnis zu Cynthia im ganzen acht Jahre gedauert habe; Brandt 27 f. — 37) Heimreich, Quaest. Prop. Bonn 1863, 27; Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 497 ff.; Brandt 27 f.; Marx 60 ff.; Reisch 140 ff. — 38) Otto, Hermes 20 (1885) 557. — 39) Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 497 ff. — 40) Reisch 111 ff. — 41) Reisch 149; Marx 74. — 42) Reisch 112 ff.; 134. — 43) Mallet, Quaest. Prop. Göttingen 1882, 13; Tuerk, de Prop. carm. auctoribus. Halle 1885, 10 f. — 44) Sperling, Prop. in s. Verh. zum Alexandriner Kallimachus. Stralsund 1879, 22. — 45) III, 34, 31 f.; IV, 1, 1; IV, 9, 43; IV, 3, 52 u. s. w. — 46) Reisch 113 f.; Mallet 3 ff.; Otto, de fabulis Prop. p. I. Breslau 1880; II. Gross-Glogau 1886; Bücheler 189. — 47) Haupt, Op. III, 206. — 48) IV, 9, 21 f. — 49) Goethe, die Elegie Hermann und Dorothea V. 1: Also das wäre Verbrechen, daſs einst Properz mich begeistert. — 50) Vgl. W. S. Teuffel, Gesch. d. r. L. ed. Schwabe I^5, 555; Fr. W. Riemer, Mitteilungen über Goethe II, 646: Properz' Elegieen, — — zum grössten Teile wieder gelesen, haben eine Erschütterung in meiner Natur hervorgebracht, wie es Werke dieser Art zu thun pflegen, eine Lust, etwas Ähnliches hervorzubringen; H. J. Heller, die antiken Quellen von Goethes elegischen Dichtungen; Fl. J. 88 (1863) 300 ff.; J. Bronner, Goethes röm. Elegieen und ihre Quellen, Fl. J. 148 (1893) 38 ff. — 51) Joseph Scaliger, Catulli, Tibulli, Propertii nova editio. Eiusdem in eosdem castigationum liber. Paris 1577; Gruppe, röm. Elegie I, 273 ff.; Chr. Heimreich, Quaest. Prop. Bonn 1863; derselbe in: Symbola phil. Bonn. Leipz. 1867. II, 667 ff.; K. Weber, Quaest. Prop. Halle 1876; Faltin, Zur Properzkritik. Leipzig 1876; A. Otto, die Versumstellungen bei Properz; I. Glogau 1884; derselbe: die Versumstellungen bei Prop. IV, 1—4 in den Commentat. in hon. Reifferscheidii. Breslau 1884; derselbe: die Versumstellungen bei Prop. Berl. ph. W. 1885, 481—487 u. a. Vgl. Plessis, études 113 ff. — 52) J. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Ak. 1881, 358 teilt die Ansicht von M. Haupt, Op. III, 36, dass im Propertius nur in wenigen Fällen ein oder ein paar Distichen über einige Verse hinwegzurücken seien. — 53) K. Müllenhoff, Über den Bau der Elegieen d. Properz, Allg. Monatsschrift f. Wissenschaft und Litteratur. 1854, 186—201; C. Prien, die Symmetrie und Responsion d. röm. Elegie. Lübeck 1867; O. Drenckhahn, die stroph. Composition im III. Buche des Properz. Z. f. G.-W. 2 (1868) 177—205; 257—275; derselbe: die stroph. Composition im IV. Buche d. Prop. Stendal 1868; K. Müllenhoffs Äuſserung bei E. Hübner, Hermes 13 (1878) 423 ff. — 54) Th. Birt, ad historiam hexametri latini symbola. Bonn 1877. — 55) Haupt, Op. III, 205; Belger, Haupt 249 f.; L. Müller, edit. Prop. praef. p. XLVIII; Kirchner, de Prop. libro V capita sex. Wismar 1882, 28 ff.; H. Knauth, Quaest. Prop. Halle 1878, 3 ff.; Eichner, Bemerkungen über den metr. Bau. Gnesen 1875. — 56) O. F. Gruppe, die röm. Elegie I, 279 f.; B. Eschenburg, lib. miscell. Bonn 1864, 85; H. Knauth 4. — 57) Sperling 18. — 58) Lachmann, edit. Prop. Berlin 1816, praef. p. XXI ff. — 59) Th. Birt, das antike Buchwesen. Berlin 1882, 413—426; derselbe: Bemerkungen zum 'ersten Buche' d. Prop. Rh. Mus. 38 (1883) 197—221. Nach B. besitzen wir eine Monobliblos (Lachm. I), eine Tetrabiblos elegiarum (II. III. IV. V); lib. I (L. II) ent-

hält nur Excerpte. — H. Magnus, B. ph. W. 1886, 1278 ff.; A. Otto, B. ph. W. 1886, 1308 ff.; Marx 74 ff. — 60) Brandt, Quaest. Prop. 1880, 20 ff.; Plessis, études 97 ff.; Pruzsinsky, de Prop. carminibus in libros distribuendis. Budapest 1886; Bährens, edit. Leipz. 1880, praef. p. XL ff. — 61) Otto, Hermes 20 (1885) 560. — 62) Reisch 107. — 63) Lachmann, edit. Prop. praef. p. XXVII; Otto, Hermes 20 (1885) 555; Brandt 25 ff.; Reisch 106 ff. — 64) Reisch 118. — Lachmann, edit. Prop. 1816, 329: plura huius libri carmina non ab ipso poeta elaborata, sed ab eius amicis ita, ut in ceras temere coniecta, rudia quidem illa et indigesta invenerant, edita esse. — 66) Chr. Heimreich, Novae quaest. Prop.; Symbola phil. Bonn. 1876, 676: Scharf, Quaest. Prop. Halle 1881, 27 f.; Tuerk, de Prop. carm. auctoribus. Halle 1885, 2 f.; Kirchner, de Prop. libro V cap. sex. Wismar 1882; Lütjohann, Comment. Prop. Kiel 1869, 76 ff.; Otto, Hermes 20 (1885) 567 f.; Reisch 129; 148 ff. — 67) Kirchner 67. — Merkel, edit. Ovid. praef. p. CCXLVIII; Peter, Ovids Fast. I[2], 15; Ribbeck, Gesch. d. r. D. II, 275. — 68) Otto, Hermes 20 (1885) 570; Reisch 130.

Ausgaben: 1) Broukhusius, Sex. Aurelii Propertii elegiarum libri IV. Amsterdam 1727. — 2) Fr. Gottl. Barth, Sex. Aurel. Propertius. Leipz. 1777. — 3) Pet. Burmann, Sex. Aur. Prop. elegiarum libri IV. Utrecht 1780. — 4) C. Lachmann, Sex. Aur. Prop. carmina. Leipz. 1816. — 5) Derselbe, Sex. Aur. Prop. elegiae. Berlin 1829. — 6) Fr. Jacob, Sex. Aur. Prop. carmina. Leipz. 1827. — 7) H. Paldamus, Sex. Aur. Prop. carmina. Halle 1827. — 8) W. Ad. B. Hertzberg, Sex. Aur. Prop. elegiarum libri IV. 3 Bde. Halle 1843—45. — 9) H. Keil, Sex. Prop. elegiae. Leipz. 1863. — 10) M. Haupt, Cat. Tib. Propertii carmina. ed. III. Leipz. 1868. — 11) F. A. Paley, Sex. Aurelii Propertii carmina. ed. II. London 1872. — 12) L. Müller, Cat. Tib. Propertii carmina. Leipz. 1880. — 13) Aem. Bährens, Sex. Propertii elegiarum libri IV. Leipz. 1880. — 14) Haupt-Vahlen, Cat. Tib. Propertii carmina. ed. V. Leipz. 1885.

Anthologien: 1) F. C. Chr. Bach, Geist der röm. Elegie. Gotha 1823. — 2) Fr. Jacobs, Blumenlese der röm. Dichter. Jena 1826. — 3) B. Volz, die röm. Elegie. Leipz. 1870; 2. A. 1876. — Sam. Brandt, eclogae poet. lat. Leipz. 1881. — 5) K. P. Schulze, röm. Elegiker. Berl. 1876; 2. A. 1890. 6) K. Jacoby, Anthologie aus d. Elegikern d. Römer. II. Leipz. 1882. — 7) H. Bender, Anthologie aus röm. Dichtern. Tübingen 1884; 2. A. 1894. — 8) J. P. Postgate, Select elegies. ed. II. London 1885. — 9) Alfr. Biese, Röm. Elegiker in Auswahl. Leipz. 1890. — 10) K. Peters, Anthologie aus d. röm. Elegikern. II. Gotha 1891.

Übersetzungen: 1) K. F. Reinhard, Tibull nebst einer Probe aus d. Properz. Zürich 1783. — 2) C. L. v. Knebel. Leipz. 1798; neue Ausgabe (Reclam) 1883. — 3) F. C. v. Strombeck, Properz übersetzt und erklärt. 2. A. Braunschweig 1822. — 4) J. H. Voss, Properz' Werke. Braunschweig 1830. — 5) W. A. B. Hertzberg, Properz im Versmafs der Urschrift. Stuttgart 1839. — Derselbe, ausgewählte Gedichte d. röm. Elegiker. Stuttgart 1855. — 7) Fr. Jacob - W. Binder, Sex. Aur. Propertius' Elegieen. Stuttgart 1868. — 8) E. Geibel, Classisches Liederbuch. 3. A. 1879, 87 ff. — 9) Bruch, Roma. Minden 1884. — 10) J. Mähly, röm. Lyriker. Leipz. Bibl. Inst.

Jahresberichte: 1) R. Richter, Burs. Jahr. I, 2 (1876) 1447—1454; X, 2 (1879) 296—306. — 2) E. Heydenreich, Burs. Jahr. XLVI, 2 (1888) 139—192; LI, 2 (1889) 83—144; LV, 2 (1890) 111—170. — 3) H. Magnus, Jahresb. d. phil. Vereins. III (Z. f. G. 31, 1877) 236—245; IV (Z. f. G. 32, 1878) 107—117; V (Z. f. G. 33, 1879) 316—319; VII (Z. f. G. 35, 1881) 354—372; IX (Z. f. G. 37, 1883) 259—297.

In Bezug auf die Handschriften ist folgendes zu bemerken: unter den Properz-Handschriften steht obenan die Wolfenbütteler Handschrift (cod. Neapolitanus), die zwar auch nicht von Interpolationen frei ist, oft aber allein die richtige Lesart bietet oder doch wenigstens den Weg weist, wie man die richtige finden kann. Lachmann stellte den cod. Groninganus höher und berücksichtigte cod. N erst an zweiter Stelle. Die von E. Bährens bevorzugten Hss. A (Vossianus), D (Daventriensis), F (Florentinus), V (Ottoboniano-Vaticanus) sind von verschiedenem Werte. Nach den sorgfältigsten Untersuchungen hat die Kritik im Properz zu beruhen auf N und DV. — Vgl. 1) Lachmann, edit. Propert. 1816, praef. p. IX ff. — 2) H. Keil, Observationes criticae in Propertium. Bonn 1843. — 3) M. Haupt, Opusc. I, 276 ff.; II, 52 ff. — 4) Chr. Heimreich, Quaest. Propert. Bonn 1863. — 5) W. Grumme, de codicibus Propertianis, Groningano et Neapolitano. Aurich 1868. — 6) L. Müller, der Neapolitanus des Propertius. Rhein. Mus. 27 (1872) 162 f. — 7) C. Brandt, Quaest. Propert. Berlin 1880. — 8) F. Leo, Vindiciae Propertianae. Rhein. Mus. 35 (1880) 471 ff. — 9) H. Magnus, Jahresb. d. phil. V. VII (1881) 367. — 10) J. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. d. W. 1881. Berlin 1882, 335 ff. — 11) R. Solbisky, de codicibus Propert. Leipzig 1882. — 12) C. Rossberg, Fleck. Jahrb. 127 (1883) 65—77. — 13) P. Heymann, in Prop. quaest. grammaticae et orthographicae. Halle 1883. — 14) Fr. Plessis, études critiques sur Properce. Paris 1884, 1—30. — 15) C. Weber, de auctoritate codicum Propertianorum quaestio critica. Hagen 1887. — 16) A. Otto, Hermes 23 (1888) 28 ff. — E. Heydenreich, Burs. Jahrb. 47 (1888) 143 ff.

Dem Texte zu Grunde gelegt habe ich die Ausgabe von Haupt-Vahlen, ed. V. Lips. 1885; die Abweichungen sind folgende: V (I, 11) 18 veretur. VII (I, 14) 5 et nemus unde. VIII (I, 15) 21 ablata. 29 muta. IX (I, 17) 3 solito. 11 opponere. XII (III, 13c) 48 † Gallicus. XIV (III, 27) 1 et. 5 sequitur. 7 capiti esse tumultum. XVI (IV, 21) 6 iste. 25 † illic. 26 † incipiam. XX (IV, 9) 25 hastas. 35 carina †. 44 Coe poeta. XXIII (IV, 1) 34 opus. XXV (V, 11) 26 lapsa. 37 verendos. 39 Achillis.

I (I, 22) A. Otto, Hermes 20 (1885) 554. — 1 qualis et unde genus: Hoerle, de casuum usu Prop. Halle 1887, 25: *τίς — τὸ γένος* Akk. d. Beziehung. — 2 semper: Nägelsbach, lat. Stil.[6] 208 ff.; Draeger, h. S. I[2], 131 ff.; Klotz, lat. Stil. 106. — 3 sepultae Scaliger. — 4 Italiae et duris Lachmann. — funera: Kuttner, de Prop. elocutione quaest. Halle 1878, 34. — 6 sic: Itali sit O, sis Scaliger, set — dolor Otto. Über sic vgl. Lachmann: sic, in his bellorum civilium turbis. Hoc enim illa particula significat: in hac rerum conditione. Vgl. Nägelsbach, lat. Stil.[6] 576: So wird oft, indem das Vorhergehende in sic oder ita zusammengefafst erscheint, mit diesen Partikeln auf eine auszusprechende Wahrheit hingewiesen, welche sich darstellt als ein Resultat des Gesagten oder Geschehenen. — pulvis: Heymann, Quaest. grammat. Halle 1883, 27. — 9 Vgl. Plessis, études critiques. Paris 1886, 122. — Daniel, Handb. d. Geogr. II[3], 230. — supposito campo: verteidigt Marx 12 als Ablat.

II (I, 1). Vgl. Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 491 ff.; Knauth, Quaest. Prop. Halle 1878, 13 ff.; Brandt, Quaest. Prop. Berlin 1880, 25 ff.; Marx 60. — Nach Lachmann und Haupt ist c. 1 später als alle anderen Gedichte des ersten Buches verfafst, nach Hertzberg und Müllenhoff (Allgem. Monatsschrift f. Wissenschaft u. Litt. 1854, 186—201) am Schlusse des Jahres der ersten noch unerwiederten Liebe des Dichters zu Cynthia. Vgl. Reisch, Prop.-St. 116 f.; Faltin, zur Properz-Kritik, Eisenberg 1876. — 2 Tappe, Festschrift d. Königstädt. Realsch. Berlin 1882, 79. — 3 Vgl. Hoerle 84: *ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς.*

Soph. Aias 1004. — 7 Vgl. Kühner, lat. Gramm. II, 194 A. 1; Rofsberg, Fl. J. 127 (1885) 66; Hoerle 16; 43: dat incommodi. — 9 Preller, gr. M. II^3, 306 ff.; 355 ff. Vgl. Hertzberg und Tappe 80. Anders Haupt, Belger 94: in antris kann nicht blofs bedeuten: in den Höhlen, in darf aber auch nicht durch 'bei' erklärt werden; antra bezeichnet die ganze Gegend mit ihren Höhlen. — 12 Schäfler, die sogenannten syntakt. Graecismen. Amberg 1884, 68; Kühner, lat. Gr. II, 501, 6^a; Belger, Haupt 233; Otto, Hermes 23 (1888) 21 f.; Tappe 80. — 13 Solbisky, de cod. Prop. Leipzig 1882, 153. — 15 Belger, Haupt 233; H. Spindler, Syntaxeos Prop. cap. II. Marburg 1888, 8. — 19 fallacia: pellacia Palmerius, fiducia L. Müller, sollertia Kühlewein, Krit. Bemerkungen zu Prop. 1883, 1 (Burs. J. 47, 169); Otto, Berl. ph. W. 1884, 257; Rofsberg, Lucubrat. Prop. Stade 1877. — 20 Belger, Haupt 90 f.; W. Schneider, de Prop. sermonis novatore. Strafsburg 1888, 31. — 21 agedum: Krebs, Antibarb. I^6, 118 f. — 22 Schneider 70. — 23 Aken, de figurae ἀπὸ κοινοῦ usu. Schwerin 1884, 7; Hoerle 32; Draeger, h. S. II^2, 440. — 24 Cytaines Hertzberg Cythalinis N Leo, Rhein. Mus. 35 (1880) 438 Anm. 1. — 26 Hoerle 86. — 33 H. Magnus, W. f. cl. Ph. 1882, 1126.

III (I, 2). 2 Coa veste: vgl. Friedländer, Sittengesch. I^5, 438; Becker, Charikles III^2, 192 ff.; Gallus III^2, 202 ff. — crede mihi: Krebs, Antibarb. I^6 (1886) 338; Schmalz, Z. f. G.-W. 1881, 115. — 9 quos O, quo Lachmann, edit. Prop. Berol. 1829; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 340 f. — summittit Itali, summittat O Tappe 80. — formosa O, dumosa Suringar, nemorosa Heinsius, muscosa Keil. — 10 et O, ut Itali. — 11 formosius: frondosior Bentley, felicius Lachmann; Belger, Haupt 133. — in antris: Tappe 80. — 13 persuadent N, collucent G, Vahlen a. o. Ort; Magnus, Jahrb. d. ph. V. IX, 265. — 15 Preller, gr. M. II^3, 98; I^3, 219. — 17 Otto, de fab. Prop. II. Glogau 1886, 11. — 20 Preller, gr. M. II^3, 384 ff. — 22 qualis Apelleis et color Otto, Hermes 23 (1888) 22. — 25 sis mihi Itali, Tappe 81.

IV (I, 6). 2 Hoerle 48; Ovid met. XIII, 401; Verg. Aen. XII, 263. — 4 domo Memnonia Lachmann; vgl. Belger, Haupt 254; Vahlen, Monatsb. 1881, 348. — 10 irato O, ingrato Itali Tappe 86. — 12 lentus: Belger, Haupt 91. — 13 an: Madvig, opusc. acad. 462. — 17 sibi: Hoerle 46. — 19 Eschenburg, Lib. miscell. 90; Marx, de S. Prop. vita. Leipz. 1884, 31 f. — 21 Aken 8. — 24 Tappe 86. — 29 laus: Belger, Haupt 94. — 31 Belger, Haupt 148. — 33 carpere remis: Alfr. Biese, Rh. Mus. 38 (1883) 634—637; E. Wölfflin, d. Reim im Lat., Arch. f. Lex. I (1884) 358 f. — 34 acceptis par eris imperiis Passerat, accepto par eris imperio Fonteinius, asserti pars erit imperii Heinsius, et accepti sors erit imperii Lachmann, ut accepti sors erit imperii L. Müller; vgl. Tappe 87.

V (I, 11). 1 Vgl. Zell, Ferienschrift. I, 141 ff.; Becker, Gallus I^3, 132 ff.; Friedländer, Sittengesch. II^5, 104 ff. 1 et quid N Tappe 93. — 2 Herculeis: Preller, gr. M. II^3, 214; Preller, Phil. 2 (1847) 485. — 3 te Proteu Parrhasius, thesproti vel tespronti Hss. — 4 proxima: et modo Itali, Scaliger, Bährens. — 5 adducere O, ah ducere Scaliger. — 6 extremo: Tappe 53; Heimreich, Quaest. Prop. 1863, 53. — 9 Vahlen, Sitzungsb. d. pr. Ak. d. W. 1882, 268 f.; Hoerle 13. — 11 tentantis N, teutantis G, Teuthrantis Scaliger. — 13 vacet: Draeger, h. S. II^2, 353. — 15 amota N, amoto DV. — 18 timetur O Lachmann, ed. Prop. 1829; veretur Lachmann, ed. 1816; Tappe 94; Rothstein, Hermes 24 (1889) 23 ff. — 21 ah Lachmann, an O, at Burmann, nam Keil, an mihi nunc Otto, Berl. phil. W. 1894, 291. — 24 Tappe 95. — 28 dabant V, dabunt NG. — 29 fuerunt Scaliger Draeger, h. S. I, 258 f. — 30 Schneider 30.

VI (I, 12). 2 conscia Roma moram O Cynthia amore moram Muret,

conscio amore moram Hertzberg; H. Keil, Quaest. crit. 1843, 29; Cynthia rara moram Haupt, Pontice Roma moram Kraffert, Philol. XXI (1864) 684, Tappe 96: quod faciat nobis, conscia (sc. est) Roma, moram? — 4 Kühner, lat. Gr. II, 234, 6^{c}. — Zum Ausdruck vgl. Cic. Tusc. disp. I, 9, 19: ipse autem animus ab anima dictus est; Calpurnius ecl. IV, 97: audito Caesare, sobald man den Namen Caesars vernommen. — 9 Rofsberg, Lucubrationes Prop. Stade 1877. — Tappe 97, Aken, Schwerin 1884, 8. — 11 Spindler 12 f. — 15 Vgl. den gleichen Anfang Verg. georg. II, 490: felix qui potuit rerum cognoscere causas. — 19 discedere DV, dissistere N, Solbisky 186.

VII (I, 14). 1 Hoerle 72. — 2 Mentoreo: dafs die Becher selbst Mentor genannt wurden, ersieht man aus Iuven. sat. VIII, 104: rarae sine Mentore mensae; Mart. III, 41: inserta phialae Mentoris manu ducta lacerta vivit et timetur argentum. — 5 omne O, unde Lachmann, ed. 1816: unde ortam sponte ac sine satione silvam intendendis a vertice ramis efficiat rarum antea nemus. Vgl. Otto, Berl. ph. W. IV (1884) 291: und mag der ganze weite Hain künstlich angepflanzte Wipfel emporstrecken zu einer Höhe, wie sie sonst nur natürlich gewachsen am Kaukasus zu finden sind, alles das läfst sich mit meinem Liebesglück nicht vergleichen. Rothstein, Hermes 24 (1889) 16 f.: omne nemus — ut tendat. — Kaestner, Animadv. in Prop. carmina p. I, 12 ff.; Kuttner, de Prop. elocutione quaest. Halle 1878 (vgl. Burs. Jahr. 47, 167). — 7 Belger, Haupt 92. — 12 Hor. c. III, 24, 45: gemmas (Perlen) et lapides (Edelsteine). — 16 Solbisky 142. — 18 dolor: Hoerle 47. — 22 serica: Becker, Gallus II^{3}, 203 ff.; Charikles III^{2}, 190 ff.; Mommsen, röm. Gesch. V^{2}, 619. — 24 vel N, nec G, Vahlen, Monatsb. 1881, 337: non — vel dem Properz abzusprechen scheint bedenklich.

VIII (I, 15). Vgl. Ribbeck, Rh. M. 40 (1885) 481. — 4 lenta venis Hoerle 8. — 5 Während hier Cynthia ihre noch nicht gekämmten Haare in Ordnung bringt, ist in den von Broukhusius u. a. Herausgebern aus Ovid a. a. III, 153 f. angeführten Versen 'et neglecta decet multas coma. saepe iacere hesternam credas: illa repexa modo est' von einer absichtlichen Unordnung der Haare die Rede. — Hoerle 57. — 8 Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 348: ut formosa, Haupt: ac formosa. — 9 Rhode, gr. Roman 103 f. — 15. 16 stellen Markland, L. Müller, Bährens, Otto, Versumstellg. bei Prop. Glogau 1884. I, 5 nach v. 20, Lachmann, Haupt-Vahlen nach v. 22. Alphesiboea: Preller, gr. M. II^{3}, 367 ff. — 18 Preller, gr. M. II^{3}, 324 ff. — 21 Preller, gr. M. II^{3}, 365. — miseros: seros Heinsius, mixtos Burmann. — ablata Lachmann (1816), elata O, von Bährens = concitata oder magnanima erklärt; Schneider 52. — 26 parce: Draeger, h. S. II^{2}, 335. — 29 multa O, muta Muret, nulla Passerat, alta Magnus, Jahresb. d. ph. V. IV, 115, A. Zingerle, Ovid u. s. Verh. I (1869) 110. Haupt erklärte multa mit Recht für Unsinn, muta für nicht charakteristisch; vgl. Klotz, Fl. J. 49 (1844) 45 f. — vasto ponto: ablat. der Trennung; vgl. Rofsberg, Lucubr. Prop. 1877, 10; Hoerle 67; Otto, Berl. ph. W. 1884, 321: eher werden viele Ströme ins weite Meer verfliefsen. — 33 quam tibi ne N, quam mihi ne Itali, nam mihi ne Lachmann (1816) nach Ernst Schulze, ebenso Haupt, quam mihi nae Hertzberg, at tibi ne Hetzel Dillenburg 1890, 8; K. P. Schulze, Beiträge. Berl. 1893, 25; tam tibi ne Madvig adv. crit. II, 63. — 34 Hoerle 16; Kühner, lat. Gr. I, 273 p. 75. — 36 Draeger, h. S. II^{2}, 254: Kühner, lat. Gr. II, 803^{e} suppositis manibus: Müllenhoff, Allg. Monatsschrift 1854, 198. — 39 multos pallere colores: Schneider 70; nullo pallore colore Faltin, Fl. J. 133 (1886) 429, vultus pallere colores Rofsberg, Lucubr. Prop. 1877, 33.

IX (I, 17). Birt, Rh. M. 38 (1883) 208. — 2 Vgl. Prop. IV, 10, 5 ff.: transeat hic sine nube dies, stent aere venti, ponat et in sicco

molliter unda minas — alcyonum positis requiescant ora querelis; Servius zu Verg. georg. I, 399: istae autem aves nidos faciunt in mari, media hieme; quibus diebus tanta est tranquillitas, ut penitus nihil in mari posset moveri, inde etiam dies ipse Halcyonia dicuntur; Ovid met. XI, 410 ff., Plin. n. h. 10, 32 (47); Preller, gr. M. II³, 248 ff. — 3 solido Kraffert Philol. 21 (1864) 683, solito O, solitam Passerat, solidam Wyttenbach, Canopes statio Lachmann; solito — litore Jacob, Haupt; nec mihi Cassopen soluit visura carina Madvig, adv. crit. II, 28 f.; R. Richter, Burs. J. 1876, 1453; stolido Fischer, de locis quibusdam Prop. Bonn 1863, 14; nec mihi Casiope stulto Otto, Berl. ph. W. 1884, 321; nec mihi Cassopes aditum visura carinast Ribbeck, Rh. Mus. 45 (1890) 715. — 6 increpat: Draeger, h. S. II², 474, Haase, Vorlesungg. über lat. Synt. II, 493 ff., Spindler 28. — 11 reponere N, opponere G, reposcere Bährens; oculis opponere Jacob: haud commoto tecum cogitare, immo etiam mortem imprecari; reponere = sepelire, fata = cineres Otto, Hermes 23 (1888) 25; Kuttner 31; Schneider 43. — 21 Becker, Gallus III³, 373; Guhl und Koner⁴ 782 ff. — 25 Solbisky 143; Preller, gr. M. I³, 455.

X (I, 18). Reisch, Properzstudien 121: Prop. I, 18 und Verg. ecl. 2, 5; 5, 13 gehen auf gemeinsame alexandrinische Quellen zurück; Bronner, Fl. J. 148 (1893) 440. — 5 fastus? — quod principium: Lachmann bei Belger, Haupt 254 Anm., ebenso Haupt, ed. IV. Vgl. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 353. — 9 crimina Lipsius, carmina N. — 12 Hoerle 71. — 13 Heimreich, Quaestiones Prop. Bonn 1863, 52; Otto, Versumstellungen. Glogau 1884. I, 6. — 16 deiectis Itali, delectis N. — 17 calore V, Burmann colore N; Otto, Hermes 23 (1888) 26; Keil, Observ. 14. — 19 E. Rohde, d. gr. Roman 158 A. 1; Otto, de fab. Prop. Glogau II (1886) 21. — Preller, gr. M. I³, 613. — 21. 22 Heydenreich, Quaest. Prop. Dresden 1875; Schneider 63. — 22 Sperling, Prop.-Kallimachus. Stralsund 1879, 10. — 30 Hoerle 33. — 31 Hoerle 11.

XI (III, 12). 1 Preller, gr. M. I³, 414. — 5 Rothstein, Hermes 24 (1889) 32. — 10 iacet: iacit Lachmann 1829, Jacob. — 12 abit N, erit FD, Solbisky 158. — 15 evolat e N, evolat heu Muretus. — 17 quid: qui L. Müller; Heimreich, Quaest. Prop. Bonn 1863, 15. — 18 tela tua Itali puella tuo (oder loco) N; Otto, Hermes 23 (1888) 31.

XII (III, 13ᵃ ᵇ ᶜ). 1 Susa Itali: etrusca O, Itura Pontanus. — 5 Preller, gr. M. II³, 483 ff. — 8 Preller, gr. M. I³, 377 ff. — 13ᵇ Vgl. Hetzel, Beiträge. Dillenburg 1890, 17 ff. — 19 Guhl und Koner⁴ 783; Becker, Gallus III³, 344 ff. — 22 mors: Nägelsbach, lat. Stil.⁶ 49. — 25 sat mea sit magna si NG, sat mea sat magna est si Itali Birt, Rhein. Mus. 38 (1883) 219 A. 2: die metrische Härte magnā wird geschützt durch V, 4, 69; H. Magnus, Burs. Jahrb. 51, 305; W. f. cl. Ph. 1882, 1124; Marx 76; Faltin, zur Prop.-Kritik. Eisenb. 1876, 19; Heimreich, Quaest. 1863, 31; Otto, Berl. ph. W. 1884, 354: sat mea sed magnast; Bährens: sat mea sic magnast. — 25 libelli: Birt, Ant. Buchw. Berl. 1882, 23; 413 ff.; Rhein. Mus. 38 (1883) 219; Brandt, Quaest. Prop. Berl. 1880, 23 f.; Reisch, Properz-Stud. 1887, 94 ff. — 30 Syrio Nöldeke, Hermes 5 (1865) 443 ff. — 38 fuerunt: Otto, Berl. ph. W. 1884, 354. — 42 Vgl. Becker, Gallus III³, 344 ff. — 13ᶜ. 47 quis tam longaevae O, cui si tam longae Livineius, Lachmann; Leo, Rhein. Mus. 35 (1880) 438. — minuisset N, meminisset D; quoi stamen longae renuisset Bährens; Solbisky 167 f.; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 351. — 48 Gallicus O, Troicus Santenius, Ilius Lachmann, Iliacus Graiis Bergk, Jen. Litt.-Zeitg. 1847, 1076; quivis Iliacis Kindscher, Rhein. Mus. 17 (1862) 217 f.; Struve, Z. f. A.-W. 1857, 737 ff.; Delius Iliacis Leo, Rhein. Mus. 35 (1880) 438; Solbisky 168; Vahlen, Monatsb. 1881, 352; Heydenreich, Burs. Jahr. 47, 188 f.; Hetzel, Beiträge 19. — 55 illis N, illic Itali. — iacuisse O,

flevisse oder lavisse Itali, illic formosis iacuisse paludibus Lachmann, vocitasse L. Müller, illic formosum civisse paludibus Bährens, tenuisse W. Wagner; illis fama rosam micuisse paludibus R. Unger, Philol. 49 (1890) 28 f.

XIII (III, 26a). 1 Vgl. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 339 f.: Prop. II, 33, 16; IV, 19, 21; Tib. I, 10, 40; Ovid fast. IV, 870. — 5 Kühner, lat. Gr. II, 531, 14. — 8 atque: teque Heinsius. Burmann stellte 7. 8 vor 5. 6; vgl. Otto, Versumstellungen I. Glogau 1884, 13. — 10 quae tibi suscepi Heinsius. — Preller, gr. M. I³, 493 f. — iam: Kühner, lat. Gr. II, 165. — 11. 12 hat Bährens nach v. 18 gestellt; Otto 1884, 13. — 13 Preller, gr. M. II³, 76 f. — 15 ob invidiam N, prae invidia DV. — 18 puto: Kühner II, 526; 758, 4. Vgl. Verg. Aen. VI, 173; Ovid met. XIII, 733 f.; XV, 282 f.; Rohde, der gr. Roman 1876, 97 f.; K. P. Schulze, W. f. cl. Phil. 1885, 110.

XIV (III, 27). 1 at: et G; Birt, Rh. M. 38 (1883) 208 Anm. — 3 Preller, röm. M. II³, 419 ff. — 5. 6 stellt Heimreich, Quaest. Prop. Bonn. 1863, 15 f. nach v. 12, Otto, Glogau 1884, 14 nach v. 8. — 5 sequitur Itali. — 7 fletus N, fletis Itali, flemus DV; caput N, capiti DV; Solbisky 189. — tumultum O, tumultu L. Müller. — 9 dominisque ruinas Lachmann. — 15 clamantis N, damnatum G; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 339.

XV (III, 28a b). Vahlen, Sitzungsb. d. Berl. Akad. 1882, 270: sie fügen sich nicht zu dem geschlossenen Ganzen eines Gedichtes, spinnen aber in stetig fortschreitender Situation denselben Faden weiter, so daſs sie ebenso wenig als frei für sich stehende Elegieen angesehen sein wollen. — Preller, gr. M. I³, 114 ff., 374 ff. — 9 illa per aequae N, ipsa paremque G, Lachmann, Hertzberg, Bährens, L. Müller; Vahlen, Monatsberichte 1881, 344 ff., Solbisky 154 ff. — 10 per se Itali, Lachmann, L. Müller. — 11 Preller, gr. M. I³, 129. — 17 Preller, gr. M. II³, 38 ff., Otto, de fabulis Prop. II. 1886, 6. — 19 Otto, de fab. Prop. II, 20. — 21 Solbisky 168 f. — Preller, gr. M. II³, 69 ff. — 23 Preller, gr. M. I³, 385 ff. — 33. 34 stellen Passerat, L. Müller, Bährens, Otto, Glogau 1884, 14 nach v. 2. — 28b: 35 Vgl. O. Jahn, Bericht d. s. Gesellsch. d. W. 1854, 257. — 39. 40 und 41. 42 stellt Otto, Glogau 1884, 14 und Hermes 23 (1888) 36 f. um, schreibt v. 41: sed non unius.

XVI (IV, 21). 3 assiduae NV. — spectandi N. — 6 ille DV, ipse N, iste Haupt, Solbisky 190. — 7 negarit N. — 8 amicta Scaliger, amica O. — Draeger, h. S. II², 145. — 18 Schneider 19. — 21 sufferre O, sufferte Itali. — 25. 26 streicht Lachmann, Keil, Observ. Prop. Bonn 1843. 47; Weber, Quaest. Prop. Dresd. 1875, 9 ff., letzterer schreibt v. 97: persequar hic studium. — vel: Draeger, h. S. II², 142. — 28 docte O, culte Heinsius: scite L. Müller. — 32 Kühner, lat. Gr. I, 479 f.; Heymann, Quaest. gramm. Halle 1883, 33.

XVII (IV, 24). Marx 23. — 2 oculis — tuis Burmann. — 4 meis? Otto, Hermes 23 (1888) 44. — Den Ausfall eines Distichons nach v. 6 nimmt L. Müller an; Hoerle 41. — 13 R. Unger, Emend. Prop., Friedland 1868, 10 f. — 19 Preller, r. M. II³, 265 f. — 20 exciderant NG, exciderunt Itali.

XVIII (I, 7). Hetzel, Beiträge zur Erklärg. des Prop. Dillenburg 1890, 6. — 1 Cadmeae: Preller, gr. M. II³, 21 ff. — Pontice: Ribbeck, G. d. r. D. II, 204; 341. — 3 contendis: Belger, Haupt 92. — 16 eviolasse O, evoluisse oder te violasse Itali, quod nolis nostros evoluisse Lachmann, quo nolim nostros te violasse L. Müller, quo nolim nostros me violasse Otto, Hermes 23 (1888) 23 ff. evigilasse Tappe 88; Schneider 22; Keil, Observ. 26; qui valuit nostros et violasse deos Roſsberg, Fl. J. 127 (1885) 68. — 19 mollem: Kieſsling zu Hor. c. II, 9, 17. — 20 subicere: Hoerle 35. — 25. 26 hat Fischer, de locis quibusdam Prop. Bonn 1863,

6 ff. umgestellt nach v. 14; Otto, die Versumstellungen bei Prop. Glogau 1884, 4; Hetzel, Beiträge 1890, 6 f. — Vgl. E. Rohde, der gr. Roman 148 A.

XIX (I, 9). 4 quaevis O, quovis Itali. — empta: ista Kuttner, Quaest. de Prop. elocut. Berl. 1878, 49; illa Fonteinius, Heimreich, Symb. Bonn. 669. — 6 Rofsberg, Fl. J. 127 (1885) 68. — 10 flere: Hoerle 19. — 12 lenia Itali, levia O. — 13 tristes libellos: Birt, Ant. Buchw. 491 A.; Reisch, Prop.-Stud. 95; Rofsberg, Lucubr. Prop.; Fl. J. 127 (1883) 68. — 22 ingratae Lachmann. — 23 Becker, Charikles II³, 15. — 27 seducere N, subducere DV, Solbisky 186. — 28 cedat Bentley zu Hor. epist. II, 1, 67; Belger, Haupt 91. — 30 aufuge O, ah fuge Boltius, tu fuge Tappe 92. — 32 Draeger, h. S. II², 693 ff. — iste levis: Belger, Haupt 92. — 33 si O, ni Heinsius, etsi Lachmann; Otto, Berl. ph. W. 1884, 290; Tappe 92. — 34 Vgl. Sperling, Prop.-Kallimachus. Stralsund 1879, 10; Hetzel, Beiträge 1890, 7.

XX (IV, 9). 1 Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 485. — 2 Jacob, Philol. 2 (1847) 460. — intra: Draeger, h. S. I², 612 ff. — 7 Kühner, lat. Gr. II, 314 A. 5; Draeger, h. S. I², 454; Hoerle 85. — 8 flamma O, fama Lipsius. — Lachmann dagegen erklärt: aequum iugum est mons ascensu facilis. Hoc dicit: non omnes ad omnia nati sumus; nec quisquam nisi artis suae fastigium attigit, famam accipere potest: noli igitur hoc a me poscere, quod si faciam, gloriam tamen nullam adepturus sum. Sic infra V, 10, 3 f.: magnum iter ascendo, sed dat mihi gloria vires. non iuvat ex facili lecta corona iugo. — 14 Myos Itali, muros N. — 15 Preller, gr. M. I³, 125. — 16 patria Hertzberg, propria O, Paria Broukhusius. — 22 superare: Teuffel, Philol. 34 (1875) 574: bedeutet hier überwinden = widerlegen. — cogor: conor Broukhusius. — 25 hastas Markland, hostes O, astus Lachmann; vgl. Draeger, h. S. I², 466; Hoerle 79. — 35 fehlt in N; Heimreich 11; Solbisky 179; Plessis 325 f. — 36 flumine: flamine Madvig, advers. crit. II (1873) 28 ff.; 62 ff. — sub: Draeger, h. S. I², 661. — 38 septem Lipsius, semper O. — 44 clare Ayrmannus, dure O, Coe Beroaldus; Otto, Hermes 23 (1888) 42. — 45 urant Itali, curant O. — 47 ff. Vgl. Otto, Versumstellungen. Glogau 1884, 22; te duce bezieht Otto auf Kallimachus. — 48 Eurymedonta Huschke, oromodunta N; Preller, gr. M. I³, 58; 61; Heymann, Quaest. gramm. et orthogr. Halle 1863, 16. — 51 Sperling 1879, 20. — 60 Kühner, lat. Gr. II, 431ᵇ.

XXI (IV, 4). Brandt, Quaest. Prop. 29 ff.; Reisch 110 ff. nicht richtig ist die Annahme von Marx, de Prop. vita. Leipzig 1884, 17. — Mommsen, r. G. V, 372 f. — 4 tua: sua Broukhusius, nova Bährens. — 5 Seres et Ian. Gulielmius, Quaest. Plautin. p. 239 und Nic. Heinsius. — 6 Schütz zu Hor. c. I, 1, 3; Preller, röm. M. I³, 232 f. — 9 Mommsen, r. G. III⁵, 349 f. — 13 onerato axe: Muret. — 17. 18. Vgl. Otto, Versumstellungen. 1884, 18; Keil, Obs. crit. in Prop. 39 stellt vv. 17. 18 nach v. 14.

XXII (V, 6). Vgl. Bücheler, Coniectanea. Ind. schol. Bonn. 1878/79, 13; Reisch 130: dafs das Gedicht auf den Princeps und seinen Schützer Apollo die Mitte des Buches einnimmt, mag allerdings beabsichtigt sein. Zur Abfassungszeit vgl. aufser Hertzberg I, 28; 228. II, 458 f. noch Marx 72 f.; Reisch 123 ff.; Kirchner 25 ff.; Lütjohann, Commentat. Prop. Kiel 1869, 85 ff.; Plessis 225. — Über Actia vgl. Preller, röm. M. I³, 338 ff. — 3 ara Haupt, Opusc. II, 65, cera O, serta Scaliger. — Philetaeis Beroaldus, Philippaeis O. — 10 Reisch 138. — 22 acta DV, apta N, Lütjohann 1869, 4: femineae turpiter apta manu. — 25 Nereus Itali, nervis O. — 27 Preller, gr. M. I³, 191 ff. — unda O, Kraffert, Philol. 21 (1864) 356; una Itali, Otto, de fabul. Prop. II, 10. — aut: ad L. Müller. — 35 Otto, de fab. Prop. II, 10; Preller, gr. M. I³, 212 f. — 36 quom tacuere lyrae L. Müller. — 37 Preller, gr. M. I³, 193. — 39 Otto, Hermes 23 (1888) 41. — 43 augur: auctor Bentley zu Hor. c. III, 3, 66. — 49 Guhl

und Koner[4] 314 f. — 53 Hoerle 80. — 64 Vahlen, Ind. lect. aest. Berol. 1880, 9. — 65 Draeger, h. S. I[2], 217. — 79 Hoerle 15. — 82 Kirchner 3.

XXIII (IV, 1). Vgl. Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 484 ff.; Reisch 127 ff. — 1 manes = animae Kuttner 39. — 3 Sperling 1879, 21. — 4 orgia: Schneider, de Prop. sermonis novatore. Strafsburg 1888, 34; Verg. Aen. IV, 301 ff. und dazu Servius. — 5 Sperling 1879, 12. — 14 Kühner, lat. Gr. II, 555 A. 8. — 22 honos Itali, onus O. — 23 omnia: fame N, Weidgen, Quaest. Prop. Coblenz 1881, 9: fama post obitum cingit maiore vetustas; Brandt, Quaest. Prop. Berlin 1880, 18: famae post obitum; Solbisky 175; Heimreich, Quaest. Prop. Bonn 1863, 20. — 25 pulsas: ruptas Mähly, Philol. 48 (1889) 641. — 27 Iovis cum prole Scamandro G. Wolff; vgl. Haupt, Opusc. II, 53 ff.; Iovis cunabula parvi alle Hss. bis auf cod. N, welcher nur die Worte Idaeum Simoenta Iovis bietet; vgl. Heimreich 1863, 2; R. Unger, Emendationes Prop. Friedland 1868, 13 ff.; Solbisky 183. — 29 poliledamantes in armis N, andere Hss. ähnlich, corr. Lachmann. — 30 Den Schlufs hat nachgeahmt Ovid trist. V, 5, 54: forsitan Euadnen vix sua nosset humus. — 35 Vgl. Ovid epist. ex P. III, 2, 35: vos etiam seri laudabunt saepe nepotes. Otto, Hermes 23 (1888) 39 f.

IV, 2. — 1 Preller, gr. M. II[3], 483 ff. — 3 Preller, gr. M. II[3], 20 ff. — 5 Preller, gr. M. I[3], 515; Rohde, gr. Roman 77 f. — 15. 16 Brandt, Quaest. Prop. 1880, 31.

XXIV (IV, 3). Vgl. Mallet, Quaest. Prop. Göttingen 1882, 12 f. — 2 Preller, gr. M. II[3], 77 ff. — 4 parvaque: pronaque L. Müller. — 7 cecini Itali, cecinit O; Otto, Versumstellungen 1884, 18. — Horatia: Hoerle 77. — A. Kiefsling zu Hor. c. I, 12, 37 ff. — 21 praescriptos evecta — gyros Scaliger. — 29 orgia Heinsius, ergo O. — mystarum Unger, Emend. Prop. Friedland 1868, 12 f. — 31 sua turba Lachmann. — 36 at: Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 357. — 42 tinguere ND, cingere V; letzteres billigt Solbisky 192. — 41 sit: Draeger, h. S. II[2], 302, 3. — 43 Kühner, lat. Gr. II, 709, 11. — signa: Guhl und Kohner[4] 765. — 44 stent: Lachmann, edit. Prop. 1816 und Otto, Hermes 23 (1888) 40.

XXV (V, 11). 1 E. Hübner, Zu Propertius in d. Commentationes philol. in honorem Th. Mommseni. Berlin 1877, 98—113. — 2 Derselbe, Hermes 13 (1878) 423—426. — 3 Chr. Lütjohann, Commentationes Prop. Kiel 1869, 46; 74. — 4 L. Müller, Fl. J. 91 (1865) 785. — 5 Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 503 ff. — 6 A. Kiefsling, Commentariolum Prop.; ind. schol. Gryphisw. 1889, 1—8. — 7 Fr. Mallet, Quaest. Prop. Götting. 1882, 57 ff. — 8 Rothstein, Hermes 24 (1889) 28 ff. — 9 Reisch, Properz-Stud. 123 ff. — 10 Kirchner, de Prop. libro V, cap. VI. Wismar 1882, 22. — 11 Heimreich, Novae quaest. Prop. in: Symbola phil. Bonn. 674—679. — 12 Hörschelmann, Fl. J. 143 (1891) 583 ff.

Nach Hübner ist das Gedicht zu fassen als: ein zur Rede erweitertes, mithin von dem eigentlichen Elogium verschiedenes Grabesepigramm. Sehr möglich scheine es ihm, dafs dieses Gedicht, im Auftrage des überlebenden Gatten verfafst, dazu bestimmt war, auf dem Grabmal der Cornelia — in Marmor eingegraben zu werden. Dagegen Ribbeck a. a. O. S. 504: Am frischen Grabe der Gattin steht Paullus; vom Schmerze hingerissen, hat er den Herrn der Unterwelt angerufen, ihm die Verlorene wiederzugeben. Da ertönt ihre sanfte Stimme aus der Tiefe, ihn abzumahnen von so vergeblichen Bitten. Aber während sie ihres unwiderruflichen Geschickes gedenkt, wird sie sich, und das zum Troste für den Gemahl, des Anrechtes bewufst, zum Lohne ihrer Tugend in die Gefilde der Seligen einzugehen. Vor einem Totengerichte, welches sie im Geiste beruft, führt sie ihre Sache. — 1 Wackernagel, Kl. Schriften II (1873) 399 ff. — 7 Preller, gr. M. I[3], 673; Becker, Gallus II[3], 352. — 8 rogos: Kuttner 35; Schneider 44. — 18 Preller, gr. M. II[3], 659. —

19 Derselbe, gr. M. I³, 679. — 20 vindicet N, indicet GDV. — 24 fallax Tantaleus corripiare liquor Rofsberg. — 26 laxa DV, lapsa N, Solbisky 193. — 27 loquar Itali, loquor O. — fallo Itali, fallor O. — 30 Haase, Vorlesung. über lat. Sprachw. 55; Hoerle 20. — 29 decori: nepoti Hoerle 47. — 33 Guhl und Koner⁴ 610. — 34 vitta: Hübner 103 ff. Lachmann vergleicht: V, 9, 49: mollis et hirsutum cepit mihi fascia pectus; V, 3, 15 f.: et Stygio sum sparsa lacu, nec recta capillis vitta data est, nupsi non comitante deo. — 35 iungor c. dat. Hoerle 41. — 36 hoc uni O, huic uni Itali, Lachmann, Hübner 99; Hoerle 10; Vahlen, Ind. lect. aest. Berol. 1880, 11: hoc deutet den Infinitivsatz an. — 37 colendos O, verendos Itali. — 38 tunsa O, tonsa Itali. — 39 et persem O, te Perseu Santenius; vgl. Rofsberg, Fl. J. 127 (1883) 77; Otto, Berl. ph. W. 1884, 482. — stimulantem O, simulantem Itali. — Achilli N, Achillis DV, Heymann, Quaest. gramm. in Prop. Halle 1883, 14. — 41 Hübner 101 A. 8. — 46 Becker, Gallus II³, 358. — 48 ne possem Itali, ne possis O. — 53 cui commissos Itali, cui rasos O, cui servatos Otto, Hermes 23 (1885) 46; Brandt, Quaest. Prop. 1880, 7. — 57 orbisque Kiefsling, Comment. Prop. 1889, 5. — 61 et tamen Kiefsling ebenda; generosi honores E. Hübner 107. — 64 Kiefsling 6 nimmt den Ausfall eines Distichons zwischen v. 64 und v. 65 an. — 65. 66 erklärt Hübner 110 f. für unecht, ebenso Müllenhoff, Hermes 13 (1878) 423; dagegen Herzog, Hermes 13 (1878) 424; vgl. Otto, Berl. ph. W. 1884, 483. — 65 geminasse: Schneider 38. — 66 consule quo facto tempore O, consul quo factus tempore Lachmann. — 70 aucturis Itali, nupturis F, uncturis DV, Solbisky 193; meis Palmerius, malis O. — fata: facta Kindscher, Rhein. Mus. 17 (1862) 223. — 72 rogum: Schneider 44; Kuttner 35; iugum Bücheler, Rhein. Mus. 36 (1881) 337. — 76 ferenda O, fovenda L. Müller. — 85 Becker, Gallus II³, 34; 201. — 86 Otto, Hermes 23 (1888) 47. — 86 Schneider 54. — 97. 98 Hübner 102 A. 9. — 99 Hübner 102: ihr übrig bleibenden Alle (das sind die testes, die sie anruft). — 102 Hoerle 48; Hübner 103 A. 10.



